

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waiserring) 34.

Die Wohnungsfrage.

Die allgemeine Erregung über die außerordentliche Steigerung der Wohnungspreise hat wieder einmal die Frage der Budapester Wohnungsmisere in den Vordergrund geschoben. Gesprochen und geschrieben wird die schwere Menge über die Frage, an Vorschlägen der aller verschiedensten Art, die Abhilfe schaffen sollen, mangelt es auch nicht, ebenförmig an der Einsicht, daß etwas geschehen muß, weil die betreffenden Verhältnisse nunmehr geradezu unerträglich geworden sind; die Leitung unserer Kommune hat auch den festen Entschluß, diesmal nicht bloß zu theoretisieren, sondern unverzüglich zur That zu schreiten, und doch können wir uns eines gewissen Skeptizismus nicht entschlagen. Nicht etwa, daß wir an dem guten Willen der Leiter unserer Kommune zweifeln oder die jetzige Bewegung für zu überstürzt halten. Gewiß, es wird diesmal nicht beim bloßen Theoretisieren bleiben. Sind auch die vielfachen privaten und offiziellen Vorschläge so ziemlich ohne Wahl aus den Erfahrungen der verschiedensten Länder und Städte hergeholt worden, so gibt es darunter doch auch solche, die für unsere Verhältnisse passen, und einige derselben werden unter dem Drucke der allgemeinen Erregung zweifellos auch in Thaten umgesetzt werden. Trotz dieser guten Aussichten aber bleiben wir skeptisch, und zwar aus zwei Gründen. Vorerst weil die Unterlassungen nicht nur, sondern auch die positiven Sünden der Vergangenheit so große sind, daß selbst unter normalen westeuropäischen wirtschaftlichen Verhältnissen es ganze Generationen bedürfte, um auch nur halbwegs Abhilfe zu schaffen, und dann, weil unsere speziellen wirtschaftlichen Verhältnisse ganz danach angethan sind, jede Hilfsaktion sofort zu paralytisieren und die bestehenden Uebelstände ins Ungeheuerliche zu verschlimmern.

Wie sieht es heute mit unseren Wohnverhältnissen? Nur 16 Prozent der Bevölkerung wohnen in nach westeuropäischen Begriffen nicht überfüllten Wohnungen, nämlich so, daß nur je zwei Personen auf einen Wohntheil entfallen. 34 Prozent wohnen zu je 3—4 Personen in einem

Zimmer und die gesamte übrige Bevölkerung wohnt, selbst mit halbasiatischem Maße gemessen, unmenschlich. Welche Gefahr hierin nicht nur für jene 400,000 oder noch mehr Arme und Elende, die so zusammengepfercht leben müssen, sondern auch für die übrige besser situierte Bevölkerung liegt, bedarf keiner Erläuterung. Jedes derart überfüllte Zimmer ist eine direkte Zuchtstätte für Krankheiten aller Art, sowohl physisch wie moralisch. Damit ist aber noch immer nur erst eine Seite unseres Wohnungselends aufgehellert. Denn ein weiteres, nicht minder arges Uebel ist, daß die Wohnungen wieder ganz ebenso in den Häusern zusammengepfercht sind wie die Menschen in den Wohnungen. Bei uns herrscht bekanntlich das System der nicht nur hohen, sondern auch tiefen Miethkasernen, das wir Wien abgeguckt, aber in noch viel intensiverer Weise entwickelt haben als unser Vorbild. Etwa ein Viertel unserer Bevölkerung wohnt in Häusern, die fünfzig bis hundert Menschen beherbergen, und ein anderes Viertel in Zinskasernen, deren jede über hundert Einwohner zählt. Nimmt man hierzu die Lokaleigentümlichkeit, daß alle Wohnungen durch Gänge miteinander verbunden sind, daß also jede physische oder psychische Infektion unmittelbar von einer Wohnung in die andere übertragen werden kann, so muß man erkennen, daß die Verhältnisse geradezu grauenhaft sind.

Hier an Abhilfe zu denken, an wirkliche Abhilfe, dazu bedarf es wirklich gewaltiger Phantasie. Abgesehen davon, daß die Zusammenschüpfung der Wohnungen in Miethkasernen ein für Jahre, ja Jahrzehnte hinaus nicht mehr gutzumachende Uebel ist, bedürfte es auch einer geradezu übermenschlichen wirtschaftlichen Anstrengung, um bloß der allzu bösen Ueberfüllung der einzelnen Wohnungen abzuhelfen. Um nämlich jene Hälfte der Bevölkerung, die heute zu je 5 bis 20 Personen per Zimmer wohnt, so unterzubringen, daß nur vier Personen ein Zimmer bewohnen sollen, müßte man die Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten verdoppeln, das heißt man müßte etwa 50- bis 60,000 neue Wohnungen, beziehent-

lich einzimmerige Wohnungen herstellen. Selbst damit wäre aber die Frage des Wohnungsmangels noch nicht gelöst, da ja auch noch die Bevölkerungszunahme in Rechnung gezogen werden muß. Veranschlagt man dieselbe auch nur mit 20,000 Seelen fürs Jahr, von denen nach dem bisherigen Prozentsatz gerechnet etwa vier Fünftel auf ein- und zweizimmerige Wohnungen angewiesen sind, so steigt das Bedürfnis nach kleinen Wohnungen alljährlich noch um weitere dreitausend.

Aber auch damit sind jene Gründe, die uns zur Skepsis veranlassen, noch nicht erschöpft. Denn zu diesen Spezialübeln kommt auch noch die Ungunst unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir sind eine Großstadt, die weder genügende eigene Erwerbsquellen für ihre Bevölkerung hat, noch auch irgend welchen Rückhalt auf dem Lande findet. Wenn man bedenkt, daß etwa ein Viertel unserer über zwanzig Jahre alten Bevölkerung keine eigene Wohnung hat und ein anderes Viertel sich nur so erhalten kann, daß es diesen Leuten Unterstand gibt in seinen ohnehin schon überfüllten Wohnungen, so ist es wohl keine Uebertreibung, zu behaupten, daß die Hälfte der Einwohner von Budapest nur von der Hand in den Mund lebt. Die Provinz aber vergrößert noch dieses Uebel, indem sie alljährlich Tausende solcher Armer, die nicht einmal genug Mittel mehr haben, um nach Amerika zu gehen, in die Hauptstadt sendet. Und was thut dem gegenüber der Staat? Nichts, gar nichts. Er zerbricht sich fortwährend den Kopf, welche neue Vortheile er den Agrariern zuwenden könnte, vertheuert damit in jeder Weise die Lebensmöglichkeit, der Entwicklung von Handel und Industrie aber sieht er gleichgiltig gegenüber, wenn er ihr nicht etwa hie und da noch Hemmnisse in den Weg legt.

Diesen Riesenebeln stehen nun außer dem guten Willen nur ganz geringe Machtmittel gegenüber, zumal der Staat bisher auch nicht im Geringsten Miene gemacht hat, bei der Sanierungsaktion thatkräftig mitzuhelfen. Wir wollen die Thatenlust der leitenden Männer unserer Kommune damit keineswegs abschwächen. Ein An-

Illusionen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Was ist eine Illusion? Eine falsche Vorstellung vom Leben. Haben Sie Illusionen? Ich glaube wohl, daß Sie das leugnen werden. Niemand hat heute Illusionen. In einem gewissen Alter glauben wir, nichts Neues mehr lernen zu können... In einem gewissen Alter? Fragen wir nur unsere heutige Jugend; sie weiß Alles, sie versteht Alles, sie hat Alles begriffen. Die Menschen glauben eben in jeder Epoche ihres Lebens keine Illusionen zu haben, und dennoch ist dies die erste und schwerste aller Illusionen: zu glauben, daß wir keine Illusionen haben.

Warum aber haben die meisten Menschen Illusionen? Weil es sehr schwierig ist, das Leben kennen zu lernen und zu verstehen: und weil es ebenso schwer ist, sich selbst und seine Stellung zum Leben zu verstehen. Die Wahrheiten der Dichter und Denker verallgemeinern nur ihren eigenen Fall; jeder Mensch aber ist ein spezieller Fall. Die Wahrheiten der Dichter und Denker verstehen wir erst, wenn wir sie selbst erlebt haben, wenn es schon zu spät ist, daraus einen Nutzen zu ziehen. Die Erfahrungen Anderer können uns nichts nützen, weil wir sie nicht verstehen. Wenn wir sie verstehen, wenden wir sie falsch an. Und daher kommt es, was sich in jeder Generation wiederholt, daß die Jugend vom Alter nichts lernen will; daß die Ermahnungen, die Hinweigungen auf das eigene Leben von Seiten der Eltern fruchtlos für die Kinder sind. Ein Maler zum Beispiel, der die ungeheuren Schwierigkeiten der künstlerischen Laufbahn kennt, will, daß sein Sohn Jurist werde oder Arzt; aber der Sohn glaubt ihm nicht; er muß erst mit dem Kopf gegen die Wand rennen, bis er glaubt, daß das weh thut.

Der häufigste Fall von Illusion ist: die Illusion über sich selbst. Man kann eine falsche Vorstellung haben von seinen geistigen Eigenschaften, von seinem Aeußern, seinem Charakter, seinen Fähigkeiten zu irgend einem Beruf. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sich die meisten Menschen für besser halten als sie sind. So halten sich die Männer für geschickter und die Frauen für schön. Das sind ungefährliche und eigentlich unzerstörbare Illusionen. Wir haben das Bedürfnis, eine gute Meinung von uns zu haben und das Bedürfnis schafft die Illusion. Wenn wir auch gezwungen sind, zuzugeben, daß Andere geschickter oder schöner sind als wir, so halten wir uns gleich schadloß dafür, indem wir uns Eigenschaften zuschreiben, die jene nicht haben. Ist zum Beispiel jemand in der Gesellschaft witziger als wir, trösten wir uns damit, daß wir gehaltvoller sind; hat er bessere Manieren, so bilden wir uns ein, daß wir mehr wissen. Ob es Frauen gibt, die jemals zu einer richtigen Schätzung ihres Aeußern gelangen, weiß ich nicht. Unseren Charakter kennen wir nicht und lernen ihn oft zu unserer Ueberraschung in entscheidenden Momenten kennen. So kann sich jemand für sehr mutig halten, und erfährt erst im Momente der Gefahr, daß auch er zittert wie die Anderen. Sehr häufig ist der Fall, daß jemand versichert, zur Liebe unfähig zu sein und es auch wirklich glaubt, und dann aus Liebe die größten Dummheiten begeht, ja sein Leben oder seine soziale Existenz aufs Spiel setzt.

Weit gefährlicher ist es jedoch, wenn sich jemand in Bezug auf seine Fähigkeiten im Irrthum befindet. Solche Illusionen sind von ganz besonderer Hartnäckigkeit. Wenn wir von unseren Freunden eine zu gute Meinung gehabt haben, so sind wir gleich bereit, sie richtigzustellen. Aber von uns selbst... es gibt Illusionen, an denen unser Herz hängt, und

wenn wir sie aufgeben sollen, geht eben auch ein Stück von unserem Herzblut mit. Wird die materielle Existenz auf einer Illusion aufgebaut, so ist es natürlich, daß sie zusammenstürzt. Nicht minder häufig aber sind jene inneren und unsichtbaren Tragödien, in denen die ideale Existenz zusammenbricht, indem sich das Interesse am Leben, an der Zukunft verliert. Der Verlust einer solchen Illusion, die aus dem Herzen kommt, eine solche Ernüchterung ist ein großer Schmerz. Aber der Schmerz, das überwundene Leiden hat auch eine weisende Kraft, und ich glaube, daß ein Mensch, der unter schweren Leiden seine Illusionen überwunden hat, ein werthvollerer Mensch ist als einer, der Illusionen nie gehabt hat.

Die moderne Literatur, die ja überwiegend kritisch, analysierend, psychologisch ist, hat solche Ernüchterungen, Ernüchterungen häufig dargestellt. Eine der ergreifendsten Gestalten der Ibsen'schen Kunst ist John Gabriel Borkmann. Es ist ein Bankier, der im Gefängniß war, weil er ihm anvertrautes Geld zu allzuwaghaltigen Spekulationen benützte. Das Gefängniß hat ihn nicht zerbrochen, denn er glaubt an sich und seine Zukunft. Er glaubt, daß seine Mitbürger seiner bedürfen; daß es einzig ihm gegeben ist, die Schätze des Landes zu heben; und daß das Volk kommen werde, um ihn zu rufen und ihm die gebührende Stelle zu geben. Dieser Glaube hält ihn aufrecht, sein Leben hängt daran. Er hat einen Freund, der glaubt, daß er ein Dichter sei. Und welch ein schmerzlicher Weltumor liegt darin, wie die Beiden ihren beiderseitigen Illusionen schmeicheln! Borkmann sagt seinem Freunde, er sei ein Dichter, und dieser bestärkt ihn zum Danke in seinem Glauben an sich. Aber es kommt der Augenblick, wo die Illusion zerbricht; mit ihr reißt die Freundschaft und auch der Faden des Lebens. Solche Illusionen, wie die Borkmann's, kosten das Leben.

fang muß doch einmal gemacht werden. Es wird sehr vernünftig sein, wenn die Kommune durch eine bessere Grundpolitik der bisherigen maßlosen und ungeunden Grundbespekulation einen Damm setzen wird, wobei aber bemerkt werden muß, daß während die Frage der Grundsteuer schon erfahrungsgemäß geklärt ist, über jene der Werthzuwachssteuer noch die nötigen Erfahrungen ausstehen. Auch ist es freudig zu begrüßen, wenn durch zweckentsprechende Steuerermäßigung, Begünstigung billiger Kredite, Abgabe von städtischen Grundstücken in Baupacht und Verbilligung der Verkehrsmittel die Baukunst gefördert wird. Doch muß hiebei sehr darauf geachtet werden, daß damit nicht wieder das Entgegengesetzte des Erhofften erreicht werde, nämlich eine ungezügeltere Baupopulation, welche die Wohnungsverhältnisse noch vertheuert und damit verschlechtert. Die Hauptaufgabe würde bei alledem aber doch der vom Staate unterstützten Kommune zufallen. Ein solches Miesenübel kann nur mit großzügigen Maßregeln sanirt werden. Und da daselbe von Rückwirkung auf das ganze Land ist, so ist es Pflicht der Regierung, hier der Kommune thätig beizustehen, mit ihr vereint Budapest aus einer Großstadt endlich auch zu einer Kulturstadt zu machen.

Budapest, 21. September.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Heute Nachmittags trat im Ministerium des Innern die ständige Zollkonferenz zusammen, in welcher die ungarische Regierung durch Ministerialrath Ivan Dittik und die Sektionsräthe Dr. Wilhelm Lers und Dr. Theodor König vertreten war. Dieselbe zog die neuen serbischen Vorschläge betreffend den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags in Verhandlung. Nach der Konferenz, welche von 3 Uhr Nachmittags bis 5 1/2 Uhr dauerte, begab sich der Vorsitzende derselben, Sektionschef Johann v. Mihailovich, zum Minister des Innern Grafen Goluchowski, um ihm über das Ergebnis der Verhandlung Bericht zu erstatten. — Uns wird aus Wien telegraphisch: Heute Nachmittags fand eine dreistündige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz statt, welche der Stellungnahme zu der von der serbischen Regierung überreichten, auf die Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen bezüglichen Note gewidmet war. Es verlautet, daß die Zoll- und Handelskonferenz ein solches Substrat zur Verantwortung der letzten serbischen Note geliefert hat, daß auf eine neue, wesentliche Veränderung der handelspolitischen Situation als es die gegenwärtige zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ist, nicht zu schließen ist, es sei denn, daß Serbien den Weg zu befriedigenden Propositionen findet.

Die in Angelegenheit des Inkrafttretens des modifizierten Matrikalgesezes einberufene Enquete hat heute ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik im Ministerium des Innern fortgesetzt und auch beendet. Außer den geladenen Sachmännern waren auch die Vertreter des Ministeriums für Kultus und

Unterricht und des Justizministeriums erschienen. In der heutigen Sitzung, die von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags dauerte, wurden die auf die Schließung und Verklindigung der Ehen bezug habenden Normen durchberathen und mit einigen von den Vizegepäten Andreas Dózsa und Paul Dörny, sowie dem Reichstagsabgeordneten Joseph Horvath eingebrachten Modifikationen auch angenommen.

Im Szabolcaer Bezirk des Komitats Nyitra wird im nächsten Jahre die Verstaatlichung der konfessionellen Schulen bereits gänzlich durchgeführt sein, was hauptsächlich dem Eifer des Oberstuhrichters Koloman Szabó zu danken sein wird. Diese Schulen waren bis jetzt wahre Brutstätten der slovakischen Agitationen. Der Oberstuhrichter hat in sämtlichen Gemeinden die Repräsentanten zu Sitzungen einberufen und die Idee der Verstaatlichung der Schulen überall mit großer Stimmenmehrheit durchgesetzt.

Die für morgen nach Wien einberufene Sitzung des mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins wurde auf nächste Woche verschoben, in Folge dessen auch die Wiener Reise des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle einen Aufschub erfährt.

Der Verein hat eine Zusammenfassung der Ergebnisse der über das handelspolitische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika im März dieses Jahres veranstalteten Enquete publizirt. Prüft man aber diesen Vertrag genauer und vergleicht man insbesondere unsere handelspolitischen Beziehungen zur Union mit jenen des deutschen Reiches, deren Basis der inhaltlich völlig gleiche preussische Vertrag von 1828 bildet, so wird man zur Ueberzeugung gelangen, daß Oesterreich-Ungarn nicht vertragsmäßig gebunden ist, die amerikanischen Waaren als meistbegünstigt zu behandeln. Wenn dies trotzdem seit dem Jahre 1892 thätiglich geschieht, so entspringt dieser Zustand heute nicht mehr einer Vertragspflicht, sondern dem freien Willen der Monarchie. Die Publikation verfolgt eminent praktische Zwecke; zunächst dient sie als theilweise Vorarbeit für eine gemeinsame Berathung des internationalen Komites der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine von Deutschland, Oesterreich und Ungarn, die im kommenden Oktober in Wien stattfinden soll, und auf deren Tagesordnung auch das Zollverfahren der Union und die Wirkungen des amerikanisch-ungarischen Handelsvertrags stehen.

Aus Makó wird gemeldet: Bekanntlich hat der Minister des Innern die seitens des Obergepäten Johann Cserepnys erfolgte Ernennung Dr. Hoffers zum Komitats-Oberphysikus des Szabolcaer Komitats annullirt. An Stelle Dr. Hoffers wurde nun heute vom Obergepäten des Szabolcaer Komitats Dr. Barnabas Jók ernannt.

Auf Grund einer Nachricht des „Fidel“ wurde berichtet, daß im Innenministerium eine Reform der Souveränorganisation vorbereitet werde. Demgegenüber wurde „Magyar Tud.“ von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Verhaftungen, welche jüngst beim Bau der dritten Brücke in Warschau vorgenommen wurden, übertreffen — wie von dort gemeldet wird — Alles, was bis jetzt dort geschah. Nach dem linken Ufer der Weichsel war eine förmliche Kriegsexpedition entsendet. Man konzentrirte hier

circa 10,000 Soldaten! Zwei Artillerie-Feldbatterien richteten ihre Geschütze auf den Brückenbau. Die Arbeiter wurden verjagt und das ganze versammelte Publikum, ungefähr 8500 Personen, wurde von Soldaten umringt und nach einem 15 Werst entfernten Fort getrieben. Erst dort wurden sie untersucht. Das dauerte die ganze Nacht hindurch. Noch heute kehren von dort Personen zurück, welche ihre Reihenfolge erwarten mußten, um sich zu legitimiren. Männer, Weiber und Kinder wurden mit Gemehrkolben mißhandelt und wie Vieh durch Wasser und Koth getrieben. Diese ganze beispiellose Razzia blieb jedoch ohne Erfolg. Der Dynamitvorrath, welchen die Behörden suchten, blieb unentdeckt. Man fand bloß vier Pfund Dynamit, welches zum Bau nothwendig war, und einige Revolver.

An sonstigen Nachrichten liegen aus Rußland heute folgende vor:

Attentat auf den ehemaligen Justizminister Alkinoff.

Petersburg, 20. September. Auf den ehemaligen Justizminister Alkinoff im Ministerium Witte, welcher auf seinem Gute Trestim im Gouvernement Saratow weilte, wurde ein Nordafschlag verübt. Zwei Bauern drangen des Nachts in das Schlafgemach des Ministers und feuerten einige Schüsse auf Alkinoff ab, die jedoch fehlgingen. Alkinoff schoß seinerseits auf die Angreifer, denen es aber gelang, zu flüchten. Die Polizei verhaftete später, wie die „Sizana“ meldet, beide Attentäter und lieferte sie dem Gerichte ein.

Aus Siedlee.

Berlin, 21. September. (Privat-Telegramm.) Die „Russische Korrespondenz“ erhält aus Siedlee die Meldung, der Gouverneur ließ den Vorstand der jüdischen Gemeinde wissen, daß falls noch eine Bombe geschleudert werden würde, kein einziger Jude am Leben bleiben würde. Es herrscht wieder große Panik, da die städtische Bevölkerung keine Garantie für jeden einzelnen Bewohner übernehmen kann und mit Agents provocateurs gerechnet werden muß.

Die Judenfrage.

Berlin, 21. September. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Aus besserer Quelle wird berichtet, daß demnächst ein Regierungskomunique über die Judenfrage veröffentlicht werden wird, durch das die Einschränkungen administrativer Art für die Juden, so insbesondere die für sie vorgeschriebenen Niederlassungsbeschränkungen aufgehoben werden sollen. Künftig wird ihnen das Recht verliehen, ihren Wohnsitz in Rußland nach Belieben zu wählen. Die Ausarbeitung aller übrigen Gesetze über die Gleichberechtigung der Juden soll der nächsten Reichsduma vorbehalten werden. Die Hochschulen dürfen schon jetzt studierende Juden in unbeschränkter Zahl aufnehmen.

Eine Saduhese in Odesa.

Petersburg, 21. September. Aus Odesa wird gemeldet: Auf der Preobraschenskystrasse verursachten gestern zwei unbekannte Leute eine Judenhege. Mit den Äusen „Schlagt die Juden tod!“ schossen sie auf die vorübergehenden Juden

Eine Ent-Illusionirung ist auch das Thema des Stückes „Candida“ des jetzt so sehr in Mode gekommenen englischen Dichters Bernard Shaw. Der Pastor Morell glaubt an sich und an seinen Beruf, christlichsoziale Lehren zu verbreiten; er hält sich für stark, tüchtig; er hält sein Glück für sein Verdienst. Er glaubt, daß ihn mit seiner Frau Herzensinteressen verbinden, daß er — ihr Ideal sei. Aber Candida bezeugt einem Menschen ganz anderer Art, einem Dichter, und es findet sich, daß seine Empfindungsweise ihr näher steht, daß sie die Dinge sieht wie er. Und der Pastor muß seine Schwäche, seine Inferiorität erkennen: seinen Irrthum in Bezug auf seine Frau, er verliert die Sicherheit in Bezug auf seine Weltanschauung. Aber seine Ernüchterung kostet ihn nicht das Leben. Sehr fraglich, ob sie ihn überhaupt etwas kostet. Denn Candida wählt zwischen ihm und dem Dichter — ihn, weil er der Schwächere ist, der ihrer mehr bedarf. Eine kapriziöse Psychologie, und eine Ernüchterung, nach der, fürchte ich, Alles beim Alten bleibt.

Nebst den Illusionen über sich selbst hat der junge Mensch noch eine Menge Illusionen über die Natur des Menschen, der Liebe, des Lebens etc. Man kann sagen, je begabter ein junger Mensch ist, umso mehr Illusionen hat er, weil er sich auf Grund seiner Empfindungen und seiner Phantasie eine eigene Welt aufbaut, die sich natürlich von der wirklichen sehr unterscheidet. Aber das Erwachen aus dieser Art von Illusionen geschieht nicht auf einmal, nicht mit einem plötzlichen Ruck; langsam, allmähig, unmerklich und meist auch unbewußt legen wir unsere Illusionen ab. Erst wenn wir die Illusionen einer früheren Epoche abgelegt haben, verstehen wir uns selbst in dieser früheren Epoche.

Größere innere Kämpfe verursacht zumeist das

Scheiden von Lehren, die man uns in der Jugend beigebracht hat. Eines Tages erkennt der religiöse Mensch, daß die Glaubensartikel seiner Religion mit den Lehren der Wissenschaft nicht übereinstimmen; sein Wahrheitstrieb zwingt ihn, die Lehre der Wissenschaft anzuerkennen, andererseits ist ihm der Glaube an die religiösen Wahrheiten ein inneres Bedürfnis, Schutz und Trost. Das ist die Entwicklung, die viele andere Theologen durchgemacht haben, bis sie sich von dem Glauben an die buchstäbliche Wahrheit der religiösen Lehren losgerungen haben. In unserer Zeit, wo, speziell in Frankreich, auch eine Erziehung ohne Religion bereits möglich ist, hat die Literatur auch den anderen Fall dargestellt, nämlich die Entwicklung eines ohne Religion Erzogenen zur Religion. Es ist natürlich Bourget, dem wir die Darstellungen dieses Themas verdanken. Bei den Massen beginnt der Glaube an sozialistische Lehren die Stelle des religiösen Glaubens anzunehmen, und es ist gewiß, daß es eine schmerzliche Erschlüchterung für Viele wäre, wenn man ihnen den Glauben an diese Lehren nähme, in denen sie Trost für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft finden.

Denn man kann mit Recht sagen: dem Menschen ist nichts lieber als seine Illusionen. Die Illusionen sind ein Erzeugniß des Herzens, des Wunsches und der Phantasie, und darum hängen wir auch mit ganzem Herzen an unseren Illusionen. Daher konnte Rosen in der „Wildente“ die Idee aussprechen, daß Illusionen zum Leben nothwendig sind und es eine undankbare Sache sei, Illusionen zu zerstören. Das ist richtig, aber, nebenbei gesagt, das folgt nicht aus dem Stücke Ibsen's. Denn die Illusion Bjelmar's besteht darin, daß er über das Vorleben seiner Frau im Irrthum ist. Das ist aber keine

Illusion des Herzens, keine nothwendige Illusion, sondern bloß eine zufällige. Es ist eine Illusion in Bezug auf die Situation. Nun heißt es aber etwas sehr Triviales sagen, wenn man nichts weiter sagt, als daß ein Mensch glücklicher ist, solange er nicht wußte, daß seine Frau ihn betrogen hat, als nachdem er es weiß. Wenn nun auch die Idee nicht aus dem Stücke folgt, so ist sie doch wahr. Illusionen verschönern das Leben und sie zerstören ist eine mißliche Sache. Andererseits besteht der Fortschritt des Einzelnen wie der Menschheit in der Zerstörung von Illusionen. Denn auch ganze Generationen haben Illusionen. Illusionen waren es, denen zuliebe man die Heren verfolgte, Keger und Juden verbrannte. Und in der Zerstörung der Illusion besteht die ganze Arbeit der Dichter und Denker. Nur ein paar Beispiele aus der großen Masse:

Die Liebe ist eine Illusion, sagt Schopenhauer, oder mit seinen Worten, eine Kriegslust der Natur. Die Kunst, sagt Nietzsche, ist der Wille zur Lüge, zur Illusion. Die Sünde ist eine Illusion, sagt Oskar Wilde. Die Erfindung großer Menschen in der Geschichte, der Heerführer und Staatsmänner — ist eine Illusion, folgt aus manchen Stellen Bernard Shaw's. Die Bedeutung und Nothwendigkeit des Krieges — ist eine Illusion, sagen die Friedensfreunde.

Manches, was man für wahr hält, ist Illusion, und in dem, was für Illusion gehalten wird, liegt oft eine große Wahrheit. Der Menschheit aber ist nichts lieber als ihre Illusionen. Der Fortschritt der Menschheit besteht darin, daß an Stelle der alten Illusionen neue treten.

Edmund Illsley.

und verwundeten mehrere, unter ihnen zwei Knaben. Die Thäter entkamen.

Diebstahl im Stempelamt.

Petersburg, 20. September. Heute wurde im kaiserlichen Stempelamt ein Diebstahl von Werthzeichen im Betrage von 9500 Kubeln entdeckt. Die Thäter, die durch ein Fenster eingedrungen waren, müssen mit der Verlichkeit vertraut gewesen sein.

Eine Protestversammlung in Mailand.

Mailand, 21. September. Im Festsaal des hiesigen Kunstvereins fand gestern Nachmittags eine von 30 Abgeordneten der Linken einberufene und von 2000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Gräueltaten des russischen Despotismus statt.

Viele Teilnehmer des Weltfriedenskongresses waren anwesend. Der französische Philosoph und Friedensfreund Charles Richet wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die Reden der italienischen Parlamentarier Turati und Mirabelli, Ferrar, sowie der russischen Revolutionärin Angelika Balasowa erregten stürmischen Beifall. Zum Schluss wurde eine in den schärfsten Ausdrücken abgefaßte Erklärung zu Gunsten der russischen Revolution einstimmig angenommen.

Brand in der Villa Bobjedonoszeffs.

Petersburg, 20. September. In der Villa Bobjedonoszeffs in Sergiewo ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche nach großer Mühe gelöscht werden konnte. Man vermuthet eine Brandstiftung.

Bjetka, 21. September. Bei der Prüfung der Papiere von Reservisten in Mulkany, Kreis Malomisch, tödteten Bauern sieben Mann der Landpolizei und verwundeten tödtlich einen Gehilfen des Landkommissärs. Die Verhaftung eines Agitators durch die Landpolizei hat den Anlaß zu diesen Ausschreitungen gegeben.

Viala, 21. September. (Privat-Telegramm.) Wachmann Dietrich wollte Vormittags zwei Russen verhaften. Die Russen feuerten zwei Revolvergeschosse ab. Dietrich ist schwer verletzt. Ein Bauer eilte dem Wachmann zu Hilfe, wurde jedoch gleichfalls durch einen Revolvererschuß tödtlich verletzt.

Petersburg, 21. September. (Privat-Telegramm.) Aus dem Artillerie-Depot der Peter Paulsfestung wurden drei Geschosse, welche jedoch nur Metallwerth haben, entwendet. Charakteristisch ist, daß der Depotchef vom Diebstahl erst durch Detektivs benachrichtigt wurde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Renigkeiten.

Budapest, 21. September.

Wahl von Kommunal- und Schul-Direktoren und Professoren. Der hauptstädtliche Magistrat besetzte heute Nachmittags in außerordentlicher Sitzung die bei den Kommunal- und Bürgerschulen vakanten Professorenstellen im Wege der Wahl. Aus diesem Anlaße füllte sich der Saal vor dem Magistratssaal mit einer großen Zahl von Bewerbern, welche mit gespannter Erwartung dem Wahlergebnis entgegen saßen. Diefesmal respektirte das Magistratskollegium die Kandidation der Unterrichtscommission, da, mit ganz wenigen Ausnahmen, die an erster Stelle vorgeschlagenen Konkurrenten gewählt wurden. Das Wahlergebnis ist folgendes:

Zum Oberrealschuldirektor wurde Dr. Edmund Wehely gewählt; zu Bürgerschuldirektoren: Ludwig Hochrein und Anton Schmidt; zu Oberrealschulprofessoren: Stephan Friedrich, Franz Tattay und Dr. Stephan Somogyi; zu Professoren an der höheren Handelschule: János Timár, Béla Somogyi, Béla Muffó, Béla Szóke, Johann Sassenberg, Adolf Szabó, Arthur Gyalló und Dr. Nikolaus Mártonfy; zu Professoren an der Gewerbezeichenschule: Emanuel Békerczy und Desider Köhler; zu Bürgerschulprofessoren: Karl Andor, Franz Ney, Irene Dorogjagh, Benedikt Balogh, Ladislav Madarás, Ignaz Hajnal, Janka Tomicsics, Wilma Czögle, Jzabella Kertvich, Dr. Margit Balogh, Markus Balogh, Frau Julius Abraham, Joseph Priváry, Margit Weich, Bernhard Fazekas, Albert Welpart, David Kadár, Etela Molnár, Margit Kocsis, Margit Patterson, Aranka Gröger, Sigmund Fülöp, Ludwig Erdős, Melanie Stemer, Andor Deöke, Arthur Bentheim, Edith Pittoni, Witwe Frau Alois Gerhardt, Janka Leidenfrost, Joseph Koválovsky; zu Elementarschuldirektoren: Adalbert Kiss, Florian Hargitai, Johann Górfly, Severin Serley, Jván Hevőgyi, Albin Barca und Johann Págyás.

Ablösung der Csernyischen Rechtsausführerunternehmung. Der hauptstädtliche Magistrat veröffentlicht das Ergebnis der hinsichtlich der Ablösung der Csernyischen Rechtsausführerunternehmung gepflogenen Verhandlungen. Die Vorlage umfaßt 64 Druckseiten.

Mit der Angelegenheit wird sich der Magistrat am nächsten Dienstag in außerordentlicher Sitzung befassen, um der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung des Municipalausschusses eine Unterbreitung zu machen.

Der hauptstädtliche Municipalausschuß wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 26. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

Wahl zweier Magistratsräthe, ferner des Oberfiskals und des Direktors des statistischen Amtes. — Vorlage über die Verpachtung der Pester Redoute. — Magistratsunterbreitung in Angelegenheit der Unterbreitung der Gellion der Fleischkasse. — Vorlage über die Ablösung der Csernyischen Rechtsausführerunternehmung. — Urgirung der Erledigung des bei der Regierung erliegenden Statuts über die Ordnung der Grundstücke. — Magistratsunterbreitung über die Benennung der Artilleriekaserne im Saposried im X. Bezirk mit dem Namen „Graf Andrásy Kaserne“. — Rekurse. — Pensionirungen.

Die Abonnementkarten der Straßenbahn. Der hauptstädtliche Municipalausschuß knüpfte seinerzeit auf Antrag Dr. Franz Heltai's die Ertheilung der Konzession für die Leopoldstädter Linie der Straßenbahn an die Bedingung, daß die 16 Heller-Abonnementkarten auch für Fahrten über die Donaubrüden gültig sein sollen. Jetzt, nachdem die Regierung die Konzession genehmigt hat, richtet der Magistrat an die Straßenbahngesellschaft die Aufforderung, am 1. Oktober die erwähnte Gültigkeit der Abonnementkarten ins Leben treten zu lassen.

Der Kampf gegen die Unsitlichkeit. Im Namen der Prostituirten richteten — wie gemeldet — Julianne Horváth und Genossinnen an den hauptstädtlichen Magistrat ein Gesuch, in welchem sie über die außerordentliche Strenge der Oberstadthauptmannschaft klagen und die Stadtbehörde bitten, zu gestatten, daß die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Frauenpersonen sich nach 10 Uhr Abends in den Seitengassen aufhalten dürfen. Der Magistrat beschloß, das Gesuch zur weiteren Umtheilung der Polizeibehörde zu überantworten.

Eine neue Orgel für die Theresienstädter Kirche. Der Magistrat beschloß heute, für die Theresienstädter Pfarrkirche eine neue Orgel anzuschaffen, vorausgesetzt, daß der Kirchenfonds und die Gläubigen zu den Kosten Beiträge leisten werden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikals über den Gesundheitszustand vom 21. September. Infektionskrankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus 3, Mattern — Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 3, Masern 5, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren- drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2112, im Johannesspital 1043. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 10, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 4.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. September.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Kauillon-Zeitung“ (Herbstmode), Auswechslung einer Brücke, „Alle Leri“ und die Fortsetzung des Romans „Die Espionin“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier wechselnde Bewölkung und Sonnenschein, zuweilen begann es zu regnen, ohne daß tagsüber ein nennenswerther Niederschlag zu verzeichnen gewesen wäre. Die Luftströmung war eine schwache und die Temperatur ist gestiegen. Diefelbe betrug am Morgen 11.4 Gr. C., indes wir Mittags nur 17.7 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter veränderlich, kühl und zumeist bewölkt, auch gestern gab es überall Regen, und zwar am meisten in Ungarn und Oesterreich, die Temperatur erfuhr nur eine geringe Aenderung. In Ungarn war gestern das Wetter auffallend stark regnerisch, die Niederschlagsmenge übertraf zumeist 10 Mm. und betrug stellenweise mehr als 20 Mm. (Békés 40 Mm., Mador 35 Mm., Aracs 34 Mm.) Es gab auch Gewitter, insbesondere im Nördl. Die Temperatur ist gestiegen. Das Maximum erreichte Nagypend mit 29 Gr. C., das Minimum mit 5 Gr. C. hatte Látzfűred aufzuweisen. Fiume hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Ervenica von 17 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Temesvár von 22 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Szeged von 18 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Kolozsvár von 21 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Reft-bely 17 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Kézsmárk 12 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Agram 16 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Esseg 20 Gr. C., respektive 8 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 13 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Prag 13 Gr. C., respektive 11 Gr. C., von 10 Gr. C., Prag 13 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Paris Klagenfurt 12 Gr. C., respektive — 1 Gr. C., Wien 19 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Swinemünde 14 Gr. C., in Hamburg 11 Gr. C., in Berlin 13 Gr. C., in Zürich

9 Gr. C., in Petersburg 4 Gr. C., in Serajewo 19 Gr. C., in Belgrad 11 Gr. C., in Bukarest 16 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Athen 22 Gr. C., in Rom 14 Gr. C., in Neapel 17 Gr. C., in Florenz 12 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und vielfach Regen zu erwarten.

Vom König. Aus Jschl meldet man von gestern: Der zweite Aufenthalt Sr. Majestät in Jschl geht morgen zu Ende, und um die Mittagsstunde tritt Se. Majestät mit einem Hofsonderzug die Rückkehr nach Wien an. Während des zweiwöchentlichen Séjours hat sich Se. Majestät wieder vollkommen erholt. Die Folgen der leichten Erkältung, an welcher Se. Majestät litt, und welche die Abjage der Theilnahme an den dalmatinischen Manövern wünschenswerth erscheinen ließen, sind geschwunden. Der Monarch widmete während seines hiesigen Aufenthaltes den größten Theil des Tages der Erledigung der Regierungsgeschäfte, unternahm aber täglich Promenaden und Spaziergänge im Park der Villa oder in deren Umgebung. Gewöhnlich machte Se. Majestät in den Morgenstunden eine etwa einstündige Promenade, und auch Nachmittags vor dem Diner konnte man den Monarchen oft im Freien sehen. Der diesmalige Aufenthalt Sr. Majestät in Jschl war nur in der ersten Zeit vom Wetter begünstigt, während der zweiten Hälfte war die Temperatur sehr kühl und das Wetter regnerisch. Dies ist auch, wie verlautet, mit ein Grund gewesen, daß Se. Majestät den Aufenthalt schon jetzt abbrach, denn obwohl vor Anfang her nur etwa vierzehn Tage für den zweiten Séjour in Aussicht genommen waren, wäre doch im Falle ausgesprochen günstiger Witterung eine Verlängerung des Aufenthaltes über diesen Termin hinaus nicht unmöglich gewesen. Die wenig erfreuliche Witterung hat auch die Erzherzogin Marie Valerie schon in der Vorwoche zur Abreise nach Schloß Wallsee veranlaßt, und Se. Majestät war seither in der kaiserlichen Villa ganz allein. Dafür, daß Se. Majestät von der leichten Jandisposition wieder völlig hergestellt ist, spricht auch der Umstand, daß der Monarch zu Anfang seines Aufenthaltes einige Büschgänge in der Umgebung Jschls unternahm, welche die Vorbereitungen hierzu wurden getroffen, die Ungunst des Wetters hat die Verwirklichung dieser Absicht aber verhindert, und da sich Se. Majestät nicht einer neuerlichen Verköhlung aussetzen wollte, unterblieben die Jagden gänzlich. — Telegraphisch wird aus Jschl gemeldet: Se. Majestät ist um 2 Uhr Nachmittags von hier abgereist. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät ist gestern Abends aus Jschl am Penzinger Bahnhof eingetroffen und begab sich nach Schönbrunn. In Folge des schlechten Wetters in Jschl hat die Besserung des Katarrhs, an welchem der Monarch leidet, nur geringe Fortschritte gemacht. Se. Majestät wird hier seine gewohnte Lebensweise wieder aufnehmen und morgen den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegennehmen und mehrere andere Spitzen der Hofämter empfangen. In der Deffentlichkeit wird der Monarch gelegentlich der demnächst stattfindenden Enthüllung des Deutschemeister-Denkmales und der Einweihung der Herz Jesu-Kirche erscheinen. Wie verlautet, wird der Monarch in der nächsten Woche, wahrscheinlich einmal, allgemeine Audienzen ertheilen.

Die unterbliebene Kontrollversammlung. Bekanntlich werden heuer die Kontrollversammlungen nicht abgehalten werden. Um dem großen Andrang von Anfragen zu begegnen, macht die hauptstädtliche Militärsektion neuerdings bekannt, daß die Reservisten der gemeinsamen Armee und der Honvéd und auch die Sandturmpflichtigen für dieses Jahr von der Kontrollversammlung dispensirt sind. Der Offiziershaupttransport dagegen wird wie gewöhnlich am 4. November stattfinden.

Der Sterbetag der Königin von Belgien. Aus Droppar wird berichtet: Der Sterbetag der Königin Marie Henriette von Belgien wurde in der gräflich Lönyay'schen Schloßkapelle durch ein Todtenamt begangen. An dieser Feier nahmen außer der Gräfin Stephanie Lönyay und ihrem Gemahl Grafen Elemér sämmtliche herrschaftlichen Beamten und das Personal des Haushaltes theil. Gräfin Lönyay ließ in der Gruft zu Laeken am Sarge der Königin einen großen Kranz aus lebenden Blumen mit weißer Schleife und der französischen Inschrift in Goldlettern: „Meiner geliebten Mutter — Stephanie“ niederlegen.

Erzherzog Joseph. Es hieß, daß Erzherzog Joseph am Sonntag, 23. d. in der Ofner Hofburg eine Soirée geben werde. Diese Nachricht konnte nur in Folge eines Mißverständnisses entstanden sein, denn Erzherzog Joseph bleibt mit seiner Familie noch längere Zeit auf seinem Kistapolcászánycute und auch in der königlichen Hofburg ist von einer solchen Soirée nichts bekannt.

Auszeichnung. Der König von Italien hat den ungarischen Schriftsteller Julius Pekár zum Offizier des italienischen Kronen-Ordens ernannt.

Der Minister des Innern Graf Julius Andráffy begibt sich morgen mit dem Frühzuge nach Töbeteres.

Die Familie des Fürsten von Bulgarien in Budapest. Der Kronprinz von Bulgarien und

Seine Geschwister sind heute in Begleitung ihrer Großmutter, der Prinzessin Klementine, mit dem k. k. Schnellzuge in Budapest angelangt. Sie nahmen das Frühstück am Ostbahnhof ein, weil die Prinzessin ihre Reise mit dem nächsten Zuge nach Wien fortsetzte. Zum Empfang der illustren Gäste war Erzherzogin Klotilde samt Tochter erschienen, die die Prinzessin nach Wien begleiteten. Nach ihrer Abreise fuhr der Kronprinz mit seinen Geschwistern in das Koburg-Palais, wo alsbald Prinz Ludwig von Bayern, der heute aus Wien hier angelangt ist, zum Besuche erschien. Die hohen Gäste wurden am Bahnhof vom Stationschef Lachnit und vom Polizei-Inspektor Pavlik empfangen. Kronprinz Viktor und seine Geschwister reisen morgen Abends in ihre Heimath zurück.

*** Lebende Krystalle.** Die gegenwärtig in Stuttgart tagende deutsche Naturforscherversammlung beschäftigt sich u. A. mit dem überaus interessanten Thema der „lebenden Krystalle“. Die Professoren Bogtlan der aus Halle und Lehmann aus Karlsruhe haben von ihnen gesprochen. Das Problem der lebenden Krystalle taugt bereits in jene unbekannte Welt hinein, wo Tod und Leben aneinanderschießen. Ernst Haedel hat von diesem Lebendigwerden des Krystalls geträumt — soll dieser Traum sobald zur Wahrheit werden? Das Problem liegt eigentlich, wie alle großen Probleme, einfach genug. Krystalle haben ihre spezifische Architektur, ihr bestimmtes Gefüge; man denke zum Beispiel an den Steinjalzmürsel, an den Kalk oder Doppelspat. Mit Hilfe bestimmter Instrumente, der Polarisationsmikroscopie, kann man die Achsen der Krystalle bestimmen; diese Achsen, die sich durch die Art der Lichtbrechung charakterisieren, bedingen das Wesentliche jedes Krystalls. Bekanntlich haben die Bienenwaben eine sechseckige Form; man löse Bienenwaben in der Wärme oder auf anderem Wege zu einer Flüssigkeit auf. Man lasse einen Mann, der von geschmolzenem Wachs und von Sechsecken nichts ahnt und riecht in die Lösung gucken, und der Mann antwortet: Das sind flüssige Bienenwaben! Waben sind keine Krystalle; sie wurden hier nur als großes Bild zur Veranschaulichung einer der merkwürdigsten Naturerscheinungen herangezogen. Wie sieht man flüssige Krystalle? Man nehme einen Körper, zum Beispiel Baraog (Zimmtholzwasser) oder Methyläther, versetze ihn in Lösung mit etwas Monobromnaphthalin, erhöhe die Lösung und betrachte sie bei einer Vergrößerung von 1000 linear. Man sieht dann große Luftblasen, die jeder der Flüssigkeiten unter dem Mikroskope beobachtet hat, kennt. Dazwischen liegen Schollen von etwa Hanfform- und Wallnußgröße, sie scheinen eine blättrige Struktur zu haben. Der Mikroskopist, der diesen Mikrokosmos regiert, hat die Güte, etwas stärker zu heizen. Halt! Was ist das? Hier, dort überall im Gesichtsfeld! „Das sind ja Schlangen!“ ruft eine Dame neben uns. „Sie haben einen Kopf!“ „Sie küssen sich!“ So geht es in der Stunde. Thatsächlich bewegen sich schlangenartige Gebilde sehr lebendig im Gesichtsfeld. Sie gleichen jungen Alen oder den bekannten Efigalgen, welche mit ihrem ganzen Körper durch das Medium schmalzen. Sie prallen aufeinander, sie verbinden, sie trennen sich, sie werden lang und spiralförmig, bis sie, ein Nu, verschwinden und an ihrer Stelle eine Scholle sichtbar wird. Sie zeigen unter dem Polarisationsmikroskop dieselbe Krystallnatur wie der feste Krystall, wie der flüssige Krystall; sie sind Krystalle. Die diesjährige Ausstellung der Naturforscherversammlung bringt auch diese lebenden Krystalle nach der Natur und im Bilde. Sie sind die wissenschaftliche Sensation der 78. Naturforscherversammlung in Stuttgart.

*** Frauen.** Der Ministerial-Hilfskonzipist Dr. Felician Rupcsa führt am 23. d., Mittags 12 Uhr, in der St. Stephans-Basilika Fräulein Sidonie Zilflovics zum Traualtar.

*** Neue Briefmarken für die okkupirten Provinzen.** Bei der Militärpostanstalt im Okkupationsgebiete gelangen mit 1. November d. J. neue Postfrankomarken, Korrespondenzkarten und Kartenbriefe zur Ausgabe.

Die einzelnen Markenkategorien unterscheiden sich durch Markenbilder und Farben. Die Markenbilder zeigen verschiedene Landschaften der okkupirten Provinzen, sowie die bei der Militärpostanstalt in Verwendung kommenden Straßentransportmittel; die Fünf-Kronenmarke schmückt der Bildnißkopf des Kaisers. Es werden die Marken folgende Bilder in den bezeichneten Farben tragen: a) Frankomarken: 1 H., Doboi, grauschwarz; 2 H., Mostar im Brückenviertel, violett; 3 H., Plivator in Jajce, bronzegelb; 5 H., Narentadejle mit Blick auf den Prenj, dunkelgrün; 6 H., Namatal, kastanienbraun; 10 H., Brasthalstraße, karminroth; 20 H., die alte Brücke in Mostar, braunschwarz; 25 H., Sarajewo, hellblau; 30 H., Tragthierpost, moosgrün; 35 H., Jezero mit Touristenpavillon, blaugrün; 40 H., Militärpostwagen mit Pferdebespannung, orange; 45 H., Bazar in Sarajewo, zinnoberroth; 50 H., Militär-Postautomobil, braunviolett; 1 K., Partie aus der Carnja in Sarajewo, braunroth; 2 K., Zukasturm in Jajce, olivgrün; 5 K., Bild des Kaisers, dunkelblau. b) Marken auf Ganzsachen: 5 H., Karajewo-Moschee in Mostar, mattgrün; 10 H., Jajce mit den Plivafällen, rosenroth.

*** Eingestürzter Plafond.** Heute Früh stürzte in der Wohnung des Dozenten Dr. Joseph Sella, Uellauerstraße 79, der Plafond des Vorzimmers ein. Es wurde nämlich im Vorzimmer der Wohnung, welche sich

über der Sella'schen befindet, heute der Fußboden reparirt; aus bisher unauflösbare Ursache stürzte plötzlich das Mauerwerk in das Vorzimmer der Familie Sella. Glücklicherweise war im kritischen Augenblick Niemand in der Wohnung, so daß sich kein Unglücksfall ereignet hat. Der an Ort und Stelle erschienene Bezirksingenieur hat das Mauerwerk untersucht und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen lassen.

*** Das Koffuth-Mausoleum.** Die Restaurierung des seinerzeit durch einen Blitzschlag beschädigten Koffuth-Mausoleums wird im Herbst beendet werden, und am Tage Allerheiligen, d. i. am 2. November, wird die Anbringung der verschiedenen Skulpturdekorationen stattfinden. Dergestalt wird im Atelier Meister Strobl's die eine Apotheose des Freiheitskampfes darstellende große Gruppe, welche für den obersten Theil des Mausoleums bestimmt ist, gegossen.

*** Die Affaire Odilon.** Aus Wien telegraphirt man uns: Das Landesgericht hat heute die über Frau Odilon verhängte definitive Kuratel in eine provisorische umgewandelt.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der Generalsekretär der Budapest Straßenbahn N.-G. Paul Popik im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war einer der ältesten Beamten der Gesellschaft, und wegen seines Fleißes sowie seines sympathischen Wesens sehr beliebt. Das Leichenbegängniß hat heute Nachmittags unter großer Theilnahme der Kollegen und Freunde des Verstorbenen stattgefunden. Die Trauerfeier vollzog der evangelische Seelsorger Johann Kacziany. — Die Gattin des Seilerwaarenfabrikanten Anton Sella, geb. Fogt, ist am 21. d. nach langem Leiden im 42. Lebensjahre gestorben. — Herr Bela Unger, der Sohn Dr. Bernhard Ungers, ist am 20. d. im 23. Lebensjahre gestorben. — Wie aus Vattyan berichtet wird, ist dort der Dekonomieverwalter Anton Borostyan, der Vater der Schauspielerin Sari Borostyan, 58 Jahre alt, gestorben. Der Verlebte erfreute sich in weiten Kreisen großer Werthschätzung. — Der Leichnam der gestern in Budapest im Alter von 76 Jahren verstorbenen Gutsbesitzerwitwe Frau Joseph Altman, einer geachteten Dame, in welcher der Budapest Druckermeister Berthold Bielik seine Schwiegermutter verlor, ist heute nach Debrecen überführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt worden.

*** Verhafteter Hauptmann-Rechnungsführer.** Aus Bacz wird gemeldet: Vor einigen Tagen traf der Generalintendant Török Befehl zur Untersuchung des 6. Honvéd-Infanterie-Regiments hier ein. Vor seiner Ankunft verschwand plötzlich der Hauptmann-Rechnungsführer des Regiments Joseph Saska. Die Untersuchung ergab, daß Saska sich zahlreiche Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ. Der Hauptmann wurde kurrentirt und man glaubte, daß derselbe einen Selbstmord begangen habe. Heute meldete sich nun Saska beim Honvéd-Distriktskommando in Bacz und wurde sofort verhaftet.

*** Anruf.** An alle ehemaligen Zöglinge der Jahrgänge 1856—1899 des beständigen k. k. Militär-Ober-Corps in Bacz, respektive der heutigen k. u. k. Militär-Unterrealsschule in Köse (Süds) ergeht die höfliche Einladung, aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes dieser Anstalt sich zu einer am 4. Oktober laufenden Jahres in Köse stattfindenden Feier zahlreich einzufinden. Zusammenkunft am 1. Oktober um 5 Uhr Nachmittags im „Hotel Strauß“ selbst, wo das weitere Programm bekanntgegeben wird. Anmeldungen und eventuelle Wünsche übernimmt bis 1. Oktober das Komitee der Vereinigung der ehemaligen Schüler Zöglinge in Wien, II., Nordbahnstraße 34, 2. Stock 10.

*** Das Frauen-Wahlrecht.** Der Feministenverein veranstaltet Mitte Oktober in Angelegenheit des Wahlrechts der Frauen ein großes Meeting, welchem auch Mrs. Carrie Chapman Catt aus New York und Dr. Meita Jakob aus Amsterdam beizwehnen werden.

*** Die „Meteor“-Affaire.** Von dem „Meteor“-Zwischenfall in Portsmouth gibt die „Bosische Zeitung“ folgende Darstellung: Der „Meteor“ lief während eines Sturmes am Dienstag Früh in den Kriegshafen ein und machte, ohne die Erlaubniß einzuholen, an einer Boje für Kriegsschiffe fest, was auch englischen Dampfern verboten ist. Er wurde ersucht, loszubinden, aber nicht veranlaßt, den Hafen zu verlassen. Die Einfahrt in den Kriegshafen soll gänzlich unnötig gewesen sein, da die Solent, die Meeresstraße zwischen der Insel Wight und Hampshire, während des Sturmes gesicherte Ankerplätze bietet. Die Fahrgäste auf dem Verdeck sollen die Festungswerke photographirt und die Matrosen Sondirungen vorgenommen haben, was ebenfalls verboten ist.

*** Evangelische Gottesdienste.** Sonntag, 23. d., findet in der evangelischen Kirche auf dem Deckplatz um 1/10 Uhr Vormittags und in der Kirche in der Stadtwaldschänke um 11 Uhr Vormittags deutscher Gottesdienst statt.

*** Ein neuer Mittelschuldirektor.** Die Innere Oberrealschule hat heute in der Person des Fachinspektors für Volkshüter Dr. Edmund Wehly einen neuen Direktor erhalten. Wehly ist ein vortrefflicher Pädagoge und hat auch als pädagogischer Schriftsteller und Verfasser mehrerer Schulbücher die Anerkennung der Fachkreise errungen. Unablässig der von der Hauptstadt ausgeschriebenen Lehrbücher-Konkurrenz trug seine Grammatik einen Preis davon. Vor Kurzem hat er im Vereine mit dem Bürgermeister Stephan Barczy ein Fachblatt „Népmívelés“ gegründet.

*** Verschwindener Aristokrat.** Mit Bezug auf die Meldungen über das Verschwinden des Grafen Julius Csekonicz wird seitens der Familie mitgetheilt, daß der Graf bei seinen Freunden auf der Jagd weilt und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort bekannt sei. Das falsche Gerücht soll von Bucherern ausgebreitet worden sein, die auf diese Weise auf den Vater des jungen Aristokraten eine PreSSION ausüben wollen. — Aus Wien telegraphirt man uns: Das Gerücht, als ob Graf Julius Csekonicz spurlos verschwunden wäre, entbehrt der Begründung. Zweifellos ist, daß der Aufenthalt desselben der Familie bekannt ist. In eingeweiheten Kreisen erscheint es zweifellos, daß Graf Andreas Csekonicz nicht einen Augenblick zögern wird, die finanziellen Angelegenheiten seines Sohnes zu regeln. Die Meldung, daß die Verpflichtungen des Grafen drei Millionen Kronen betragen, ist übertrieben. Die persönlichen Verpflichtungen des Grafen Julius Csekonicz dürften höchstens 1-2 Millionen betragen. Für den Betrag von 6-800,000 K. ist er Garant für den Grafen Sigra, der sicherlich für diesen Betrag selbst aufzukommen bestrebt sein wird.

*** Verbot des Opiumgenusses in China.** Aus China kommt eine Meldung, die allgemein überraschen wird: es handelt sich um nichts Geringeres als um das Verbot des Opiumgenusses. Allerdings tritt das Verbot erst in zehn Jahren in Kraft. Die betreffende Meldung lautet: Peking, 21. September. In Folge der Anfragen von Abgeordneten, die den Vizekönig Nanshikai um Rath gefragt hatten, wurde heute ein Erlass veröffentlicht, wonach der Genuß von Opium für Eingeborne und Fremde nach Ablauf von zehn Jahren gänzlich verboten wird. Der Erlass verurtheilt auf das schärfste das Laßter des Opiumgenusses und weist den Staatsrath an, strenge Bestimmungen für die Durchführung des Verbots zu treffen.

*** Unruhen in Békésaba.** Aus Békésaba wird gemeldet, daß dort in Folge der Annullirung des Mandates Achim's große Unruhe herrsche. Mit Rücksicht auf die erregte Stimmung befinden sich das Militär und die Gendarmerie in Bereitschaft. Das Volk schlug in der vergangenen Nacht die Fenster der Betenten und des gewesenen Reichstagskandidaten Wafos ein, in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Am Nachmittag ereignete sich vor dem Stadthause zwischen dem Redakteur des „Békésmegyei Közlöny“ Joseph Palatinus und dem gewesenen Abgeordneten Achim eine peinliche Szene. Palatinus spazierte mit dem Gnomar Abgeordneten Karl Fabry auf dem Hauptplatz, als ihnen Achim in Begleitung einiger seiner Anhänger entgegenkam. Achim trat auf Palatinus zu und fragte ihn, ob er den Artikel geschrieben habe, der das Urtheil der Kurie kommentirte. Palatinus bejahte die Frage, worauf Achim ihn beschimpfte und ihn vielleicht auch thätlich injulirt hätte, wären einige Polizisten nicht dazwischen getreten. Der Oberstuhlrichter hat gegen Achim von Amtswegen die Untersuchung eingeleitet.

*** Enthüllung des Bocskay-Denkmal's.** Aus Hajduböszörmény wird telegraphirt: Die Enthüllung des Bocskay-Denkmal's, die für den 30. d. geplant war, wurde verschoben, weil die Metallgießerei, die den Guß des Denkmal's übernommen hat, zu obigem Termin nicht fertig werden kann. Bildhauer Barnabas Holó hat die Denkmalkommission versichert, daß das Denkmal im Oktober fertig wird; die Enthüllung dürfte am 31. Oktober stattfinden.

*** Vortrag.** Im Brunnensaale des Vereins der ungarländischen Handelsreisenden findet Sonntag, 23. d., Vormittags 1/10 Uhr, ein Vortrag des Vereinspräsidenten Verhold v. Fürst de Maróth unter dem Titel: „Die Industrieentwicklung der Handelsreisenden auf dem Wege des vermittelnden Handels“ statt.

*** Beim Exerciren erschossen.** Aus Kozsavar wird gemeldet: In der hiesigen Hungari-Kaserne hielt heute die 9. Kompagnie des 62. Infanterie-Regiments unter Kommando des Hauptmanns Jenseny Schießübungen. Die Mannschaft war mit sogenannten Exercirpatronen versehen. Auf das Kommando „Feuer!“ knallten die Gewehre, worauf der Infanterist Joseph Szabó tödtlich getroffen zu Boden stürzte. Er gab sofort den Geist auf. Die scharfe Patrone wurde aus dem Gewehr Johann Lakatos' ausgeschossen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Josephstädter Unabhängigkeit-Club veranstaltet am 26. d., Abends 8 Uhr, in seinen Lokalitäten (Josephsring 8) eine außerordentliche Generalversammlung. — Der Landesverein der Staatsbeamten hielt jüngst unter dem Vorsitz des Richters am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Wenede eine Ausschüßung, in welcher mehrere interne Angelegenheiten erledigt wurden. Es wurde schließlich beschloßen, am 4. November eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, auf deren Tagesordnung

die Besetzung der erledigten Präsidentenstelle stehen wird. Im Central-Demokratenklub findet morgen, Samstag, Abends 8 Uhr, das erste gemeinsame Souper nach den Sommerferien statt.

* **Verhafteter Raubmörder und Brandstifter.** Dieser Tage wurde, wie bereits berichtet, in Fejéskabók ein Strolch verhaftet, der sich als der Mühlenarbeiter August Sternickel ausgab. Anlässlich seines Verhörs deponierte der Verhaftete, daß er in Gemeinschaft zweier seiner Gesellen das Haus des Müllers Knuppe in Plagewitz ausgeraubt, in Brand gesteckt und den gefesselten Müller in die Flammen geworfen habe. Da die Hirschberger Staatsanwaltschaft den Raubmord in ähnlicher Weise schilderte und gegen die Thäter einen Steckbrief erlassen hatte, wurde Sternickel nach Budapest gebracht. Bei den von der Polizei hier angestellten Messungen machte dieselbe eine auffällige Entdeckung. Die im Steckbrief angegebenen anthropometrischen Messungen stimmen mit den an Sternickel festgestellten Dimensionen in keiner Weise überein, so daß der Verdacht auftauchte, der Verhaftete sei mit dem Raubmörder nicht identisch und habe aus einem unerklärlichen Grunde die Thäterschaft auf sich genommen. Der Strolch wurde daher photographirt und die Kopien nach Plagewitz und an die Hirschberger Staatsanwaltschaft übersendet. Sternickel, der heute der Staatsanwaltschaft übermittlelt wurde, bleibt bei der Behauptung, daß er den Raubmord begangen habe.

* **Gundesperre.** Die Vorsteherung des X. Bezirks hat über das Gebiet des Bezirks bis zum 28. d. die Gundesperre verhängt. Während dieser Zeit müssen Hunde im Hause angelegt und auf der Straße mit Maulkörben versehen an der Leine geführt werden.

* **Brand.** Aus Déva wird telegraphirt: In der Gemeinde Csérna-Kereztur wüthete gestern Abends ein großes Feuer, dem eine große Anzahl Häuser zum Opfer fiel. Das Feuer ist am Hofe des Grundbesizers Alexander Herczeges entstanden. Anfangs sah die rumänische Bevölkerung dem Wüthen des Elements mit verschränkten Armen zu, als aber auch ihre Häuser vom Feuer ergriffen wurden, half sie löschen. Der Brandschaden beträgt circa 100,000 K. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Entstehungsurache des Feuers festzustellen.

* **Die obligatorische Spitalspraxis der Aerzte.** Im Sinne des neuen medizinischen Universitätsstatuts sind die jungen Aerzte verpflichtet, außer ihren vorgeschriebenen Studien auch noch eine einjährige Spitalspraxis in einem dazu berechtigten Krankenhause aufzuweisen. Der Unterrichtsminister hat nun im Einverständniß mit dem Minister des Innern folgenden 47 Spitäler das Recht verliehen, den jungen Aerzten als Stätte für die Absolvierung der einjährigen obligatorischen Praxis zu dienen:

Die Budapest rechts- und linksuferigen Spitäler, die Universitätsklinik, das Stephanie-Kinderhospital, das Adele Bródy-Kinderhospital, das Spital der Budapest ist. Kulturgemeinde, das Budapest Hebammeninstitut, die Leopoldfelder und Ungvárfelder staatlichen Irrenanstalten, die öffentlichen Komitats-spitäler in Urad, Gyula, Miskolcz, Kaposvár, Máramaros, Nagybánya, Nyiregyháza, Nyitra, Sátoralja-Ujhely, Segesvár, Szekesvárd, Szolnok und Szentes, die städtischen Spitäler in Baja, Győr, Komárom, Nagyhéhen, Pécs, Szabadka, Szekesfehervár, die staatlichen Spitäler in Pozsony und Márosvásárhely, die Hebammeninstitute in Debreczen, Nagybánya, Pécs, Pozsony, Szeged und Szombathely, die staatlichen Irrenanstalten in Nagybánya und Nagyhéhen, das Karolinenhospital in Kolozsvár, das Staroveky-Kinderhospital in Nagybánya, das Franz Joseph-Kinderhospital in Pozsony und die Geburtsklinik in Temesvár. In diesen Spitalern sind insgesamt 15,273 Betten.

* **Das Eisenbahnunglück bei Grantham.** Aus London meldet man: Die heute vorliegenden detaillirten Nachrichten über die gestrige Eisenbahnkatastrophe in England konstatiren, daß, entgegen der früheren Annahme von den mehr als hundert Passagieren, die sich in dem verunglückten Zuge befanden, zwölf getödtet und sechzehn verwundet wurden. Unter den Getödteten befindet sich der Direktor der Great Northern-Gesellschaft, auf deren Linie das Unglück geschah, Mr. Phillips, welcher auch Direktor einer ganzen Anzahl anderer schottischer und englischer Eisenbahngesellschaften ist. Er war einer der bestbekanntesten englischen Eisenbahnmagnaten und berühmte wegen seiner großen Wohlthätigkeit. Unter den Getödteten und Verwundeten befindet sich kein Ausländer. Die Ursache der Katastrophe wird wohl nie aufgeklärt werden, da der Lokomotivführer und der Heizer, die allein Auskunft geben könnten, umgekommen sind. Eine Prüfung der Bremsen zeigte, daß sie vollständig in Ordnung waren, so daß es nicht erklärlich ist, wie es kam, daß der Zug mit voller Geschwindigkeit durch die Station Grantham hindurchfuhr, ohne vor sich zu halten.

Die scharfe Kurve, in welcher der Zug entgleiste, liegt nur wenige hundert Meter von der Station entfernt, und als der Zug mit voller Geschwindigkeit durch die Station sauste, wußte Jedermann von den Beamten, daß eine Katastrophe unvermeidlich sei, da diese Kurve nur ganz langsam passiert werden darf. Zur linken Seite der Kurve befindet sich ein überaus

steiler Abhang, welcher 17 Meter hoch ist, und über diesen Abhang stürzte der größte Theil des Zuges hinab. Durch die von der Lokomotive gefallenen glühenden Kohlenstücke wurde dann das Gas in den abgestürzten Wagen entzündet, was zur Folge hatte, daß bereits 30 Sekunden nach der Entgleisung mehrere der Wagen in Flammen standen. Raum zehn Minuten nach der Katastrophe waren bereits das gesamte Personal der Station Grantham, sowie sämtliche Aerzte der Station Grantham an Ort und Stelle. Die Eisenbahnbeamten hatten sofort, als der Zug, ohne anzuhalten, durch die Station sauste, sämtliche zur Verfügung stehenden Aerzte, die Feuerwehr und die Polizei alarmirt, da man wußte, was kommen werde. Die zwölf Todten sind zum Theil so verkrüppelt, daß ihre Identität nur nach ihren Kleidern und Papieren festgestellt werden konnte. Die Verletzungen der verwundeten Passagiere sind nur unwesentlich. Zwei Wagen stürzten nicht über den Abhang hinab und blieben unbeschädigt; an einem der Wagen, welche über den Abhang hinunterstürzten, war nicht ein einziges Fenster zertrümmert. Andere Wagen wieder waren vollständig in Splitter zerfallen, und der Ort der Katastrophe bietet einen überaus traurigen Anblick. Der Schaden, den die Great Northern-Gesellschaft erleidet, ist beträchtlich. Auch sind mehrere Postfäcke mit einer großen Anzahl eingeschriebener Sendungen verbrannt.

In Grantham kursiren dunkle Gerüchte über die Ursache der Katastrophe. Es heißt, man habe Lokomotivführer und Heizer beim Durchfahren des Bahnhofes von Grantham auf der Lokomotive in verzweifeltem Kampfe miteinander gesehen, und man schließt daraus, daß einer von ihnen wahnsinnig geworden oder in Delirium verfallen sei.

* **Die Gewerbellenz der Zahntechniker.** An das Handelsministerium sind Klagen gelangt, wonach die erstinstanzlichen Gewerbebehörden an Zahntechniker Gewerbellenzen verabsolgen, ohne den entsprechenden Nachweis der Qualifikation zu fordern. Der Minister hat in Folge dieser Klagen die erstinstanzlichen Gewerbebehörden angewiesen, in Zukunft Gewerbellenzen an Zahntechniker nur dann zu verabsolgen, wenn diese die dem Gesetze entsprechende Qualifikation nachweisen können, die ohne diesen Nachweis verabsfolgten Lizenzen aber zurückzuziehen.

* **Raubmord.** Aus Miskolcz wird berichtet: In der Nacht vom 19. auf den 20. d. wurde auf der Landstraße zwischen den Gemeinden Szihalom und Füzesabony ein verwegener Doppelmord verübt. Umherziehende Zigeuner verübten in den genannten Gemeinden in derselben Nacht verschiedene Einbrüche und stahlen mehrere Pferde und eine Menge Pferdegeschirre. Mit ihrer Beute beladen, zogen sie auf der Landstraße nach Szihalom. Unterwegs kamen ihnen auf einem Wagen der Erdteleker Einwohner Joseph Kanóczky und dessen Gattin entgegen. Als das Gefährte in ihre Nähe kam, stellten die Zigeuner dasselbe und forderten Kanóczky auf, ihnen sein Geld zu übergeben. Der zu Tode erschrockene Mann überreichte den Zigeunern seine gefüllte Geldbörse, die sich aber mit dieser allein nicht zufrieden gaben, sondern auch den Schmud der Frau forderten. Als sich die Räuber auf die Frau stürzten und ihr von Händen und Hals den Schmud herabzriffen, schrie dieselbe nach Hilfe. Einer der Zigeuner zog seinen Revolver und jagte der Frau eine Kugel in den Kopf, die sie auf der Stelle tödtete. Kanóczky griff nun in die Zügel und jagte davon, aber alsbald wurde ihm eine Kugel nachgeschendet, die auch ihn zu Boden streckte. Nunmehr spannten die Räuber die Pferde Kanóczky's aus und flüchteten. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

* **Weinlese.** In Csömör beginnt die allgemeine Weinlese am 1. Oktober.

* **Der Riesenbrand in Buenos-Ayres.** Wie aus Buenos-Ayres telegraphirt wird, sind dort unter dem Verdachte, den Riesenbrand in Buenos-Ayres verursacht zu haben, fünf Komptoirbeamte und siebzehn Arbeiter verhaftet worden. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

* **Israelitische Gesellschaftsreise nach Palästina.** Am 23. Oktober l. J. geht von Budapest mittels Separatzuges eine große isr. Reisegesellschaft nach dem Heiligen Lande ab. Die Ausflügler werden in Konstantinopel von einem eleganten Separatdampfer erwartet. Im Rahmen des 28tägigen Programms werden außer Jerusalem und Umgebung auch Bethlehem, Jericho, Jordan, das Tode Meer, Gams, die jüdischen Kolonien, Beirut, Libanon etc. besucht. Der Theilnahmepreis beträgt von Budapest bis Budapest mit vollständiger Pension und allen programmmäßigen Spesen 530 Kronen. Anmeldungen werden nur bis Ende dieses Monats beim Budapest Mitglied des Komites Herrn Dr. Adolf Stern, Honvéd-Stabsarzt i. P., entgegengenommen.

* **Der internationale Friedenskongreß.** Aus Mailand wird unter dem 17. d. berichtet: Der XV. Friedenskongreß begann heute seine meritorischen Verhandlungen. Nach der Eröffnungsansprache des Senators Moneta ergriff der greise Basso das Wort und führte aus, daß die Friedensfreunde nicht mit Antimilitaristen und Antipatrioten zu verwechseln seien. Sodann richtete der republikanische italienische Abgeordnete Dr. Napoleon Colojanni an den Kongreß die Aufforderung, er möge mit Hilfe des Generals Stephan Türri seinen Einfluß bei der ungarischen Regierung dahin ausbieten, daß sich derselbe, wie die in der letzten Zeit in Dalmatien und

Fiume stattgehabten anti-italienischen Demonstrationen, nicht mehr wiederholen und daß überhaupt die Nationalitätenfrage aufhöre. General Türri antwortete sogleich auf diese Zumuthung. Er hat die Kongreßmitglieder vor Allem, die Nationalitätenfrage aus den Verhandlungen auszuschalten, und legte dar, daß Ungarn derzeit auf die Verhältnisse in Dalmatien keine Forderung üben könne. Was Fiume betreffe, so habe die ungarische Regierung die Demonstrationen so schnell als nur möglich unterdrückt. Auf die Nationalitätenfrage übergehend, hebt der General hervor, daß die Nationalitäten sich in Ungarn während des taufendjährigen Bestandes des Reiches stets der größten Freiheiten und Rechte zu erfreuen gehabt hätten, denn wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, gäbe es in Ungarn heute keine Nationalitäten mehr, sondern bloß Ungarn. Es sprachen noch Dr. Rielet, der Berliner Delegirte A. F. Fried im Namen von 20,000 deutschen Arbeitern und der Franzose Gaston Mah. Sodann wurde die Fortsetzung der Verhandlungen auf morgen verschoben. Abends gab der Bürgermeister von Mailand Ettore Ponti ein glänzendes Banket.

* **Eine Stadt durch eine Dynamitexplosion zerstört.** Aus New York wird telegraphirt: Ein Telegramm aus Knoxville (Tennessee) berichtet, daß in der Stadt Jellico durch eine Dynamitexplosion in einem Waggon der Louisville-Nashville-Bahn circa fünfzehn Personen getödtet und etwa dreißig verwundet worden sind. Nahezu sämtliche Gebäude des Geschäftsviertels sind stark beschädigt. Eine weitere Meldung stellt fest, daß die Stadt Jellico durch die Dynamitexplosion fast ganz zerstört ist. Neun Personen sind todt, fünfzig verletzt, 500 obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million geschätzt. Es wird angenommen, daß die Explosion durch eine Selbstentzündung entstanden ist.

* **Tod in der Synagoge.** Aus Miskolcz wird telegraphisch gemeldet: Der heutige Gottesdienst im hiesigen Sefarad-Tempel wurde durch einen peinlichen Zwischenfall gestört. Der 73jährige Bernhard Leibowitz wurde beim Herausheben der Thora aus der Bundeslade plötzlich unwohl; er stürzte zusammen und gab sofort den Geist auf. Nach Fortschaffung der Leiche trat wieder Ruhe ein.

* **Verhaftete Geldfälscher.** Am 13. d. veröffentlichten wir eine uns von sonst verlässlicher Seite aus Szempcz zugekommene Meldung von der Verhaftung einer Geldfälscherbande in Nagybánya. Wie man uns nun mittheilt, beruht die ganze Meldung auf einer Mythisation; es sind in Nagybánya überhaupt keine Geldfälscher entdeckt worden, daher auf die in jener Notiz genannten Personen nicht der geringste Schatten eines Verdachtes fällt.

* **Großer Diebstahl im Münchener Hauptmünzamt.** Aus München telegraphirt man: Heute Nacht wurden aus dem Hauptmünzamt 130,000 Mark neugeprägte zehnmarkige Münzzeichen d. 1906, gestohlen. Die Diebe drangen unterirdisch aus dem zur Zeit wasserfreien Bett eines unter dem Münzgebäude durchfließenden Baches nach Aufbrechen einer Eisenthür ins Gebäude, vassirten die Maschinenräume, erbrachen zwei Holzthüren, eine Glasthür und den einen Holzschrank, wo das Geld verwahrt lag. Die Thäter sind unbekannt.

* **Die Ringkämpfe im Circus Wexlow** nahmen heute ihren Fortgang. Der Clou des Abends war der Kampf zwischen Cynlop und Lurich, welcher nach zwanzig Minuten langer, gewaltiger Anstrengung der beiden Champions unentschieden blieb. Pitlajchinski drückte den Deutschen Hitler nach 15 Minuten 50 Sekunden auf beide Schultern, Beaucairois bearbeitete den Kosaken Kutusoff so gewaltig, daß sich dieser eine Sehnenszerrung zuzog und zurücktreten mußte. Constant le Marin besiegte Brezina in 11 Minuten 11 Sekunden. Morgen Samstag kämpfen: Constant le Marin-Finkelstein, Strenge-Pitlajchinski, Pugatichoff-Sabatier, Beaucairois-Lurich.

* **Der Wirbelsturm in Hongkong.** Aus London telegraphirt man: Die heutigen Nachrichten aus Hongkong zeigen, daß die Taifunkatastrophe größer war, als gestern angenommen wurde. Im Ganzen sind über fünfzig Schiffe gesunken oder gestrandet oder schwer beschädigt, darunter das englische Kanonenboot „Dongola“ und ein nicht näher bezeichneter chinesischer Kreuzer. Die Zahl der Todten unter den Chinesen bezieht sich auf mehrere tausend, meistens Bewohner der zahllosen Hausboote auf dem Fluß. Der französische Torpedozerstörer „Fronde“ ist vollständig verloren. Der Taifun verschwand ebenso plötzlich, wie er gekommen war. Zwei Stunden nach der Katastrophe trafen im Hafen der englische Kreuzer „Terrible“ und ein englischer Postdampfer ein, welche auf See überhaupt nichts von dem Cyklon gespürt hatten. — Aus Hongkong telegraphirt man: Wie jetzt gemeldet wird, kamen bei dem letzten Taifun 5000 Chinesen ums Leben. Der angerichtete Gesamtschaden beträgt nach vorsichtiger Schätzung 20 Millionen Dollars.

* **Bergarbeiterstreike.** Aus Jgló wird gemeldet: In den benachbarten Buidter Bergwerken

find siebzig Arbeiter in den Strife getreten. Die Strikenden haben den Eingang zum Schachte versperret und hielten die übrigen Genossen von der Arbeit mit Gewalt zurück. Ueber Ansuchen der Bergwerksleitung rückte Gendarmerie aus.

Polizeinrichten. Der Fleischhauergehilfe Josef Tarcey jagte sich heute Mittags in seiner Wohnung, Altagasse 34, eine Kugel in den Kopf und blieb sofort todt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — Heute Früh ist der Matrose Valint Riesmayer von dem Personendampfer „Solomon“ in die Donau gefallen. Der auf dem Schiffe beschäftigte Johann Popovics sprang ihm nach und es gelang ihm mit schwerer Mühe, den Verunglückten zu retten. — Heute Mittags wurde der Arbeiter Adalbert Dunin in der Walzmühle plötzlich unwohl und starb nach wenigen Minuten. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

Familien-Nachrichten.

Herr Hugo Rohm, Getreidehändler aus Semlin, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Apideler Arztes Herrn Dr. Joseph Steinfeld. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jidor Spis (Budapest) verlobte sich mit Fräulein Etella, Tochter des renommirten Handschuhfabrikanten Herrn Moriz Hendl in Upeft.

Hochzeitsgeschenke sind nur im „Paris Nagy Aruhaz“ in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerepesi-ut 38. Illustrierter Katalog nach der Provinz gratis.

Schulbücher u. Strümpfe in bester Qualität bei der Firma Rösler, Upeft, Harmineczad-u., József-tér sarkán.

Es ist unbegreiflich, daß sich noch Damen finden, die Salafia's echt englische Gurtenmilch nicht benutzen, trotzdem selbe das beste und wirksamste Schönheitsmittel ist. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

Herren und Damen müssen es wissen, daß Bab-ni-creme vom Schweiß oder Nässe aufgetriebene, gesprungene Haut rasch heilt, bei Schweißfüßen, Kopf- und Hautausschlägen, Woll etc. großartig wirkt. Fünf Schachteln um K. 3.20 sendet franco H. Brodlein, Ugram Nr. 3.

Reise- und Touristenkenden in bester Ausführung bei Joseph Schneider, Deák Ferencz-utca 3.

Der Eighty Club in Budapest.

Die Delegirten des Londoner Eighty Club sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages in unserer Hauptstadt eingetroffen. Sie wurden vom Londoner Fachberichterstatter des kön. ung. Handelsministeriums Dr. Wilhelm Ruttka an der Spitze einer größeren Deputation empfangen. Die Gäste nahmen in den ersten zwei Stockwerken des „Hotel Hungaria“ Wohnung. Von den Mitgliedern des Clubs sind in Budapest anwesend:

- J. C. Allen, H. A. Baker und Tochter, das Mitglied des Unterhauses T. R. Bethell, L. H. D. Berridge, T. B. Bowring und Tochter, A. M. Branall und Tochter, H. C. Brodie mit seinen beiden Töchtern, Dr. Oscar Brownig, Abgeordneter J. Brunner und Tochter, Abgeordneter J. A. Bryce und Tochter, W. M. Croft, Kapitän Fletcher Bane, der Journalist Bowill Foster, Harris Percy, Sekretär R. C. Hawkins, Abgeordneter Cooper mit Frau und Tochter, Abgeordneter E. W. A. Howard, Major Murray, J. King, R. C. Lambert und Tochter, Abgeordneter Baron Mc. Laren und Tochter, Abgeordneter N. Nickle und Tochter, Abgeordneter P. A. Rolton, Moriz Beaumont und Gattin, J. Renold und Tochter, Abgeordneter S. Norman, J. Howell, Abgeordneter Leslie Neuton und Tochter, Abgeordneter G. A. Adford, Baron G. Roberts, Professor A. J. Strahan und Tochter, Abgeordneter G. Doullin, Abgeordneter H. de R. Walker und Tochter, Abgeordneter Ward W. Dullen, Noel Barwell und W. Shaw.

Heute Mittags 12 Uhr fand die offizielle Begrüßung der englischen Gäste durch die als Hausherr fungierende reichstägige Unabhängigkeitspartei statt.

Die Begrüßung fand im großen Saale des Union-Klubs statt, wo sich die englischen Gäste, von ihrem Sekretär Mr. R. C. Hawkins geleitet, eingefunden hatten. Auch zahlreiche Damen wohnten der Begrüßung bei. Von Seite des Unionklubs empfingen die Ausführenden Mitglieder Dr. Emerich v. Bekár und Ministerialsekretär Dr. Géza Adám die Gäste; im Auftrage des Handelsministeriums machte Ministerialsekretär Dr. Paul Arny die Honneurs. Um 12 Uhr erschien die reichstägige Unabhängigkeitspartei bei den englischen Gästen. Die Abordnung der Partei, bestehend aus den Abgeordneten Julius Sággy, Moriz Szatmári, Wilhelm Sümegi, Franz Thal, Eugen Verjesenyi, Jombor Szék, Madár Somogyi, Michael Szunyogh, Emil Nagy, Béla Földes, Paul Lázár, Julius Hödy, Lehel Héberváry, Graf Paul Feketics, Ernst Kovács, Michael Babó, Moriz Butnoki, Sekretär Alexander Ballay, Obergespan Dr. Madár Balla, war vom Parteipräsidenten Handelsminister Franz Kossuth und vom Kultusminister Grafen Albert Apponyi geführt. Offizielle Begrüßungsreden wurden nicht gehalten; nach gegenseitiger Vorstellung konversirten die englischen und ungarischen Politiker miteinander.

Am Grabe Kossuth's.

Die englischen Gäste zogen heute Nachmittags Korporativ nach dem Kerepeser Friedhof, um das Grab Ludwig Kossuth's zu bekränzen. Im Friedhof waren außer zahlreichen Abgeordneten die

Minister Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi erschienen. Am oberen Theile des Grabes standen die Damen, während die Herren rings um den Eingang sich aufgestellt hatten. Gegenüber dem Eingange stand der Redner der Gäste, Abgeordneter Mr. N. Nickle, ein persönlicher Bekannter Ludwig Kossuth's, der den Kranz der Gäste auf das Grab niederlegte. Die Schleiße des Kranzes trägt folgende Aufschrift: „To the glorious memory of Louis Kossuth — The Eighty Club“. Er würdigte in seiner Rede die weltgeschichtliche Bedeutung Ludwig Kossuth's, der zum ersten Male die Engländer und Ungarn einander näher brachte. Dann gedachte er der 1848er Revolution, welche Kossuth im Interesse der heiligsten Ideen, der Unabhängigkeit und der Freiheit der Nation, geführt hatte und welcher die gesammte edel denkende Welt Sympathien entgegenbrachte. Dann sprach Redner vom Wirken Kossuth's in England. Nicht Kossuth war schuld — sagte Redner —, daß die heilige Sache der Nation unterlag, sondern die Verhältnisse. England bringt seit dieser Zeit Ungarn aufrichtige Liebe entgegen und wird den Namen Ludwig Kossuth's niemals vergessen.

Dann hielt Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi in englischer Sprache eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Engländer den Weg zu den Herzen der Ungarn gefunden hätten, indem sie das Grab Ludwig Kossuth's bekränzten, dessen Name jedem Ungar ins Herz geschrieben ist. Dann würdigte er die Thätigkeit Ludwig Kossuth's, der kein Revolutionär war, wie seine Gegner es behaupten, sondern ein schöpferisches Genie, der viel Gutes und Schönes geschaffen hat. Duschek sagte ja seinerzeit, als Kossuth in England ihm seine Pläne darlegte, daß, falls diese Pläne verwirklicht würden, Ungarn ein wahres Paradies sein würde.

Mit der beifällig aufgenommenen Rede Apponyi's fand die pietätvolle Feier ihren Abschluß.

Die Herren der Gesellschaft begaben sich zur Besichtigung des volkwirtschaftlichen Museums. Die Damen fuhrten direkt ins Ministerpräsidium, wo sie der Gattin des Ministerpräsidenten einen Besuch abstatteten. Es waren u. A. anwesend: Minister Walker Newbolt, Bramall, Nickle, Menton, Bowring etc. Wilhelm Ruttka stellte die Damen der Gattin des Ministerpräsidenten vor, die die Gäste in das Empfangszimmer des Ministeriums geleitete. Die Konversation, welche in französischer Sprache geführt wurde, währte eine Stunde, worauf die Damen sich nach herzlichem Abschiede entfernten. Morgen Vormittags besichtigen die Gäste die Stephanskirche, die königliche Burg, die Mathiaskirche und das Parlamentsgebäude. Abends findet im Landeskasino ein von der Regierung veranstaltetes Festbanket statt.

Im Lustspieltheater.

Von der Soirée beim Ministerpräsidenten Bekerle begaben sich die Gäste ins Lustspieltheater, wo ihnen zu Ehren eine Festvorstellung stattfand. Vorerst wurde Hennequin und Weber's tolle Bosse „Riquette“ gegeben. Einige Minuten vor Schluß der Vorstellung trafen die englischen Gäste im Theater ein, wo sie die für sie reservirten fünfzehn Logen im ersten Range okkupirten. Sie waren sämmtlich im Frack erschienen und unterschieden sich so vorthelhaft von dem größten Theil des übrigen Publikums, das trotz der festlichen Gelegenheit abgetragene leichte Strahanzüge angelegt hatte. Im Uebrigen war der Zuschauerraum voll besetzt, besonders zahlreich war die Damenwelt vertreten, die in löblichem Gegensatz zu den Herren der Schöpfung in prachtvollen Theaterroben erschienen war. Oder sollte vielleicht in diesen augenfälligen Gegensätzen von Mann und Frau ein tieferer Kaufalnerus zu suchen sein? Auch die Eighty Club-Mitglieder hatten zum großen Theil ihre Damen mitgebracht. Der schönste Theil der Festvorstellung war der Empfang der Gäste. Der Vorhang nach dem letzten Akte von „Riquette“ war kaum gefallen, das Publikum stand noch im heiteren Zauberbanne der die Laermuskeln auf eine harte Probe stellenden Posse, als vom Orchester die feierlichen Klänge des „Good save the king“ durch das Theater hallten. Die englischen Gäste erhoben sich in ihren Logen und mit ihnen instinktiv das ganze Publikum, das bei den ersten Akorden der herrlichen Hymne in begeisterten Beifall ausbrach. Minutenlang brausen Olyen- und Hurrahrufe durch das Haus, Aller Blicke waren auf die Engländer gerichtet, welche diese spontanen Sympathie-Außerungen des Publikums mit einem dankbaren Lächeln quittirten. Als die letzten Klänge des Liedes verhallt waren, brach ein neuerlicher Beifallssturm los, an dem sich nun auch die englischen Gäste wacker beteiligten.

Als Festvorstellung war der erste Akt von Herzeg's „Oeska brigaderos“ ausgewählt worden. Den fremden Gästen wurden von der Direktion gedruckte Inhaltsangaben des Stückes in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Die Vorstellung wurde mit der Raközi-Ouverture eingeleitet, welche vom Orchester mit sprühend-m Temperament und in

ihrem ganzen Stimmungszauber wiedergegeben wurde. Die Gäste spendeten den Musikern wohlverdienten Beifall. Nun ging der Vorhang in die Höhe und den Zuschauern entrollte sich ein dramatisch bewegtes Bild der alten Kuruzenzeit und ihrer blutig-schaurigen Kämpfe, in deren Mittelpunkt der kühne Kriegsheld Oeska steht. Der wehmüthig-wilde Targatovortrag in der Mitte des ersten Aktes riß die Zuschauer abermals zu einer ehrlichen Beifallsäußerung hin. Im Mittelpunkt der gelungenen Darstellung stand der kraftvolle, trotzige Oeska des Herrn Fenyvesy. Es war schon 11 Uhr vorüber, als die Festvorstellung ihren Abschluß fand und das Publikum in Feststimmung das Theater verließ.

Graf Albert Apponyi stattete heute Vormittags dem Bürgermeister Dr. Stephan Barcsy in dessen Bureau im Centralstadthause einen Besuch ab, um den Bürgermeister zu bitten, den derzeit zu Gäste in Budapest weilenden Mitgliedern des Londoner Eighty Clubs Gelegenheit zu bieten, hauptsächlich städtische Unterrichtsanstalten kennen zu lernen. Bürgermeister Barcsy erklärte sich natürlich gern hierzu bereit. Die Mitglieder des Eighty Clubs werden demnach, von Fachmännern geleitet, morgen Nachmittags 3 Uhr die Kommunal-Elementarschule auf dem Fehérvásplatz im I. Bezirk und um 3 1/2 Uhr die Gewerbezeichenschule in der Lönyagasse im IX. Bezirk besichtigen.

Der geodätische Kongreß.

Die heutige zweite Plenarsitzung des internationalen geodätischen Kongresses war der Erledigung des wissenschaftlichen Programms gewidmet.

Der Präsident der geodätischen Vereinigung General Bassot eröffnete um 9 1/2 Uhr die Beratungen. Das Protokoll führte Dr. Faszting, J. M. Bourgeois legt den Bericht über die Landesvermessungen der letzten drei Jahre vor und beschäftigte sich besonders mit den Basismessungen in Rußland und Peru, welche mit Hilfe von Zuwar-Drähnen vorgenommen wurden.

Allemand (Paris) berichtet über die auf dem Kontinent vorgenommenen Nivellements, deren Länge in den letzten drei Jahren um 23,000 Kilometer vermehrt wurde und bereits 200,000 Kilometer erreicht hat. Redner wies besonders auf jene großen Nivellementsarbeiten hin, welche in den Vereinigten Staaten verwirklicht wurden und den Atlantischen Ozean mit dem Stillen Ozean verbinden. Die Messungen ergaben zwischen den beiden Ozeanen eine Niveaudifferenz von neunzehn Centimetern, so daß wir heute bereits bestimmt wissen, daß die beiden Weltmeere eine Niveaufläche bilden.

Professor Bösch (Botsdam) berichtet über die Abweichungen von der Vertikalen. Einen sehr interessanten Theil des Vortrages Bösch bildete die Darlegung der Ergebnisse seiner am Fuße des Himalayagebirges vorgenommenen Messungen.

Professor Borras (Botsdam) referirt über das Resultat von 300 neuen relativen Schweremessungen. Er fühlt sich verpflichtet, Herrn General Sterned öffentlich Dank zu sagen für dessen geniale Vordemrichtung, welche es ermöglicht, daß auf 2000 Stationen binnen kurzer Zeit Schweremessungen vorgenommen werden. Er erwähnt, daß das Potsdamer Institut eine Vordemrichtung konstruirt hat, welche Bestimmungen mit einer Fehlergrenze von 1:100,000 gestattet.

Direktor Helmerz (Botsdam) erstattet seinen Bericht über die Potsdamer absoluten Schweremessungen. Von epochaler Bedeutung war insbesondere jener Theil seines Vortrages, in welchem er von dem Einfluß der Biegung des Pendels auf die Pünktlichkeit der Messungen sprach, wovon bisher Niemand wußte und wofür Redner ziffermäßige Daten anführte.

Präsident spricht dem Direktor Helmerz für seinen epochalen Vortrag, welcher vom Sekretär Babuhayzen in französischer Sprache wiedergegeben wurde, den besonderen Dank des Kongresses aus.

Mit großem Interesse verfolgte sodann der Kongreß den Bericht des englischen Delegirten Darwin über die in Australien und Rhodesia vorgenommenen Triangulirungs-, Lichtbrechungs- und Schweremessungen, welche der Opferwilligkeit zweier, für die Wissenschaft begeisteter englischer Gesellschaften zu verdanken sind und die für diesen Zweck Millionen gespendet haben.

Direktor Helmerz berichtet, anknüpfend an den Vortrag Darwin's, über den Stand der am 30. Meridian in den deutschen Kolonien in Ostafrika im Zuge befindlichen Messungen, deren auf eine Million Mark sich belaufenden Kosten vom deutschen Reichstag sicherlick vollirt werden. Lehrreiche Folgerungen auf die Beweglichkeit der Erdschollen können aus den Beobachtungen gezogen werden, welche in der Potsdamer internationalen geodätischen Anstalt an den in Potsdam in einer Tiefe von 25 Metern aufgestellten Horizontalpendeln gemacht wurden.

Der wichtigste Vortrag der heutigen Sitzung war wohl der des Professors Albrecht (Potsdam), der über die Anwendbarkeit der drahtlosen Telegraphie zu geographischen Längenbestimmungen Bericht erstattete. Die zahlreichen Versuche, die Professor Albrecht in der Umgebung von Neuen und Potsdam auf Entfernungen von 32 bis 180 Kilometern vorgenommen, erbrachten einen zweifellosen Beweis dafür, daß die drahtlose Telegraphie selbst unter schwierigen Verhältnissen die Drahttelegraphie zu ersetzen vermag, da zwischen den Aufnahmzzeiten der beiden Systeme nur ein Zeitunterschied von tausendsten Theile einer Sekunde beobachtet wurde.

Präsident spricht Professor Albrecht den Dank des Kongresses aus. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung

welche am Montag um 9 1/2 Uhr stattfinden wird, stehen vorräthig von Baron Roland Götvös (Budapest), Selter (Berlin) und Hayford (Washington). Die Hauptstadt veranstaltet morgen Abends zu Ehren der Kongressmitglieder ein Souper, welchem auch Ministerpräsident Alexander Wekerle und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi beizubehnen werden.

Konvente.

Der Konvent des evangelischen Montandistrikts N. K. hat heute unter dem Vorsitz des Distriktsinspektors Michael Jziliinsky und des Bischofs Gustav Scholz seine Beratungen beendet.

Schriftführer Bela Sarkany legte den Bericht der Palacsy-Kommission vor; der Konvent genehmigte die Vorschläge der Kommission betreffend die Bewilligung von Subventionen an die schwachbesoldeten Seelsorger. Senior Georg Cseregi erstattete den Bericht über die Elementarschulen, während der Direktor des Budapest evangelischen Katechetenselegiums Wilhelms Majba über den Stand der Mittelschulen des Montandistrikts referierte; beide Referate wurden gutgeheißen und sollen ins Protokoll aufgenommen werden. Der Bericht über die Mädchenerziehungsanstalt in Ujöd wurde zur Kenntnis genommen; über Vorschlag des Bischofs G. Scholz wurde beschlossen, die Kirchengemeinden aufzufordern, zur Erhaltung dieser höchst wichtigen Anstalt Beiträge zu bewilligen. Der Lehrerbildungsanstalt in Szarvas wurde die von der Kommission proponierte Subvention votiert. Die zur Müttergemeindegemeinde gehörige Filialgemeinde Klada suchte um Erhebung zur selbstständigen Muttergemeinde an; das Ansuchen wird dem Generalkonvent befürwortend vorgelegt werden. Nachdem noch Refurse und minderwichtige Angelegenheiten erledigt wurden, schloß Distriktsinspektor Michael Jziliinsky nach dem Gebete und Segen des Bischofs Scholz die Sitzung.

Heute Vormittags begann der Konvent des ev. ref. Donaudistrikts im Gymnasium in der Sönyagasse.

Den Vorsitz führten Graf Ludwig Degenfeld, der den am Erscheinen verhinderten Oberkurator Janos Daranyi vertrat, und Bischof Alexander Balfay, der mit einem Gebete den Konvent eröffnete. Es folgte die Verlesung der Konventmitglieder, dann legten die neuen Konsistorialräthe Alexius Petri und Stephan Benko den Eid ab. Nun unterbreitete Bischof Alexander Balfay den Jahresbericht, der zunächst in pietätvollen Worten die Verdienste des verstorbenen Bischofs Karl Szasz würdigt. Auf Antrag des Bischofs Balfay beschloß der Konvent, die Gedächtnisrede Dr. Madar Szabos auf Karl Szasz in ganzem Umfange dem heutigen Protokoll beizufügen. Der Bericht erwähnt noch den Tod von Ludwig Filo, Gerson Adam, Johann und Gabriel Lóth und Franz Karap, die Alle seine Stützen der Kirche gewesen; zum Schluß bringt der Bericht eine ausführliche Statistik über kirchliche Ereignisse. Der Konvent nahm den Bericht zur Kenntnis und sprach hierauf aus, daß die Kirchengemeinden verpflichtet sind, ihre Stimmen betreffend die erledigten Konsistorialratstellen den Senioraten bis Ende laufenden Jahres einzusenden. Nach Zurkenntnisnahme der Berichte über die Prüfungen der Hilfsseelsorger und der Kommission zur Injizierung der Seelsorgen wurden die Beratungen für heute geschlossen.

Am Sonntag, 23. d., Vormittags 10 Uhr, findet die Einweihung der neugewählten Seelsorger statt. — Morgen, Samstag, Nachmittags 5 Uhr, findet im Festsaal des reformierten Gymnasiums (Sönyagasse 4) eine öffentliche Konferenz statt, welcher um 1/25 Uhr eine Ausschussung vorangehen wird. In der Konferenz werden der Direktor des reformierten Obergymnasiums Dr. Valentin Bargha und der reformierte Seelsorger Dr. schottischen Mission Julius Forgacs Vorträge halten. Hierauf wird die Wahl des Präsidenten und des Sekretärs und die Ergänzung des Ausschusses vorgenommen.

Die Aussperrung der Bauarbeiter.

Laut dem Beschlusse des Vereins der Baumeister sollen morgen auch diejenigen Bauarbeiter, die bisher in Arbeit standen, ausgesperrt werden. Es dürften sich nur wenige Meister finden, die sich der Aussperrungsaktion nicht anschließen würden. Zu den tausend Arbeitern, die seit einer Woche pausieren, dürften sich weitere 1500 Maurer gesellen. Trotz der scharfen Gegensätze besteht indes in beiden Lagern die Hoffnung, daß im Laufe der kommenden Woche der Friede hergestellt werden wird.

In Vertretung der Fachorganisation der Bauarbeiter erschienen heute die Arbeiterführer Franz Antitellofer und Alexander Garbai beim Staatssekretär Joseph Szterenyi und theilten ihm mit, daß der im vergangenen Jahre unter der Regide der Regierung geschlossene Vertrag zwischen Baumeistern und Bauarbeitern seine Rechtskraft eingebüßt habe. Die Arbeiterführer beschuldigten die Meister, daß diese ohne zwingende Ursache vertragsbrüchig geworden seien. Der Staatssekretär nahm mit Bedauern die Annullierung des Vertrags zur Kenntnis, zugleich protestierte er gegen die von Arbeitern aufgestellte Behauptung, wonach der Staatssekretär es gewesen, der die Meister zur Aufhebung des Vertrags bewogen hätte. Auf die Bemerkung Garbai's, daß ein führendes Mitglied des Baumeistervereins sich in diesem Sinne geäußert hätte, erklärte der Staatssekretär, daß er in letzter Zeit mit keinem einzigen Vertreter dieser Branche gesprochen habe. Der Staatssekretär theilte

mit, daß er an die Gewerkekorporation der Baumeister eine Zuschrift richten werde, damit diese ihm über die näheren Umstände der Aussperrungsaktion Bericht erstatte. Er werde Alles daran setzen, damit der Friede ehestens zustande komme.

Ein Theil der ausgesperrten Arbeiter hat bereits die Hauptstadt verlassen und ist zum größten Theile nach dem Auslande gereist, um dort Arbeit zu suchen. In der Provinz gibt es derzeit wenig Arbeit, da jetzt zahlreiche Orte für die Bauarbeiter gesperrt sind. In Arbeiterkreisen rechnet man darauf, daß die den Baumeistern verwandten Branchen ihre Arbeiter in zwei, drei Tagen ebenfalls ausschließen werden, so daß in Budapest das Bau-, Tischler-, Schloffer-, Steinmetz-, Spengler-, Gas- und Wasserleitungsgewerbe vollständig brach liegen würden. Die Glasergehilfen und die Zimmerleute arbeiten schon seit längerer Zeit nicht. Sollte im Baugewerbe eine Aussperrung sämtlicher Branchen erfolgen, so gedenkt die sozialdemokratische Parteileitung energisch einzugreifen und einen Massenstreik auch anderer Gewerbebranchen vorzubereiten.

In Arbeiterkreisen wird übrigens behauptet, daß die gegenwärtige Aktion der Baumeister keinen anderen Zweck habe, als die wahren Ursachen der Wohnungsnoth zu verschleiern. Die Bauarbeiter behaupten, daß trotz der erhöhten Löhne nicht die Steigerung der Baukosten verschuldet haben. Bei einem Hause, dessen Baukosten circa 150,000 Kronen betragen, ist der Mehrverdienst der Maurergehilfen im Ganzen 4 bis 5000 Kronen. Wesentlich verteuert wurden die Ziegel, um circa 20 Prozent, Cement und andere Surrogate um 30 Prozent, und auch die anderen bei Bauten erforderlichen Rohmaterialien haben eine Steigerung von 20 bis 30 Prozent erfahren.

Die Bauarbeiter werden am Sonntag im Restaurationsgarten „Zur Triestinerin“ eine Versammlung abhalten, in welcher die fernere Haltung der Bauarbeiter besprochen und ihre Forderungen aufgestellt werden sollen.

Liebesdramen.

Heute haben sich in der Hauptstadt zwei Liebesdramen ereignet. Die Helden des einen sind der 19jährige Apothekersohn Ladislaus Jziga und dessen Geliebte Margarethe Szolonsics-Koncz, die ihrem Leben im Anwinkel gemeinsam ein Ende bereiteten, weil sie sich nicht angeheiratet konnten. Der andere Fall betrifft den Schlossergelhilfen Ludwig Soos, gegen den seine verlassene Geliebte, das Dienstmädchen Marcsa Kontra, fünf Revolverschüsse abfeuerte, die jedoch glücklicherweise allesamt das Ziel verfehlten. Die Einzelheiten der beiden Tragödien sind folgende:

Vor etwa einer Woche ist der Sohn des Gbtergomer Apothekers Sigmund Jziga, der Mediziner Ladislaus Jziga, nachdem er von Budapest, wo er sich an der Universität hatte inskribieren lassen, zurückgekehrt war, aus Gbtergom spurlos verschwunden. Dies versetzte die Eltern des jungen Mannes in große Bestürzung, und die Mutter wurde in Folge der Aufregung und der Ungewißheit über das Schicksal ihres Sohnes schwer krank. Der junge Mann hatte sich unterdeß im St. Emerich-Verein auf der Neßlerstraße einquartiert. Auch seine Geliebte, die Jziga in eines öffentlichen Hauses in Gbtergom, war nach der Hauptstadt gekommen und hatte bei ihrer Tante, der Witwe eines Schneiders, im Hause Rosengasse 72 Quartier genommen. Der junge Mann hatte die Szolonsics-Koncz während der Sommerferien in Gbtergom kennen gelernt und sich in das hübsche Mädchen verliebt. Die Eltern Jziga's wußten von der unglücklichen Liebe ihres Sohnes, aber alle Versuche, ihn dem Mädchen abwendig zu machen, blieben erfolglos. Vor einigen Tagen unternahm das Mädchen eine Reise nach Pécs, von wo sie nach drei Tagen zurückkehren wollte. Jziga kehrte nach der Abreise des Mädchens nicht mehr in den St. Emerich-Verein zurück, sondern verbrachte die Nächte in Unterhaltungslokalen und bei Tag streifte er in den Straßen der Hauptstadt umher. Nach drei Tagen kehrte das Mädchen zurück, und von da ab verbrachten sie die Zeit immer beisammen. So lange Jziga Geld hatte, waren sie vergnügt, dann aber gingen die Mittel aus und die Nahrungsvorsorgen zogen ein. Der junge Mann wußte, daß er, so lange er mit dem Mädchen das Verhältnis aufrechterhalte, bei seinen Eltern auf keine Unterstützung rechnen könne, noch weniger aber werde er die Einwilligung erhalten, seine Geliebte zu heirathen. Ihre Lage wurde immer unhaltbarer, und so beschloffen sie, gemeinschaftlich zu sterben.

Gestern Nachmittags gingen die Beiden zu Fuß ins Anwinkel. Gegen 6 Uhr Abends vernahm der Waldhüter drei Revolverschüsse, maß der Sache aber keine Bedeutung bei, da es in dieser Gegend häufig vorkommt, daß Schüsse abgegeben werden. Heute Früh fand der Waldhüter Beide todt. Das Mädchen hatte zwei Schußwunden im Kopf, Jziga hatte sich durch einen wohlgezielten Schuß getödtet. Der Waldhüter verständigte die Polizei, in deren Vertretung die Stadthauptleute Johann Lóth und Keszler in Begleitung eines Arztes am Thator erschienen. Der Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren. In der Tasche des jungen Mannes wurde folgender Brief gefunden: „Ich bitte, bei dem Transport unsere Körper nicht brutal zu behandeln; die erwachsenen Speisen werden von meinem Vater gedeckt. Ich bin der Mediziner Ladislaus Jziga, Sohn des Gbtergomer Apothekers Sigmund Jziga. Der zweite Leiche ist die der Margarethe Szolonsics-Koncz, die ihre Eltern begraben lassen werden. Ich bitte, meine Angelegenheit in den

Zeitungen so wenig als möglich zu ventiliren. Ladislaus Jziga.“

Der zweite Fall ist der folgende: Der Schlossergelhilfe Ludwig Soos machte vor einigen Monaten in einem Tanzlokal die Bekanntschaft der Dienstmagd Marie Kontra. Das Verhältniß blieb nicht ohne Folgen. Nun suchte sich Soos des Mädchens zu entledigen. Er schrieb ihr einen Brief, in welchem er von ihr Abschied nahm. Das unglückliche Mädchen beschloß nun, an dem unreuen Gesellen Rache zu nehmen. Sie kaufte sich einen Revolver und begab sich zu der Werkstätte Soos'. Dieser kam heraus und Beide begaben sich auf den Mathiasplatz, wo sie sich auf eine Bank setzten. Das Mädchen drang in Soos, sie in ihrer Lage nicht zu verlassen, doch vergebens. Plötzlich zog sie den Revolver. Soos erschrak und ergriff die Flucht. Das Mädchen gab fünf Schüsse auf den Fliehenden ab, die aber nicht trafen. Das Mädchen wurde verhaftet und heute der Staatsanwaltschaft überliefert, wo gegen sie das Verfahren wegen verführter Tödtung eingeleitet wurde.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Morgen, Samstag, beginnen auf der Rennbahn im Stadtwaldchen die Pferderennen von neuem. Das in Aktion befindliche Vollblutmaterial wird an zwölf Tagen dem Publikum Gelegenheit bieten, Rennsport zu genießen und die Aufregungen des Spiels am Totalisator durchzumachen. Wenn man die Propositionen der diesjährigen Herbstrennen durchblickt, so findet man, daß sie von den vorjährigen kaum abweichen. Höchstens die Dotation einiger Konkurrenzen wurde erheblich erhöht. Da die Rennungen gut ausgefallen sind, verspricht auch der Sport ein zufriedenstellender zu sein. Für den am ersten Tage zu absolvirenden „Sorokfärer Preis“ sind 11, für den „Klabruber-Preis“ 8, für das „Prince of Wales-Handicap“ 37, für das „Verkaufsrennen“ 10, für das „Verkaufshandicap der Zweijährigen“ 34, der „Dreijährigen“ 14 Unterschriften abgegeben worden. Der zweite Renntag (Sonntag) bringt gleichfalls sechsmerthe Rennen. Es sind insgesammt 115 Pferde genannt. Es kommt unter Anderem das „Versuchsrennen“ zur Entscheidung, in welchem die Vertreter der jüngsten Altersklassen mit den Dreijährigen kämpfen werden. Unter den startberechtigten Dreijährigen befinden sich „Mac G“, „Titania“, „Matterhorn“, „Titina“, „Chiquenaude“ und „Beau-Merite“, unter den Zweijährigen „Lobornok“, „Matajswita“, „Gren-Tick“, „Vilfranche“, „Gretchen“ und „Arline“. Das Hauptrennen des dritten Tages ist der „Preis des Ackerbauministeriums“, dessen lange Distanz den Pferden des Herrn Szemere am besten zusagt. Eine klassische Konkurrenz bringt der vierte Tag („Gatbaner Preis“). Es werden in diesem Rennen die besten Zweijährigen beim Start erwartet. Den Kulminationspunkt des Meetings bringt der sechste Tag, an welchem das klassische „St. Leger“ gelaufen wird. Der Derby-Sieger „Morpeth“, der in den Wettlisten mit „zwei auf“ notirt ist, dürfte schwer von einem anderen Dreijährigen geschlagen werden. Am zehnten Tag kommt der „St. Ladislaus-Preis“ zur Entscheidung, an welchem einige Kandidaten des nächstjährigen Derby um die Palme kämpfen werden. Also für Abwechslung hat der ungarische Jockeyklub in reichem Maße gesorgt, ob der Wettergott den Sportfreunden nicht das Vergnügen verdirbt, das ist eine andere Frage.

Der erste Renntag. Für das morgen, Samstag, stattfindende Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Sorokfärer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften. — 2. „Klabruber-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 8 Unterschriften. — 3. „Prince of Wales-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 37 Unterschriften. — 4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 10 Unterschriften. — 5. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 34 Unterschriften. — 6. „Verkaufshandicap der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterschriften.

Konflikt zwischen zwei Sportvereinen. Der Franzstädter Turnklub hat in seiner gestern stattgefundenen Ausschussung ausgesprochen, daß er sich dem Vorgehen des ungarischen Athletischen Verbands dem Öfner Turnverein gegenüber — trotzdem dasselbe in formeller Hinsicht nicht in Allem richtig ist — meritorisch anschließe und es für wünschenswerth erachte, daß die Athletik den Regeln des ungarischen Athletischen Verbands entsprechend gleichmäßig organisiert werde.

Fußball. Der ungarische Athletik-Klub und der Franzstädter Turnklub veranstalten Sonntag Nachmittags 1/24 Uhr auf der Sportbahn auf der Sorokfärerstraße ein Match. — Sonntag Nachmittags um 3/4 Uhr findet auf der Neuperster Volksinsel ein Match zwischen dem Budapester Athletik-Klub und dem Neuperster Turnklub statt.

Athletik. Der Budapester Athletik-Klub veranstaltet am 14. Oktober auf der Fehérvárerstraße ein Wettlaufen und am 21. Oktober ein Wettlaufen über je 10 Kilometer. Beginn jedesmal um 9 Uhr Vormittags.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Wenn man der heutigen Volkstüchsnovität "Ipam uram" von Simon Major auch nicht die Bedeutung eines Vorstoßes im Interesse der Regenerierung des arg herabgekommenen Bauernstückes zuerkennen kann, muß man sich doch gestehen, daß in einem ländlichen Stück schon lange nicht so ehrliche Töne gehört worden sind als heute, da ein besserer Dilettant wieder einmal dem Landvolke das Wort auf der Bühne erteilte. Die Absicht des gewiß nicht unbegabten Autors war, ein Drama des Blutes zu schreiben, jenes stürmischen, dicken Bauernblutes, welches von der Leidenschaft getrieben, auch vor dem Heiligtum der Familie nicht Halt macht. Daß der Bauer in sündiger Begehrlichkeit die Hand nach dem Weib seines eigenen Sohnes ausstreckt, ist gewiß eine der realen Erscheinungen in den moralischen Aberrationen des Volkes, und ob dieses graufige Thema das Lampenlicht aushält, ist durch die heutige Auf- führung eines Stückes, welches auf dieses verhäng- liche Thema gestellt ist, noch nicht bewiesen worden. Thatsache ist, daß im Publikum die Neigung vor- handen war, die Sache auf die heitere Seite hin- überzuspielen, so daß mancher ernstgemeinten Szene, da der verliebte Schwiegervater in Aktion tritt, das unheilige Lachen der Galerie folgte. Als aber die Sache wirklich ernst wurde, da fügte man sich auch dieser Wendung, und sowohl die große dramatische Szene, wo der Schwiegervater seiner Liebesraerei nicht mehr Herr wird, die Schwiegertochter vor dem Gatten in Verdacht bringt und dies ruhig geschehen läßt, sowie der Austritt, da die un- schuldige Frau verstoßen wird, hatten einen Bei- fall, der an die großen Abende des Volkstüchses erinnert. Und ebenso willig und unter Nührung wurde die naive Abwicklung, welche den Sieg der Unschuld bringt, von dem überaus gut gestimmten Publikum hingenommen. Den Erfolg vor dem Pu- blikum verdankt Major seiner einfachen, ungesuchten Charakteristik des Landvolkes, dem Fernhalten der überdrüssigen Banalitäten und Geschmacklosigkeiten und der entschiedenen Kunst, die Leute eine reine, schlichte und treffende Sprache sprechen zu lassen, endlich der Geschicklichkeit, mit welcher er einige humoristische Figuren alten Stils zu zeichnen mußte. Und das Stück fand auch eine recht gute Darstellung, ja in manchem Detail scheint sich das alte Volks- theater wieder gefunden zu haben. Direktor Vidor in der Titelrolle schuf wieder aus dem Rollen des Lebens. Er ist der Bauer mit allen echten Zügen angethan, anmuthig, gewinnend, wenn er schäkert und tanzt, furchterregend, wenn ihn die niedrigen Leidenschaften beherrschen. Fräulein Komlóssy machte eine veritable Blaha-Rolle zur Ausbeute sehr hübs- chen Spiels. Sie besitzt die Töne des einfachen Naturkinde, ebenso wie die heißen Accente des in seinen Empfindungen aufgewühlten Weibes. Sie und Vidor können auf einen an Ehren reichen Abend zurückblicken. Die Gestalten der Nebenhandlung wur- den von den Herren Szirmai und Pintér mit feinerer Kraft, die humoristischen Figuren von Kovács und Ujváry unter großer Heiterkeit verkörpert. Fr. Vilma Szöldy entwickelte in der Rolle einer Vorkofetten auch diesmal wahren Bühnenschar und viele bestechende Qualitäten in der Repräsentation. Fr. Abelóffy stellte endlich einen sentimental Vorkofettisch rührend und sym- pathisch dar. Die Premiere ging sehr glücklich von statten, sie brachte dem Autor und den Darstellern ein vollgeschänktes Maß an Kränzen, Hervorrufen, die nach dem zweiten Akte gar kein Ende nehmen wollten.

* Im kön. Opernhause gelangt morgen, Samstag, Puccini's "Bohème" mit den Damen Kaczér, Szilágyi und den Herren Gábor und Lakáts in den Hauptrollen zur Aufführung. Danach "Tanzdivertissement" mit Soli des Fr. Nirschy und Herrn Brada. Sonntag gelangt "Bohème" zur Aufführung.

* Im Lustspieltheater geht morgen, Samstag, Claude Aste's Drama "Deborah" zum ersten Male in Szene. Heute Vormittags wurde vor einer kleinen Zuhörerschaft die Generalprobe abgehalten.

* Im Ungarischen Theater fand heute die Generalprobe der Operette Joseph Strauß' "A mil- hárdo kisasszony" statt. In dem Stück sind die Damen Turcsánny, Kornai und Kállay sehr dank- bar beschäftigt.

* Die Stadt Miskolc wird dem berühmten Staatsmann und Publizisten der Achtundvierziger-Jahre Bartholomäus Szemeré ein Denkmal setzen. Das Denkmal, ein Werk Joseph Hóna's, wird auf dem Platze vor dem Komitats-hause aufgestellt werden. Die feierliche Enthüllung findet am 29. d. statt.

Geschichten vom Theater.

(Die Geschichte eines Kontraktbruchs. — Die Pálmai als Nothhelferin. — Die Generalstellvertreterin. — Szasia widersteht. — Alles für die Kunst. — Die angenehme Frage. — Ujházi's Laube-Wiß.)

Durch den Kontraktbruch der Miß Hálton sind ein ganzes Theater und drei Autoren in tiefe Trauer gestürzt worden. Die Trauer war umso größer, als sie am wenigsten verdient und erwartet

war. Das Theater und die Autoren des nun verwaisten Vaudevilles "Peterdyné Parisban" sind mit der kontraktbrecherischen Primadonna wirklich wie mit einem seidenen Tüchlein umgegangen. Das Theater hat der launenhaften Engländerin eine Lehr- meisterin in Fräulein Olga Balázs beige stellt, welche mit eisernem Fleiß und mit vollem Gelingen bemüht war, dem ungeberdigen Sprachtalent der ungarisch, jedoch nur im Ausmaße von zwei Akten. Den dritten Akt zu lernen war sie nicht mehr zu bewegen. Das mußte natürlich seine Ursache gehabt haben. Erst hieß es, daß sie sich eine viel ange- nehmere Unterhaltung gefunden hat, als es die unga- rischen Lektionen waren, dann aber kam die Wahrheit an den Tag. Miß Hálton hat das große Unglück über das Theater und die drei Autoren aus ganz gewöhnlich englischem Tascheninteresse gebracht. Sie hatte nämlich schon früher Sardou's "Les mer- veilleuses" für theures Geld erworben, um sich daraus ein Libretto machen zu lassen. Die Premiere dieses Stückes war nun früher fällig geworden als ihr angenehm war, und da zog es sie mäch- tiger nach London als nach Budapest. Und sie ließ das Volkstheater und die drei Autoren also im Stiche, ganz so, wie es einst — wenn man dem ungarischen Sprichwort Glauben schen- ken darf — der heilige Paulus mit den Ma- lachen gethan hat. Und was haben die Autoren Szomor, Gábor und der Komponist Szirmai — die Märtyrer englischer Willkür verdienen genannt und heilig gesprochen zu werden — gethan, um die Primadonna bei Laune zu erhalten! Sie verbrachten die letzten Monate ihres Lebens beinahe ganz auf der Eisenbahn. Jede Nummer, jede Szene wurde der Göttin zu Füßen gelegt, und dazu war jedesmal eine Reise von Budapest nach der Hinter- brühl nothwendig. Aber das nützte nichts, britischer Un dank war der Lohn so vielen Opfers. Die Auto- ren und das Theater waren verzweifelt, aber schließ- lich konnien sie nichts Anderes thun, als diesen Schluß Englischbitters hinunterzumürgen.

Aber die durch die Untreue der Engländerin Gefallenen sind durch die Treue der Ungarin auf- gerichtet worden. Ilka Pálmai erfuhr von der Noth ihrer Landsleute und entschloß sich, bei dem verwaisten Stück Mutterstelle zu vertreten. Sie wird kommen und mit einem edlen Schritt aufs neue in den ungarischen Staatsverband eintreten. Den Eid der Treue wird sie in die Hände der Direktoren Bethy und Vidor ablegen. Und halten wird sie den Schwur mit Eisen, denn Treue war immer die starke Seite unserer Frau Ilka. Wie sie gleich auf zwei Stellen repatriirt wird, das kommt davon, daß man sie zur Generalstellvertreterin auserkoren hat. Sie soll nicht bloß für die Hálton einspringen, sondern auch für die Fedák. Wenn Ilka die Reigerte der "Großherzogin von Gerolstein" aus der Hand gehen wird, wird schon Ilka dastehen, um sie in Empfang zu nehmen. Sie, das ungarische Urbild der Großherzogin.

Sie bekommt dazu Gelegenheit durch den end- giltigen Abgang der Fedák vom Königstheater. Neues wird diese nämlich dort nicht mehr kreieren, wiewohl man Alles aufgeboten hat, um sie zum Auftreten entweder in "Szép Ilonka" oder in Konti's "Az eleven ördög" zu bewegen. Sie widerstand den verlockendsten Anträgen und setzte allen Bitten die kategorische Antwort entgegen: "Ich habe ja keinen Flederwisch gegessen!" Das ist zwar keine sehr noble Ausdrucksweise, aber sie wollte damit andeuten, daß sie ein ganzer Narr wäre, wenn sie vor ihrem Volks- theatergastspiel sich im Königstheater zu Tode spielt, während die Kürz dort frisch gehalten wird, um dann mit der Ausgepumpten abgelassen zu werden. Sie geht also und nimmer kehrt sie wieder.

Wir haben bereits eine starke Premierenwoche. Drei neue Stücke werden am Schluß der Woche über ihr Schicksal im Klaren sein. Viel steht da noch in keinem Falle auf dem Spiel, und wenn eine oder die andere Novität ausgleiten sollte, wird man sich darüber nicht ernstlich betrüben. Man kann also ganz getroßt die ersten Neuheiten ihrem Schicksal überlassen und sich vom Ernst des Theaterlebens dem Scherz der Coulistenwelt zuwenden. Denn an Scherzen fehlt es dort nie. Auch bei so bitterernsten Stücken nicht, wie es das morgige Burendrama des Lustspieltheaters "Deborah" ist. In dem Stück hat die kleine Irene Csáky ein pechrabenähnliches Kaffernmädchen zu spielen, Grund genug, um einen Spaß in Szene zu legen. Jemand ein Müßiger hatte aus einer alten Nummer der "Leipziger Illustration" eine Illustration herausgeholt, auf welchem Kaffern, auch Mädchen, abgebildet waren, selbstredend in dem Kostüm, wie es ihnen der Schöpfer gegeben. Was das kleine Schürzlein verrieth das Walten der Men- schenhände, welche ja etwas diskreter und verschämter sind als der gestaltende Schöpferswille. Das Bild wurde dem Regisseur in die Hände gespielt, und da auch dieser für einen Spaß zu haben ist, präsentirte er dasselbe der kleinen Schauspielerin und legte ihr nahe, daß sie dem Stil des Stückes entsprechend ebenso aussehen müsse wie das mit er Schürze der Züchtigkeit ausgestaffirte, in der Hauptsache aber ziem- lich unbelleidete Kaffernmädchen auf dem Bilde.

Die Schauspielerin war entsetzt über die Zumuthung und senkte erröthend den Blick vor der schenklischen Toilettenlosigkeit der schwarzen Jungfrau. Der Re- gisseur bewahrte aber vollen Ernst und forderte das Ja oder das Nein der Schauspielerin, denn wenn sie Nein sagen sollte, müßte er die Rolle einer anderen Kollegin übergeben. Da, noch ein kurzes Ringen und der Kampf war ausgekämpft. Mit dem Ausruf: "Alles für die Kunst!" sprach Irene Csáky das beseligende Ja.

Wir lachten noch weidlich über den artigen Reinsfall der kleinen Raiven, als aus einer anderen Ecke der Bühne wieder lautes Lachen anzeigte, daß die Probenpause noch irgend was Lustiges abge- worfen hat. Und es war auch so. Eine kleine Geschichte wurde erzählt, deren Held Feenyé si war. Der Künstler hatte in einer Civilsache als Zeuge bei Gericht zu thun. Mit seinem schönsten Bonvivantlächeln trat er in das Zimmer des Bezirks- richters, der sofort mit der Einvernahme begann.

"Wie alt sind Sie?"
"Das Lächeln verschwand von den Lippen des Bonvivants. Zögernd und unmutig gab er die Zeit seiner Lenze an, für deren Nichtigkeit ich nicht ein- stehen möchte, aber schließlich war die Sache über- wunden. Aber schon sprach wieder der Richter.

"Ihre Religion?"
"Verschämt und zerknirscht legte Feenyé auch hierüber ein reumüthiges Geständniß ab, über dessen Inhalt ich mich nicht verbreiten zu müssen glaube. Und dann kam die dritte Frage.

"Ihr Beruf?"
Da kehrte das Bonvivantlächeln wieder auf das lange Gesicht des Zeugen zurück. Er strahlte ordentlich vor Vergnügen, und anstatt der Antwort sprach er mit einem Seufzer der Erleichterung:

"Herr Richter, endlich eine angenehme Frage!"
Die Laube-Feier im deutschen Lande hat auch die Zeit in Erinnerung gebracht, da der Meister in Budapest gewesen ist. An den Monat, den Heinrich Laube mit dem Wiener Stadttheater hier verbrachte, erinnern sich die alten Theater- freunde mit wachem Wohlfühl. Da gab es interessante Stücke, gute Schauspieler und schöne Schauspielerinnen. Die schönsten waren Nina Weißer, Helene Wewerka und Katharine Schratt.

Man schwärmte damals in Budapest nicht wenig für dieses weibliche Dreigestirn. Schon damals war unser Ujházi der ständige Freund und Cicero der fremden Künstler, und auch Laube war zumeist in seiner Gesellschaft — wenn er nicht bei Frau Schratt war, für die er ein ganz ungewöhnliches Faible hatte. Da traf es sich, daß ein hiesiger deutscher Schriftsteller Laube ein Stück übergeben wollte, und da er ihn nicht fand, suchte er ihn bei Ujházi. Dieser aber bedeutete dem Literaten, er möge den Direktor bei Frau Schratt suchen, dort werde er ihn gewiß finden. Aber am nächsten Tage fand sich der Dichter wieder ein und suchte den Direktor abermals bei Ujházi.

"Ich sagte Ihnen doch" — sprach Ujházi etwas barsch —, "daß Sie ihn bei der Schratt finden!"
"Ist er denn immer bei ihr?" — fragte der Literat schüchtern.

"Na, wissen Sie denn nicht? Er folgt ihr ja überall auf — Schratt und Tratt!"
F. A. a.

Wiener Coulistengegeschichten.

(Laube und die Ungarn. — Was noch ruhrender wäre. — Die lustige Witwe. — Der hinausgewiesene Eigen- thümer. — Ein unterbliebener Girardi-Projekt. — Ein Theater ersten Ranges. — Ein neues Genre von Stücken. — Ob der Troubadour hell oder finster gespielt werden soll.)

Die ganze Woche gehörte dem Herrn Dr. Hein- rich Laube. Man hat in allen Tonarten den hundertsten Geburtstag des "knorrigen Alten" gefeiert. Er muß furchtbar "knorrig" gewesen sein, denn die Knorrigkeit kam in jedem Laube-Artikel mindestens dreimal vor.

Man hätte den Herrn Doktor auch in Buda- pest feiern sollen. Er hatte an der ungarischen Hauptstadt einen Narren gestressen. Man muß sich nur von Strafosch darüber erzählen lassen. Vor fünfundsanzig Jahren etwa gastirte er mit seinem Stadttheater-Ensemble in Budapest. Man feierte den Alten und seine Künstler. Er revanchirte sich dafür, daß er die Ungarn von dieser Stunde an in sein Herz geschlossen hatte. Damals gab er auch mit seinen Schauspielern in Budapest ein Stück Szigligeti's in deutscher Uebersetzung. Es hieß ab. Dr. Laube sprach darüber ein hübsches Wort: "Es ist zu deutsch für ein ungarisches Stück."

Im Burgtheater haben sie ihn ganz besonders gefeiert. Dr. Schlenker hielt die Gedenkrede. Aller Augen waren feucht. Im Hintergrunde flüsterte einer von den Alten einem von den Jungen zu: "Es wäre noch viel ruhrender, wenn heute Laube dem Schlenker den Nachruf gehalten hätte."

Was will man von dem armen Schlenker? Er ist so unschuldig. Der Mann kann nicht einmal was dafür, daß es im Burgtheater jetzt so glänzend geht. Die Theaterdirektoren sind überhaupt die un- schuldigsten Menschen. Sie büßen für die Sünden

dr. Autoren, denen die Stücke mißrathen. Und schweben in Erfolgen, die sie nie geahnt haben. Oder wollen die beiden Direktoren des Theaters an der Wien einem Menschen weismachen, daß sie den Erfolg der „Lustigen Witwe“ vorausgesehen haben? Die zweihundertste Aufführung erfolgt nächste Woche. Als gestern jemand Herrn Lehar frug: „Wann ist die nächste Novität im Theater an der Wien?“, erwiderte er traurig: „Gar nicht!“ — „Warum widerte Sie das so schmerzlich?“ frug man ihn. — „Weil meine nächste Operette schon der Aufführung harret.“

Auch Karzag machte ein furchtbar betrübtes Gesicht. „Es thut mir so weh“, sagte er, „daß die anderen Librettisten und Komponisten nichts verdienen.“ Ist das nicht lieb von dem guten Karzag? Er kann der zweimalhunderttausend Kronen gar nicht froh werden, welche „Die lustige Witwe“ ihm und seinem Kompagnon gebracht hat. Seine einzige Sorge ist, daß die Anderen nichts verdienen.

„Wenn ich keinen anderen Kummer hätte!“ ruft Herr Frons, der Direktor des Bürgertheaters. Auch ein so lieber Mensch! Und wird für einen schlechten Direktor gehalten. Sogar der Miteigentümer des Theaters behauptet das. Der Mann, dem er den Pacht bezahlt. Das ging ihm doch über die Schnur. Er ließ den Herrn Eigentümer, der sich nicht mit einem bezahlten Billet ausweisen konnte, Abends durch einen Biletteur aus dem Hause weisen. Das ist doch neu im Theaterleben.

Selbiger Herr Direktor hätte beinahe einen Prozeß gehabt. Aber gute Freunde haben ihn rechtzeitig vor einem Heiterkeitserfolg bewahrt, an dem er lange zu tragen gehabt hätte. Girardi hat einem Schauspieler des Bürgertheaters etwas gesagt, was darauf schließen läßt, daß er das Bürgertheater „bestimmungsweise“ für eine „Schmiere“ hält. Herr Frons erfährt das, fordert von Girardi Aufklärung und will die Ehrenbeleidigungsklage anhängig machen. Girardi ist bereit, Herrn Frons vor den Schranken des Gerichts die „Schmiere“ unter Eid zu beschweigen. Man brachte Herrn Frons allgemach bei, daß er dieser eidligen Bestätigung nicht bedarf. So unterließ der Prozeß.

Ein neues Saaltheater wird in den nächsten Tagen hier eröffnet. Offizieller Direktor ist Herr Stuhra, ein junger Provinzschauspieler. Nichtoffiziell führen die Direktion Herr Langhammer und Frau Brand, Gattin des Hilfsregisseurs am Burgtheater. Sie wollen hochliterarisch sein. Ein „Theater ersten Ranges“ nennt es bereits der Kaffeehauswitz. Weil es sich im ersten Stockwerk befindet. Die edle Richtung, welche die Direktion einschlagen will, hat der Portier des Hauses trefflich gekennzeichnet. Ob es auch lustige Sachen geben wird? frug man ihn. Er schüttelte ernst das Haupt und sprach: „Bei uns wer'n nur nachdenkliche Stud' geben.“

Diese „nachdenklichen Stud'“, das neueste Genre der modernsten Bühnenliteratur, gehen seit gestern in Wien von Mund zu Mund. Das junge Theaterchen verdankt ihm eine ungeahnte Popularität.

Die Handlanger des Theaters treffen oft genug mit einem neuen Wort den Nagel auf den Kopf. Das ist dieser Tage einem Beleuchtungsgehilfen der Volkssoper gelungen. Diese Oper hat zwei „Leonoren“ für den „Troubadour“ auf Lager. Fräulein Wenger, reich begabt. Aber von Mutter Natur äußerlich sehr kärglich bedacht. Fräulein Krauß, ehemalige kleine Ballerine der Hofoper, eine ausgesprochen schöne Dame. Fräulein Wenger hat einigemal gesungen. Endlich ist Fräulein Krauß daran. „Bitt' schön, Herr Direktor“, fragt der Beleuchtungsgehilfe, „wird der Troubadour heut' auch so finster g'spielt?“ — „Warum soll er denn heute heller gespielt werden?“ — „Heut' singt ja die Krauß.“

Wien, 21. September.

—ch—

Gerichtshalle.

Budapest, 21. September. (Neue Senats-einteilung beim Strafgerichtshof.) Der Präsident des Strafgerichtshofes hat nach den Gerichtsferien eine neue Dienst-einteilung festgestellt, die am 1. Oktober ins Leben tritt. Die neue Dienst-einteilung ist die folgende:

Untersuchungsgericht. I. Gruppe: Die Richter Dr. Koloman Bakonyi, Dr. Elemér Kendi, Géza Nedeczky. II. Gruppe: Die Richter Dr. Stephan Kiss, Viktor Bracsek, Dr. Ernst Lázár. III. Gruppe: Die Richter Dr. Franz Sclavet, Dr. Dionis Csopely.

Anklage senat: Präsident Dr. Eugen Langer; Referenten Dr. Stephan Tholt, Gustav Csader, Dr. Nikolaus Kállan, Dr. Árpád Udán. Appellations senat: Präsident Ernst Lóth; Referenten Desider Salvy, Stephan Ruttay, Marcell Czékling, Dr. Ludwig Vass, Stephan Molnár. Geschäftsbarkeit: Präsident Ferdinand Madonicsky; Referenten Béla Madarassy, Dr. Ladislaus Barthá.

Erster Erkenntnis senat. Schwurgericht: Präsident Leo Zsitvay; stellvertretender Präsident Dr. Alfred Dolefschall; Referenten Dr. Ludwig Mikovich, Dr. Stephan Dusárdy; stellvertretende Referenten Desider Salvy, Béla Madarassy. Verhand-

lungspräsident Dr. Alfred Dolefschall verhandelt nach den Schwurgerichtssessionen jeden Dienstag und Donnerstag im III. Verhandlungssaal. Hier verhandelt auch das Gefälligengericht Mittwoch und Samstag.

Zweiter Erkenntnis senat: Präsident Ludwig Sarkány; Botanten Dr. Emerich Krasmákta, Dr. Gabriel Terémny.

Dritter Erkenntnis senat: Präsident Joltán Baráth; Botanten Dr. Alexander Horváth, Kornel Fleischer.

Vierter Erkenntnis senat: Präsident Stephan Szepesky; Botanten Dr. Géza Pap, Dr. Achill Schirilla.

Fünfter Erkenntnis senat: Präsident Dr. Arthur Makucz; Botanten Julius Jamnitsky, Dr. Géza Hajós.

Offener Sprechsaal.

Salvator

Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt

bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerhararuhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.

Hauptniederlage in Budapest L. Edeksuty.

Nyilatkozat.

Fiamnak Ruttner Jenőnek senki ne hiteljezen, mert érte adósságot ki nem írtetek.

Özv. Ruttner Sándorné.

Soeben erschienen:

„Erinnerungen eines ungarischen Assureurs“

VON GUSTAV KOHÁRI.

13^{1/2} Bogen, Oktav, Preis 4 Kronen.

Das interessante Buch stellt sich als eine eingehende Geschichte der ungarischen Assuranz seit dem Jahre 1818 bis zur jüngsten Zeit dar. Neben einer Anzahl von porträtierten Stützen von Persönlichkeiten, die im wirtschaftlichen und assuranzrechtlichen Leben Ungarns und Österreichs hervorgetreten sind, bietet der Autor nicht nur eine Fülle wertvoller, interessanter, theilweise auch politischer Reminiscenzen aus seinen eigenen reichen Erfahrungen, sondern auch ein ansehnliches Bild der Gesamtentwicklung des ungarischen Versicherungswesens, welches auch den Mitteleuropäer lebhaft zu interessieren geeignet ist.

Das Buch ist ausschließlich durch den unterzeichneten Verlag gegen Einsendung von 4 K. franko zu beziehen.

Verlag der „Oesterreichischen Revue“ in Wien, I., Riemergasse 10.

MÁLNÁSER Mária-Quelle

natürlicher alkalischer Salzsäuerling. Schleimlösend und Appetit anregend! Hauptniederlage: L. Edeksuty, Budapest. Budapest Vertretung: Nádas Márton, Brunnenverwaltung, Brassó.

Musik-Pädagog

erteilt d. gesamten Klavierunterricht bis zur Virtuosität u. Konzervatorium. Besonders Talente berücksichtigt. Adr. in der Hofmusikalienhandlung Rózsavölgyi. (Telefon.)

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Dr. Schiff Kálmán

Budapest, IV., Károly-körút 22 (Róser-bazár),

testgyógyászati, masszáz- és svédgymnasztikai intézetben fejlődésben vizsámáradt, orosz testtartásu, vészegény gyermekek gyógytornászati kurzusa megkezdődött.

Keirátások naponta 10-5-ig.

Külön értesítés helyett!

Fájdalomtól megtörtén jelentjük, hogy mindnyájunk büszkesége, szomink fénye

Unger Béla

reményteljes életének 23. évében 1. évi szeptember 20-án, néhány napi szenvedés után, örökre elszenderedett.

Drága halottunkat 1906. szeptember hó 23-án, délelőtt 10 órakor a budai farkasréti izr. sírkert halottasházából temetjük.

Szeretettel és kegyelettel fogjuk emléket őrizni!

Dr. Unger Bernát és neje szül. Pollák Fanny mint szülők.

Unger Gyula, Dr. Unger Károly, Dr. Unger Ferencz, Unger Lajos, mint fiúk.

Budapest, 1906. szeptember 21-én.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anton Helle als Gatte, sowie Anton Fogt als Bruder geben schmerzfüllt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gattin, resp. Schwester, der Frau

HELENE HELLE

geb. Fogt

welche am 21. d., Früh 6 Uhr, nach langem Leiden im 42. Lebensjahre und im 17. Jahre einer überaus glücklichen Ehe selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Samstag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr, im Trauerhause Borzátgasse 88 nach röm.-kath. Ritus feierlich eingesegnet, nach Breßburg überführt und Montag, den 24. d., Nachmittags halb 5 Uhr in die eigene Familiengruft feierlich beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 26. d., um 10 Uhr Vormittags, in der Franziskanerkirche dem Allmächtigen dargebracht.

Rákospalota, den 21. September 1906.

Ruhe und Friede ihrer Asche!

Arczapolási szalon

Gizella-tér 5,

ismét megnyit.

Rendszeros szépségápolás. Prospektus ingyen.

Telegramme.

Ungarn.

Agram, 21. September. (Privat-Telegramm.) Die Ernennung neuer Obergespanne aus dem Lager der Resolutionisten dürfte Ende Oktober oder Anfangs November erfolgen. Dann findet die Auflösung des Landtages statt. Vorher braucht die Regierung für die Durchführung liberaler Reformen keine stabile Majorität.

Öffega, 21. September. Reichstagsabgeordneter Dr. Maden Lisavac erstattete im Wahlbezirk Trigjemen Rechenschaftsbericht. Befragt, warum die Serben die Frage der Gleichberechtigung der serbischen Fahnen nicht schon bisher im Landtage unterbreitet haben, und was die kroatisch-serbische Koalition diesbezüglich zu unternehmen gedenke, antwortete Dr. Lisavac, daß das gegenwärtige Verhältnis der parlamentarischen Parteien die Aufrollung der Serbenfrage nicht opportun erscheinen ließ, daß aber dieselbe unbedingt nach den Neuwahlen aufs Tapet gebracht werden wird, bis die geplanten Verfassungsreformen Gesetzeskraft erlangt haben werden.

Antikroatische Demonstration in Rom.

Rom, 21. September. Gestern Abends inszenirte, während die Musik anlässlich der Feier der Einnahme Roms auf der Piazza Colonna spielte, eine Gruppe von Studenten eine Demonstration in antiösterreichischem Sinne, um gegen die Vorfälle in Fiume und Zara zu protestiren. Es fielen die Rufe: Nieder mit den Kroaten! Während die Polizei einige Verhaftungen vornahm, verließen die Demonstranten den Platz und wollten über den Corso zum Palazzo Venezia ziehen, wurden jedoch von einem Gendarmierkordon aufgehalten.

Zum Ableben des Prinz-Regenten Albrecht

Braunschweig, 21. September. Der außerordentliche Landtag, der sich mit der Regentschaft zu befassen hat, wurde heute durch den Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Otto mit einer Rede eröffnet, worin der Redner der Trauer um den heimgegangenen Regenten Prinzen Albrecht Ausdruck gab und den Wunsch aussprach: was der ordentliche Landtag beschliesse, möge dem Lande zum Segen gereichen.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 21. September. Die päpstliche Kurie hat die große Exkommunikation gegen Henri des Hour veranlaßt wegen seiner Bestrebungen, die im Trennungsgesetz vorgeschriebenen Kultusassoziationen zustande zu bringen. Dieselbe kirchliche Strafe soll gegen alle jene Katholiken verhängt werden, welche an der Gründung solcher Assoziationen theilnehmen. Bisher wurden im Ganzen sieben katholische Assoziationen im Sinne des Gesetzes gebildet.

Paris, 21. September. Die Zahl der bisher amtlich gemeldeten Kultusvereinigungen beträgt 7. Der Bischof von Vincennes, der in Culey, im Departement Meuse, die unter der Leitung des Abbe Kuzje gebildete Kultusvereinigung befehlen wollte und den Abbe Richard zum Pfarrer von Culey ernannte, mußte denselben in Folge des Widerstandes der Bevölkerung abberufen.

Die Handelsverträge Serbiens.

Belgrad, 21. September. Die Regierung hat den Vertreter der Staatsmonopole Raja Milosjevic und den Vorstand der Zollverwaltung Sava Nikolic zu Delegierten für die sofort in Belgrad beginnenden Handelsvertragsverhandlungen mit Russland, Frankreich und Italien, welche gleichzeitig geführt werden sollen, ernannt.

Im Sultan.

Konstantinopel, 21. September. Die heutigen Audienzen haben im inneren Haremstosk stattgefunden. Es wurden der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice, der russische Botschafter Sinowjew und der italienische Botschafter Marchese Imperiali empfangen.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Wien, 21. September. Wahlreformauschuss Bei Beratung des §. 13 betreffend das Reklamationsverfahren bringen Tawcar und Dr. Bogler eine Reihe von Abänderungsanträgen vor, gegen welche der Minister des Innern sich ausspricht.

Der Wahlreformauschuss nahm sodann die §§. 13 bis 16 an, welche das Reklamationsverfahren, die Ausfertigung von Legitimationen und der Stimmzettel, sowie die Zusammenstellung der Wahlkommissionen betreffen.

Berlin, 21. September. Das Geschäft an der heutigen Börse war noch fast mehr eingeschränkt als das an der gestrigen. Die Tendenz sprach sich aber entschieden fest aus.

Wien, 21. September. (Privat-Telegramm.) In Befürchtung einer weiteren Bankrunderhöhung in London war der Verkehr auf der Börse geschwächt.

London, 21. September. (Privat-Telegramm.) Da heute kein nennenswerther Goldexport stattfand, war der Verkehr an der Börse günstig.

Berlin, 21. September. (Schlusskurs.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.50.

Paris, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.60, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.50, neuer —.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20, Hafer loco 14.90.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20, Hafer loco 14.90.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20, Hafer loco 14.90.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20, Hafer loco 14.90.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20, Hafer loco 14.90.

Berlin, 21. September. (Nachbörse.) Oesterreichische Staatsbahn 143.90. — Ruhig.

Frankfurt, 21. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.90, österr.-ung. Staatsbahn 144. —, Südbahn 34.95.

Hamburg, 21. September. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.80, österreichische Kreditaktien 209.90.

Paris, 21. September. (Schluss.) Oesterreichische Goldrente 100.95, ungarische Goldrente 95.60.

London, 21. September. (Schluss.) Englische Consoles 86 3/4, Südbahn 6.75, Spanien 95.75.

Berlin, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September —, per Oktober 176.50, Roggen per September —.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.60, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.50.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Wien, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 15.20.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. September.

(Oesterreichisch-ungarischer Zwischenverkehr.) Aus Wien wird vom 21. d. telegraphirt: Das zwischenverkehrsstatistische Amt bringt die Publikation betreffend den Außenhandel und den Zwischenverkehr der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder und der Länder der ungarischen Krone im Jahre 1905 zur Veröffentlichung.

Die Einfuhr des gesammten Zollgebiets aus dem Zollauslande belief sich im Jahre 1905 auf 122.6 Millionen Meterzentner im Werthe von 223.1 Millionen Kronen.

Die Einfuhr des gesammten Zollgebiets aus dem Zollauslande betrug 184.9 Millionen Meterzentner im Werthe von 239.7 Millionen Kronen.

(Erntebereichte.) An das Bureau für Getreidepreise-Mitteilungen des Landes-Agrikulturvereins sind folgende Berichte über den Stand der landwirtschaftlichen Lage eingelaufen:

Urad. In Folge des starken und kalten Regens erlitten die Feldarbeiten eine Verzögerung.

Kaposa. Das Wetter ist kühl und regnerisch. Kartoffel liefern ein mittleres Ertragnis.

Kassa. Der anhaltende Regen stört die im Freien zu verrichtenden Arbeiten.

Lojonec. Die Ansaat ist im Zuge, das Durchschnittsergebnis sowohl der Herbst- als auch der Frühjahrssaat kann als gut bezeichnet werden.

Magyankanja. Der ausgiebige Regen wird der Mühe und den Futterstoffen nützen.

Nitra. Das Wetter ist regnerisch, Mais und Kartoffel versprechen ein mittleres Ertragnis.

Sokoloc. Das Erntergebnis kann als gut bezeichnet werden.

Ljudek. Die Ernte ist in jeder Richtung befriedigend.

Gyur. Der Regen war für die Mühe von Nutzen, Mais verspricht ein gutes Ergebnis.

Lova. Mais und Mühe werden ein gutes Ertragnis liefern.

Temesvar. In Mais sind durchschnittlich 12 Mtr. zu erwarten.

Vaja. Das Maisbrechen, sowie die Weinlese haben in Folge des Regens eine Verzögerung erfahren.

Sopron. Der Regen war für die Fruchtfröhen vom Vortheil; die Weinlese bleibt hinter der vorjährigen zurück.

Versecz. In manchen Gegenden sind von Mais 15 Mtr. zu erwarten.

(Erhöhung der Kravattenstoffpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die vereinigten österreichischen Seiden-Kravattenstoff-Fabrikanten beabsichtigen, demnächst die Preise um fünf bis zehn Prozent zu erhöhen.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Bevorstehende Erleichterung auf dem Wiener Geldmarkt. Telegramme aus London melden auf Grund von Rabeldepositen aus Wien...

Sicherung des Brennerberger Bergwerkes. Die Budapester Bergwerkhauptmannschaft hat wie ein ungarisches Blatt meldet...

Kartell der österreichischen Futtermittelhersteller. Aus Wien telegraphisch: Nicht nur die böhmische Unionbank...

Wachstumsrat für Siedler. Aus Petersburg wird gemeldet: Die zeitweiligen Bestimmungen über das Wachstumsrat...

Die russischen Finanzen und der Notstand. Die französische Presse hat Nachrichten veröffentlicht...

Hamburg, 21. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis seines Zuckergehaltes von 88 Prozent...

Türkisch-bulgarische Handelskonvention. Aus Konstantinopel wird vom 21. September telegraphisch: Für den endgültigen Abschluss einer türkisch-bulgarischen Handelskonvention...

Sichtbare Getreidevorräte. Nach den von den Referenten des Getreidepreiskomitees des Landes-Agrarvereins...

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows list quantities for various regions like Arab, Baja, Győr, etc.

Wesohlene Wechselkurse an der Petersburger Börse. Das Notierungskomitee der Petersburger Börse beabsichtigt, nach einer Meldung der 'Fist. Stg.'...

Ungarische Zuchtthiere in der Bukarester Ausstellung. Das ungarische Komitee der Bukarester Ausstellung theilt mit, daß in dem im nächsten Monat...

vorragenden Eigenschaften der in Ungarn gezüchteten Viehschläge und die vortreffliche Eignung derselben zur Züchtung...

Wien, 21. September. (Spiritus.) Bei schwacher Beteiligung blieb heute die Notiz für prompten Kontingentspiritus wieder nominell unverändert 41 R. bis 41 R. 40 S.

Wiener Fruchtbörse vom 21. September. (Privat-Telegramm.) Auch die heutige Börse weist nur sehr spärlichen Besuch auf...

Böbánya, 21. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Böbánya. Vorrath am 19. September 41,677 Stück...

Prag, 21. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis seines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftzug zur sofortigen Lieferung 20 R. 95 S.

Hamburg, 21. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker s. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 R. - Pf.

Wiener Börse vom 21. September. Obgleich der Markt auch an der heutigen Börse mit Rücksicht auf die internationalen Geldverhältnisse...

(Nützliches Telegramm.) 4p. ung. Gelbrente 112.50, ung. Kronenrente 94.70, Zehnteil 157.65, Grundrentl. ungar. 94.45, ung. Kreditant. 207.50, Ung. Prämienlose 207.50, Estompiekant. ung. 515.-, Reichs-Oberberger Bahn 581.-, Rima-Murányer 581.-, ungar. Kommerzbank 3295.-, ungar. Forderungsbank 518.-, ungar. Hypothekbank 444.-, 'Austria' Wechselk. 444.-, 'Austria' Wechselk. 444.-, 42p. österr. Rentenrente 98.70-99.30, 42p. österr. Rentenrente 116.70, 4p. österr. Rentenrente 99.10, Defizit. Rentenrente 157.-, 1860er Lose 275.-

(Privat-Telegramm.) 1864er Lose 157.-, Ferdinands-Nordbahn 561.50, Lombard-Gesamtwert 580.-, Elbethalbahn 451.-, Kronenrente 1035.-, Estompiekant. u. österr. 574.-, Lombard 552.50, Wiener Wechsel 95.27, 20 Mark-Stücke 28.46, russische Imperials 28.94, Englische Sovereigns 258.-, Donau-Reg.-Lose 97.-, Ecubaniolose 565.-, Wiener Kommunal-Lose 158.-, Elbethalbahn 115.50

Nach Schluß der Mittagsbörse liegen: Oesterreichische Kreditaktien 639.50, ungarische Kreditaktien 608.50, Ungarobankaktien 316.25, Bankverein 551, Unionbank 552.50, Länderbank 440.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672.25, Lombarden 174, Elbethal 451.50, Rima-Murányer 582, Tabakaktien 406, Alpine-Aktien 607.50, Valente 98.75, ungarische Kronenrente 94.70, Türkenlose 161.25, Marknoten 117.50 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 21. September. Heute war die Börse nach schwächer besuch als gestern. Von einer Entwicklung eines ordentlichen Verkehrs konnte unter solchen Umständen keine Rede sein, doch blieb die Grundtendenz...

eine feste, so daß die einzelnen vorgekommenen Schließ bei behaupteten Kursen erfolgten.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 810.50, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669, ungarische Estompiekantaktien zu 515.50 bis 516, Lombarden zu 173 bis 173.25. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Danubiusaktien zu 228, wälderländische Sparfasse-Lose zu 130.50, Budapester Sparfasse- und Pfandbriefaktien zu 456 bis 457. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 518.50, ungarische Estompiekantaktien zu 516.25 bis 516.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 580.75 bis 581, Lombarden zu 173.75 bis 174.25. Zur Erklärung zeitweilig notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669 nominell. - Brämeienge schäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 1 R. bis 2 R., auf acht Tage von 3 R. bis 4 R., per Ultimo September von 4 R. bis 5 R.

Die Nachbörse war geschäftslos. Es wurden bloß Lombarden zu 173.75 bis 174 geschlossen. Getreidebericht. An der Getreidebörse war kein Verkehr.

Produktengeschäft. Heute floß der Verkehr völlig.

Schiffsfracht auf Grund der vom 10. September bis 15. September vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze vertheilten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Gyor ist der Frachtsatz 24 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 60-66, Ujvidék 52-56, Fezdan 42-48, Kalocsa 34-36, Dunaföldvár 30-36, Szentes 80-90, Szeged 66-70, Zenta 64-68, Titel 58-62, Mitrovicz -, Temesvar -, Nagy-Becskerek 64-74.

Budapest, 21. September (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 38.- G., R. 38.50 W. Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. September, Abends 6 Uhr, bis 20. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows list Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Budapester Todtenliste.

Vom 21. September. Frau Stephan Romhányi, 73 J., VIII., Rofhorogasse 13. Frau Karl Nagy, 61 J., IX., Szvetenaygasse 8. Emanuel Pariser, 62 J., VII., Muránygasse 42. Armin Mahrer, 66 J., VI., str. Spital. Fanny Rittelman, 35 J., III., Csometegasse 8. Frau Joseph Gabaincz, 78 J., III., Kleine Kronengasse 48. Joseph Hammerl, 66 J., I., Csabogasse 5. Frau Franz Sárközy, 31 J., I., Bräg-Benedeigasse 6. Frau Paul Bartzil, 27 J., zugereist, Michael Reib, 37 J., VII., Kleine Rusbaumgasse 31. Ignaz Chovanecz, 46 J., III., Wienstrasse 134. Joseph Vaitub, 75 J., VI., Altagasse 29. Joseph Schwarz, 32 J., VII., Csarhátgasse 16.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 21. September. Rows list various locations like Danau, Paffau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser ? unbestimmt

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Deutsches Fräulein für die Vormittagsstunden gesucht. Bulpovhögasse 25, III. 31. Borzuspreden 1-1/2/3 61871

Schönheitschneiderin, Maschinenschneiderin wird aufgenommen bei Faludi & Co., IV., Váci-utca 9, II. St. 61873

Balla Emil maradvékok áruháza IV. Sütő-u. 2. Nagy választék öszil-, téli-, kosztüm és bluz-kelmekekben, saneli és barchetek, rendkívül olcsó árban. 61467

267 állást mindenféle szakmából korszal a most megjelent Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatóny, számot küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 18488

Orvos sanatorium létesítéséhez társat keres. Közvetítés díjaztatik. Pálffy, Teréz-körút 27. Bonkház. 61872

Egy ügyes megbízható fűszeres-szolgálat azonnali belépésre felvétetik. Kotányi János, Teréz-körút 7. 61855

Welches hübsche junge Fräulein, 18, wäre geneigt, mit einem anständigen, sympathischen jungen Mann, hier fremd, in guter Aufstellung, in eheliche Correspondenz zu treten. Eventuelle Briefe unter „Zutragen erwacht Zutrauen 854“ an die Exp. 61854

Bureaudienst wird sofort acceptirt. Wochenlohn 16 Kr. Mit Zeugnissen vorzustellen V. Báthory-utca 20, III. St. Th. 3. 61853

Kommiss der Herren u. Damenmode-Branchen, tüchtiger Portalarrangeur und tüchtiger Verkäufer, der 3 Landessprachen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte an Zeilendorf Leó, Liptó-Szt.-Miklós. 18481

Ein gutgehendes Gasthaus mit 600 Hektoliter Getränkeausbeute, 60 Posten, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reiner, Weselényi-utca 46, Th. 6. 61869

Nach Deutschland. Ich suche einen äußerst tüchtigen isr. jungen Mann, möglichst seiner Serrentschneider, der auch in Zuschneiden bewandert ist, zur Gründung eines besseren Herren-Wäsche-Schäftes mit meinem Schwager, ebenfalls Schneider, in einer schönen Stadt Mitteldeutschlands. Demselben ist zugleich Gelegenheit geboten, einjuherathen mit gebildeter junger Dame. Genügendes Kapital vorhanden. Herren aus nur achtbarer Familie u. guten Charakters wie tabellosen Rufes, denen gelegen ist, sich eine Existenz zu gründen, mögen ihre Adresse mit Photographie einschicken. J. Oppenheim, Bernburg, S.-M. 61881

Im Berg- und Güttenwesen vertriebene Kraft, streng vertrauenswürdig u. gewissenhaft, die auch die Agenten bei den Bergbehörden zu vertreten hätte, wird jetzt vorläufig für einige Arbeiten gegen bescheidene Ansprüche gesucht. Später glänzende Stellung in Aussicht. Strengste Discretion zugesichert. Gest. Anträge unter „Montanistik 888“ an die Exp. 61883

Deutsche Bonne zu zwei größeren Kindern gesucht. VI., Sziv-utca 16, II. 21. 8174

Beck és Zieger maradvékok áruháza Bohny-utca 1. izr. templommal szemben Maradvékok legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 61897

Leinfroh, gesund, trocken, wenn auch mit Maschine gedroschen, größere Quantitäten zu kaufen gesucht. Anträge an Zeman, Radbög, Preßburger Kom. 61880

Heirath. Hauptstädter intelligenter Kaufmann, Israelit, 40 Jahre alt, Vater zweier Kinder, 40,000 Kronen nachweisbares Vermögen vorhanden, wünscht Mädchen oder Witwe aus gutem Hause zu heirathen. Gest. Anträge mit Angabe des Alters und Wittigst unter „Gemeinsames Leben 665“ a. d. Exp. erbeten 61865

Suche ein anständiges, hübsches, blondes, molettes Mädchen zum gemeinsamen Haushalt. Dasselbe muß Herzensbildung u. Intelligenz haben. Heirath nicht ausgeschlossen. Antwort nur auf Briefe mit vollkommener anschriftlicher Adresse. Briefe werden unter „Christ 847“ an die Exp. erbeten. 61847

Zu kaufen gesucht 1 Garderobe-Kasten und ein Speisezimmer-Teppich. Gest. Anträge unter „S. M. 846“ an die Exp. 61848

Junge Deutsche, im häuslichen, Nähen, Handarbeiten geübt, sucht Stelle als Hausfräulein in feines christliches Haus. M. Koch, VI., Szerecsen-u. 33, f.ölds. 21. 61848

Praktikant, Christ, wird mit Anfangsgehalt von 40-50 Kronen fürs Komptoir aufgenommen. Kralupper, Nador-u. 14. 61849

Kisasszony, ki az első elemi tanítást tudja s nemetül kitűnően beszél, felvétetik Bíró Gyulánál, VI., Sziv-utca 18. 61850

Kommiss der Damen-Modebranche, zugleich Auslagarrangeur wird acceptirt. Offerten an J. Tausky's Sohne, Pozsony. 18463

Verstehene elegante Möbelstücke wegen Raummangels billig zu verkaufen. Erzsébet-tör 10, III. 14. 18491

Lehrjunge mit Bezahlung wird aufgenommen. Verles és Sebestyén, Herrenmode- und Hutgeschäft, Muzeum-körút 15. 61845

Salda-Kontist, der doppelten Buchhaltung mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für Fabrikhaus gesucht. Adr. in der Exp. 61817

Gewesene Opern- und Konzertsängerin, Schülerin Marchesi, ertheilt Gesang- und Klavierstunden. Gest. Zuschriften unter „Stimmübung 695“ an die Exp. 61695

Magas földszinti modern lakás két utczai, 2 udvari szobából, mellék-helyiségekkel, azonnal vagy novembere átad. Molnár-utca 10. sz. 61814

Házház, mely már 5 év óta fennáll és tulajdonos vagyont szerzett, betegség és vezetés hiány végett minden elfogadható áron eladó. Ügynökök kizárva. Czim a kiadóban. 61837

Kaufe gebrauchte Säge, das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Nadel, Klein und anderen Sorten. M. Adler u. Sohn, Sackeneberlage, Budapest, Harsfa-u. 27, Vermittler ho norirt. Einfäufer gesucht. 61895

Bonne, nur Deutsche, ausschließlich zu Kindern v. 4-8 Jahren, wird sofort aufgenommen. Vadász-u. 33, I. 4. 18482

Egy német-magyar kisasszony gyermek mellé azonnal felvétetik Váci-utca 16, I. em. 20. 61867

Ziegel-Ofen mit 60-70% Brennstoffersparnis für Kleinbetrieb fl. 2800, ohne Ziegel, Kalt u. Sand. Für größeren Betrieb entsprechend billige Kalkulation. Zuschriften unter „Ofenbau 868“ an die Exp. 61868

Luigia Vellico, italienische Lehrerin ist, angekommen. Wohnt Hold-utca 9, II. 17. 61857

Ergrund ist stark unter dem Werth zu verkaufen. Eingepflanzt, nicht am Berg, mit vielen hundert Obstbäumen, 3 Einfahrten, 18 Minuten von der Margarethenbrücke, der schönste Ort in Dfen, Winter und Sommer bewohnbar. Adr.: II., Pasaréti-ut 125, bei der Kadeten-Schule. 61859

Geübte Messingmöbel-Schlosser finden in Wien dauernde Beschäftigung bei Alfred Pollak u. Thieben, Wien, VII., Burggasse 58. 18482

Gyakornoknak ajánlkozok jó megjelenésű fiatal ember nagyon szép kézírással; már ilyen minőségben alkalmazva volt. Szives választ „Gyakornok 866“ jelige alatt a kiadóba kérek. 61866

Moderne Wohnung. Zwei Gassen, zwei Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, zwei Klosets, per sofort oder per November zu vermieten. IV., Ferencz József-rakpart 22. 61864

Ein guter Maurer, so auch Ziegeldecker sucht kleine Renovirung. Hat auch gute Kenntniss von allen Gattungen Oefen zu setzen. Feilig, nächster Pfaff Adam, VI., Desselwffy-utca 35. 61862

Házasságot, 4-5 igen jó partiet tud ajánlani egy vidéki nős kereskedő ugy férfiak, mint hölgyek részére. Levélbeni tudakozódásokra szivesen szolgálok felvilágosítással. Leveleket kérek Biharí Matoná Sándor, Kispest, Üllői-ut 5. szám alá. 61861

Israel. Frau, 40-45 J. alt, gesund und unabhängig, kann sofort gute Stelle als Wirthschafterin antreten b. alleinigt. Gest. Anträge unter „S. 1000“ an die Exp. 18484

Tüchtige Tapezierer und Dekorateur finden dauernde Beschäftigung bei Karl Bamberg, Wien, V., Schönbrunnertrasse 26. Ausführliche Anträge erbeten. 18485

Deutsches Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Zu erfragen bei Diener, III. Bezirk, Laipziggasse 7. 61870

Schädchen wollen ihre Adresse für Provinz, mit Marken versehen, in der Expedition unter „Reell und Discret 780“ angeben. 61780

Ich suche ein Mädchen, das der ungarischen als auch deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist und eine kleine Korrespondenz führen kann. Logis und Verpflegung bei mir im Hause zu Data. Offerte erbeten unter „Data 875“ an die Exp. 61875

Klavierlehrerin, Wiener Schule, hat 2 Stunden zu vergeben. Sonntags 4 Kronen per Stunde. Adr. in der Exp. 6170

Haarfarben werden Zwirn (Spools und Knäulchen) pro-ditionsweise mitgegeben. Offerte unter „W. 2580“ an Paafenstein u. Vogler, Wien, I. 18487

Jeune Parisienne distinguée donne leçons. C. de B., Andrássy-ut 48, III. 14. 18489

Elegant möbl. Gassenzimmer ist bei alleinstehender, distinguirter französischer Dame per 1. Oktober zu vermieten. C. de B., Andrássy-ut 48, III. 14. 18490

Deutsche Bonne zu 3 Kindern im Alter von 5, 9, 11 Jahren dringend gesucht. Hajós-utca 12, III. 7, Schönberger. 61885

Erne. Brief erliegt Hauptpost restante unter Ihrer Chiffre. 61878

2 Portale, circa 2 1/2 Meter breit, 3 bis 3 1/2 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Anträge an Otto Bayer, Temesvár, erbeten. 61889

Italienisch unterrichtet Fräulein aus Florenz. Bathory-utca 17, II. St. 61877

Bonne, deutsch, die auch im häuslichen mithilft, wird zu zwei Kindern gesucht. Király-utca 93, I. 17. 8182

Norddeutsche Dame sucht reines Gassenzimmer, resp. Pension bei sehr ruhiger Familie für die Dauer. Offerte unter „N. 56088“ an Jos. Schwarz, Andrássy-ut 7. 18492

Junger Kommiss, Christ, der Eisen- und Spezialebranche, deutsch und ungarisch spricht, wird per 1. oder 15. Oktober gesucht. Offerte bitte zu richten an Oberndorf J. Henrik, Tolna-Váralja. 61892

Kuifer, ausschließlich eigenes Fabrikat, zu billigsten Fabrikspreisen. Reparaturen und Umänderungen werden billigst angenommen. Augenstein Hugó, Akáczfa-utca 61. 8184

Parisiene cherche leçons chez elle et dans famille distinguées. Ex „Parisienne 898“ à l'exp. 61898

Pariferin, vornehm, solid gebildet, mit besten Zeugnissen aus aristokratischen Familien, sucht Vormittags- und Nachmittagsstunden, auch gegen Mittagessen. Mademoiselle L., Bors-utca 12. 8172

3 Zimmer Einrichtung wegen Transferrung sofort zu verkaufen. Stefánia-ut 7, f.ölds. 6. 8191

Házmester október elsejére felvétetik Németül is beszélő gyermektelen házaspárök küldjék be ajánlataikat annak megjelölésével, hogy eddig hol és mily minőségben működtek. Föltétlen tisztesség 886“ jelígyével a kiadóba. 61889

Auf Haten verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. N. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, f.ölem. 23. 61896

Gyár, mely élelmiszerekk előállításával foglalkozik, 8 éve fennáll, villanyerőre berendezve, évi 12.000 kor. tiszta jövedelmez, szabadkézbe 20.000 K.-ért eladó. Bövebbet Lázár-utca 3, butor-üzlet. 61762

Cherche une dame française, anglaise ou italienne pour le ménage d'un jeune veuf avec son petit enfant. Se peuvent annoncer qu'ils ont vers trente ans, très jolies, d'une figure grande et belle et de bonne conduite. Dob-utca 60, parterre 2, au soir de 7-8. 61876

Kisasszony, perfekt magyar-német, szép írással, állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok Wamoser Gyula fehéreművészethez, IV., Váci-utca 7. 61879

2500 Hektoliter Wein, Pécsér und Villányer, vorzügliche alte und neue Eigenbau, sind bei mir veräußert. Sigmund Teleki, Weingutsbesitzer in Pécs. 61884

Gasthaus, elegant eingerichtet, in der Hauptstadt, nachweisbarer Jahresumsatz Bier 400, Wein 400 Hektoliter, wegen Familienverhältnisse dringend zu verkaufen. Kaffeehalle, wo täglich 80 Liter Milch in Kaffee verbraucht werden, Abreise halber um 280 fl. zu verkaufen. Gassenzimmer mit Getreideverschleiß, 50 fl. Tageslohn, Jahresjins 250 fl., um jeden Preis zu übergeben. Milchhalle, wo täglich 250 Liter Milch verbraucht werden, mit starkem Schweareverschleiß, 30 fl. rüdzuehung halber zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Diófi, Agentur, Budapest, Rereperstrasse 80. 8173

Gyakornok, róm-kath. vallásu, kereskedelmi végzet, magyar-német nyelvbén jártas, 40 korona kezdő fizetés-sel előkelő műintézetnél felvétetik. Bemutkozás hétköznapokon 9-12-ig. VII., Damjanich-utca 36, f.ölds. 2, II. udvar. 8181

Karikahajós varrógép olcsón eladó. Einzig, Sziv-utca 9, földszint 3. 8180

Megfoghatatlan hogyan szivhatnak némelek más szivarkapapirt, vagy más szivarkahüvelyt, mikor Janinát is kaphatnak. 17783

Német olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Müncheuból, Graczból, mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 17988

Unter Freund erliegt Brief an gewünschter Stelle. 61889

Buchhalter, Ein tüchtiger, selbstständiger Buchhalter, befähigt der französischen, deutschen und eventuell ungarischen Korrespondenz und mit sämtlichen Komptoirarbeiten vertraut, wird sofort oder per 1. Oktober acceptirt. Eigenhändig geschrieben Offerte in genannten Sprachen nebst Gehaltsanfrage sind zu richten an Gabor Köhn, D-Miholjac (Slavonien). 18268

Blühendes Aussehen, andauernde Schönheit, Jugendfrische verleihen nur die echten Parifante-Toilette-Spezialitäten von Dr. Lejoffe, Paris. Parifante in drei Nuancen: Poudre-Parifante in 3 Nuancen. Savon Parifante, allerfeinste Toilette-Parifante, 1 Krone per Stück. Josef v. Dorst, Molnár u. Mojer. 18492

Aphrodite. Heute von meiner Reise rückgekehrt, fand Deinen lieben Brief, wofür beistens danke. Bitte Bericht, wann die Begegnung möglich. Viele Küsse. 61890

Kaffeehaus, erstklassiger, innere Stadt, 30 Jahre ohne Konkurrenz bestehend, ertragreiches Geschäft dieser Branche. Budapest, um 3000 Guld. zu verkaufen. Näheres Nagy Jákó, Csengery-utca 30. 8178

Kauf und Verkauf von Geschäften jeder Art empfiehlt sich Nagy Jákó, Csengerygasse 30. Erstklassiges Unternehmen dieser Branche. 8177

1897/906. PÁLYÁZATI HIRDETMÉNY. A magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetője a vonalai részére az 1907. évi esetleg a következő 1908. és 1909. években szükséges pályafentartási faanyag szállítására ezennel pályázatot hirdet. Az 1907. évben körülbelül az alább kitüntetett mennyiség lesz szükséges: 31 m³ erdei fenyő deszka, 169 m³ jegenye fenyő-deszka, 88 m³ luc fenyő-deszka, 11 m³ tölgyfa fenyő-deszka, 14 m³ vörös fenyő-deszka, 14 m³ Salmetszelen jegenyefenyő-deszka, 660 m³ faragott jegenye fenyőfa 12 m. hosszú, bezárolag, 16 m³ faragott jegenye fenyőfa 12 m. h. felül, 290 m³ faragott tölgyfa hidak fentartására 9 m. hosszú bezárolag 850 db kerítés sűrűségi 100 mm. átm., 16000 db. kerítés sűrűségi 100 mm. átm., 16000 db. metszett keményfa-100 mm. átm., 10000 db. metszett puhafa 100 mm. átm., 2000 db. metszett puhafa 100 mm. átm., 2000 db. erdei fenyőfa palló, 36 m³ erdei fenyőfa palló, 26 m³ jegenye fenyőfa palló, 42 m³ luc fenyőfa palló, 115 m³ tölgyfa palló 6.70 m. hosszú bezárolag, 6 m³ tölgyfa padolat kif. méretű, 250 db. puhafa tud különféle hosszban 100 mm. átm., 215 db. puhafa tud különféle hosszban 150 mm. átm., 4000 db. kerítési tud puhafából különféle hosszban 50 mm. átm., 8000 db. kerítési tud puhafából, különféle hosszban 80 mm. átm., 25 m³ kemény szálfa, tölgyfából, 38 m³ puha szálfa jegenye fenyő fából, 10 db. vörös fenyő szálfa, 412000 db. fedő zsinórály 47 em. hosszú. Az 1907. évi esetleg 1908. és 1909. évi szükséges faanyagok ugyanazon év április hó közepéig szállítandók be. Az üzletvezetőnek fentfelfizelt anyagának a jogot, hogy az 1907. évi történi megrendelés alkalmával a tájékoztató szilárdí fenti mennyiségnél, illetőleg a méretjegyzékben felsorolt faknál 40%-al többet, vagy kevesebbet rendelhessen, ugyszintén azon jogot, hogy a szállítási év folyamán 40% erejéig pótló megrendelést teheszen. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1906. évi október hó 9-én déli 12 óráig nyújthatók be az üzletvezetőség I. osztályához, a banatpénz pedig 1906. év október hó 8-án, déli 12 óráig teendők le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárában. A pályázati feltételek és méretjegyzékek minden üzletvezetőségnek megtekinthetők és a miskolci üzletvezetőség által díjlanul szolgáltatnak ki, esetleg posta útján is megküldetnek. A szállítási feltételek, ugymint az általános szállítási feltételek és a pályafentartási fak szállítására vonatkozó különleges feltételek minden üzletvezetőségnek megtekinthetők és készpénz fizetés mellett az igazgatóság nyomtatványtárából megszerezhetők. (Andrássy-ut 73-75). Miskolc, 1906. évi szeptember hó 10-én. Az üzletvezetőség. Utánnomás nem díjazatik. 18241-8191

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Zusätze werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Boroskordák,
ujak és használtak. Ré-
vésznél. Budapest, Ernő-
uteza. Telefon 56-50.

Klaviere,
wenig benutzter Bösendorfer
380 fl., kurz, berühmtes
Fabrikat, kreuzförmig, 250 fl.
Neue kurze Klaviere von 280
fl. aufwärts, mehrjährige
schriftliche Garantie. Pracht-
harmoniums von 90 fl. auf-
wärts. Billigste Leihgebühr.
Ehall Márton, Erzsébet-
körút 31, Klavieralon. 8150

Sessel, Gartenstuhl,
Kohlesessel, Speisesessel, echte
Lebersessel, Klaviersessel,
Schaufel, Autentis, Kinder-
sessel, Kleidersessel, Kauf man
gut u. billig bei **Langraf
Mór,** Sesselfabrikanten-
Gesellschaft, Budapest, IV., Ger-
löczy-uteza 2 (Rostély-u.).
61756

Pariser,
bewährte Kraft, unterrichtet
gründlich Grammatik, Korre-
spondance, Konversation, Li-
teratur. Professeur Fran-
çais, Semmelweis-uteza
9, Mezzanin 1. 18455

**Antiquitäten-Sammlung
u. werthvolle Bibliothek**
wird auf gerichtl. Visitation
am 24. September 9 Uhr in
Estergom (Bezirksgerichtsge-
bäude) öffentlich versteigert.
Nähere Auskunft Révay-
uteza 8, Abofaturkanzlei.
61734

Gyorsírótanfolyam
Lövőde-tér 2. Magyar
vagy német kereskedelmi
gyorsírással, gépirással
egész időnyre 12 forint.
Helyesírás, kereskedelmi
levelezés. 61200

Gefucht wird
ein älteres Mädchen oder
Frau, deutsch sprechend, nur
mit guten Referenzen, als
Stütze der Haushaltung, zu fin-
derlosem Ehepaar. Zu ertra-
gen zwischen 11-12 Uhr
Kerepejéstrasse 75, I. St. 6.
61766

Megfoghatatlan,
hogyan szivhatnak néme-
lyek más szivarkapapirt
vagy más szivarkahüvelyt,
mikor Janinát is kap-
hatnak. 17783

Abbazia Privat-Zimmer
im I. St., m. herrl. Meeres-
ausicht, Alles separ., ruhige
Lage, stets zur Auswahl: Na-
binet per Tag 1 K., Zieher.
Zimmer mit 1 Bett 2 K., gr.
Zimmer mit 2 Betten 3 K.,
5 R. z. Kurpark, Bären od.
Theater. Monatl. ermäßigt
(event. Klavier u. Gärtchen).
Hr. J. Lehrer, Kurorchester.
Dajelski Zimmer-Bermittl.
Bureau für auswärts. **Krau-
fenkassen-Mitglieder.**
Zahlungsangebots bedingt.
Bermittl.-Gebühr im Nach-
hinein. 61781

Englisch 5-6 Monate
zu erlernen (sprechen und
schreiben) bei tücht. Meister,
interesting Conversation
lessons, Commercial Cor-
respondence, Literature.
Französisch auch mit Englisch.
Stephan Niclas, Váci-
körút 20. sz., III. em. 15.
Abendstunden frei. 61732

Gelbvorschüsse
ertheilt auf allerlei Waaren,
Möbel etc., die bei ihm einge-
lagert werden, billigt Tauber
Armin, Einlagerungs-Unter-
nehmung, VII. Baross-tér 18.
Telephon 97-66. 17793

**Bösendorfer zon-
góra** olesón eladó. Hasz-
nált kereszthurok rövid
zongora és piano 180
fóttól feljebb. Uj mester-
zongorák a legolcsóbb
árakon. Budapest, Király-
uteza 58, Reményinéél.
17784

Klaviere
zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen
gestimmt, repariert, lange Kla-
viere gegen kurze umgetauscht
im größten und besten Kla-
vieralon Ungarns.
Gustav Beckenast,
Gisellaplatz 2, Begründet 1865
Telephon 169. 18234

Villateilek.
a Svábhegy alsó részén,
a Kutvölgyi dűlőben,
2222 m² övel, bekerítve, 500
drb nemos faju gyümölcs-
fával beültetve, eladó.
Czím a kiadóban. 8074

Wiener-Gonig.
garantirt naturecht, Majien-
oder Lindenblüthenhonig,
franko in der ganzen Mon-
archie, in 5 Kg. Postkolli
nur Kr. 7, per Nachnahme.
Bei größerer Abnahme sen-
den wir Muster und Offert.
Erster Ungar. Bienenhonig-
Export in Balatonföld-Kajár.
18109

Kaffeehaus
auf einen sehr guten, frequen-
ten Posten, elegant eingerich-
tet, gutes Tag- und Nacht-
geschäft, billiger Zins, ist
vom Eigentümer direkt unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Ernste Respektanten
wollen ihre Adresse abgeben
unter „Kaffeehaus 755“ an
die Exp. 61775

Reisender
aus der Farbenbranche, der
Kroatien, Slavonien u. Banat
schon bereiste, wird per prompt
acceptirt. Offerte an die Exp.
unter „Eingeführt 788“.
61786

Teppichreparaturen
werden aufs genaueste künst-
lich reparirt zu den coulante-
sten Preisen nur in der
orientalischen Teppich-
Kunsthandlung der Frau
Netti Goldenberg, Tem-
binyangasse 34, III. 14.
Dajelski werden Perser und
Smyrna-Teppiche gewaschen
und von Motten gründlich ge-
reimigt. 61774

Sommerhoffen,
Wimmerl, Ausschläge, Mit-
esser, Leberleiden oder son-
stige Gesichtsunreinlichkeiten
verschwinden aus jedem Ge-
sichte, welches mit der welt-
berühmten, echt englischen,
vollkommen ungeschädlichen
Boraxsoda-Gurkenmilch gepflegt
wird, sie erfrischt, verjüngert
und bleicht den Teint. Wirk-
sicher schon nach 2-3maligem
Gebrauche. Man gebe
acht, daß auf jeder Flasche
der Name „Borax“ ersicht-
lich sei. Per Flasche 2 Kro-
nen, echt englische Gurken-
milch 2 K., Rouben 1.20 K.
Postversandt von C. Balassa's
Apothete Budapest-Erzsé-
betfalte. In Budapest er-
hältlich in den Apotheten
J. Török, Király-uteza 12
und Andrassy-ut 26, Dr.
Leo Egger's Reichspalatin-
Apothete, VI., Váci-körút
17, Béla Zoltán, V., Sza-
badság-tér und in jeder
größeren Apothete und Dro-
guerie. 12712

Mädchen-Jaquets,
Damen-Jaquets für Herbst-
u. Winterjahren in neuester
Ausführung stauend billig
zu haben im neuen Konfek-
tionswarenhause Grünbaum,
Király-uteza 13, I. Hof.
(Gozsduháza). 61755

**Wohnungen u. möblirte
Zimmer** vermittelt gegen
mäßiges Honorar Budapesti
Lakásközvetítő, Peren-
cziek-tere 3, Királybazar.
18445

Eine deutsche Erzieherin,
die gut Französisch u. Klavier
unterrichtet, wird sofort an-
gestellt bei Gottlieb Sán-
dor in Simontornya. 18411

**Lipótvárosi
maradékok áruháza**
Erzsébet-tér 4. Legujabb
női és férfi öszi és téli
kelmék, damaszt, fehér-
neműek olesón kaphatók.
17856

**Alkalmi butor vétel
és eladás,** Akácza-uteza
7a, Népszínház közelében.
Lautenburg Lázár,
kárpitosmester. 17802

Zu vermieten
größere u. kleinere Stallun-
gen, Schmiede, Fabriklokale,
Werkstätte, Magazine, Keller,
Grundstücke; Hausgründe
werden verkauft. Wagner
Jenő, Nagy János-u. 27.
17676

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichneten
diplomirten intelligenten
Gebamme mit langjähriger
Klinik-Praxis. **Aulich E.,
VII., Baross-tér 12,
II. 22/a, vis-à-vis Central-
bahnhof. 59053**

Möbel,
nur guter Qualität, in jedem
Stück zu tief reduzirten
Preisen zu verkaufen beim
Möbelhandwerker Steinber-
ger Manó, Teréz-körút 40.
17788

Ökoleves tanítónő,
ki a fővárosnál mint óra-
diás működik, több évi bizo-
nyítvánnyal bír, órák
adására ajánkozik. G. M.,
VII., Nefelejts-u. 49, II. 17.
61603

Vorhang-Gewerbe
110 Cm. breit 1 M. Kr. 1.10,
85 „ 1 „ 85 Seil.
Muster sende kostenfrei.
Béreczi D. Sándor,
Budapest, Königsqasse 4.
17508

Frische Preiselbeeren,
gewählte, 5 Kilo-Rorb franko
4 Kronen. Größeres Quan-
tum Vorzugspreis, Czöllner
Gyula, Prakkalu, Szepes-
megye. 60392

Wege-Übernahme
einer Bahnhofrestauration,
bin ich gezwungen, mein Gast-
haus zu verkaufen. Auskunft
beim Hausbesorger, Kaufmann
Nr. 3. 61733

Intelligentes Fräulein,
der deutschen und ungarischen
Sprache vollkommen mächtig,
mit gefälliger Handschrift,
findet sofortige Aufnahme.
Tarifanzeiger, Váci-körút
21. sz. 61731

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt
bei intell. dipl. Gebamme,
sep. Zimmer, freundliche, dis-
krete Information. Mme.
Stern, VI., **Dávid-uteza
11, Thür. 2.** 61751

Junges Ehepaar
sucht Hausmeisterstelle; der
Mann ist Maurer und Mont-
teur. VII., Sajó-uteza 10,
III. 27. Wnuk József. 61772

**Damenkleider, englischer
Schneider** Zabolgasse 7, ver-
fertigt geschmackvoll u. preis-
mäßige Kleider von Damen
gegebenen Stoffen. Spezialität
fertige Mädchen-Mäntel.
17829

Zu vermieten
möblirtes Zimmer in der
Nähe des Westbahnhofes.
Sjonyogasse 44a, II. 61743

Paarentförmung für Damen
vom Gesicht u. Hände in 5
Minuten schmerzlos. Stau-
nender Erfolg. Nach Proving
sende mit Gebrauchsanweisung
Pollak Sarolta, Király-u.
64, III. 24, im Sitgenhauje.
17825

Ungarische
diplomirte Lehrerin sucht
Stundenunterricht, auch Kor-
repetition. Adr. in der Exp.
8093

**The Berlitz School
Sprachenschule**
Erzsébet-körút 15,
Franz., Engl., Deutsch, Ungar.
Ital., Russ., Serb., Kroat.,
Böhm., Rum., j. Erwachen.,
Herren u. Damen, ev. separat,
d. größer. Kinder u. Lehren
u. h. betr. Nationalität. N. Ber-
litz Methode hört u. spricht d.
Schüler u. d. ersten Lektion
nur d. zu erlernende Sprache,
Paris 1900/2 gold., 2 silb.
Med. Zürich 1902 gold. Med.,
Lille 1902 gold. Med., St.
Louis 1904 Grand Prix. M.,
Ingenieurlehren: Lehrer: o.
Instituten außer d. Berlitz
School stehen wir nicht in
Verbindung. Prosp. gratis u.
franko. Eintritt jederzeit
Lehrerbüreau. 60945

Magerkeit
behalten in 2-3 Wochen mit
Zagoria-Nährmittel, 3 Kilo-
Kron. 5.80 franko. Verlan-
gen Sie Gratisprospekt von
Deinr. Kaplic in Desjine via
Pölsqach. 58483

Provinzvertreter
für den Verkauf von Ori-
ginalen gegen Theilhabun-
gen werden gegen hohe Pro-
vision aufgenommen. Bei Ver-
wendbarkeit fürum. Schön
Armin, Banhaus, Budapest,
Erzsébet-körút 48. 61754

Bronze-Unter
für Gas- und elektrisch. Licht
anerkannt solides Fabrikat
**außerste Fabrik-
Preise. Lutzerfabrik
Stern, Meckel & Komp.,
Bpest, VI. Szerecsen-u. 35**
17787

**Finom szalonsar-
natura** nagyon olesón
eladó. Haupt, Garai-
uteza 43. 18454

Moderne Möbel
zu coulanten Preisen aus
trotzenen Material beim
**Selbstzeuger J. Sá-
kány,** Möbelhandwerker,
**VII., Erzsébet-körút
26** (Zion-Palais), zu ha-
ben. Dorselbst reiches
**Musterlager und Werk-
stätte;** Vorkaufungen nach
Zeichnungen werden aufs
erquickte angefertigt. 18068

Traffiklokal
auf dem Ringe, mit ansto-
bender Wohnung, stauend
billigem Zinse, sichere Existenz
für größere Familie, sofort zu
übergeben. Näheres durch
László Lipót, József-kör-
út 25. 8153
Magyar királyi államvasutak
2848. sz.

Pályázati hirdetmény.
A galánta-zelelni vonal Vá-
gúhely állomása felvételét épí-
tetének bővítése, átalakítása és
verandával való ellátása körül
végzendő munkák birtokosainak a
nyilvános verseny hirdetünk.
A teljesítendő munkák meny-
nyiségére vonatkozó bővebb
adatok, valamint az építési
szabványok tervezet az aluliro-
tt üzemeltetés pályafelkérési
osztályában (Teréz-körút 62 I.
em. 18. ajtó) és a trenszéni
osztályának nökségél (Tren-
sén, Liget-u.) a hivatalos órák
alatt megszerozhetők, és ez
alkalommal a tervek is meg-
tekinthetők. Jogérvényes és
lehetőleg helyezett ajánlatok
legkésőbb I. é. szeptem-
ber hó 22-ig déli 12 óráig álta-
lóan osztályunk vezetőjénél
(Teréz-körút 62, I. 6. ajtó) nyu-
jtandók be eme felirattal. Aján-
lat Váguhely állomás felvétel
épület bővítése és átalakítása
és veranda építése tárgyában.
Bánatpenz fejében legkésőbb
I. évi szeptember hó 21. déli
12 óráig 1000 korona azaz
egyezer korona készpénzben
vagy általi letétre alkalmas
értékpapirokban budapesti-
parti gyűjtőpénztárunknál (Ter-
éz-körút 62. sz.) befizetendő.
Az értékpapirok a budapesti
és bécsi tőrszék árnyaloma sa-
rint, de a névérték meg nem
haladó értékben fogadtatnak.
Takarékpénztári betétköny-
vecsők bántanpénzüll le nem
tehetők Postaután befizetendő
ajánlatok és bántanpénz terít-
vény mellett adandók fel.
Az ajánlatok közt a szabad
választási jogot magunknak
fenntartjuk. Budapest, 1906.
szeptember hó. Az üzelveze-
téség. 18437-8183

**30-40.000 koro-
nával óhajtok előkelő is-
meretséggel, a magyar,
német és tót nyelvvel
bíró, tapasztalt (helybéli
önálló) kereskedő, társnak
vagy szelid képviselőnek,
cselleg előnyös házvétel-
nél részt venni. Közvetlen
ajánlatok „Diskrét 48“
jelige alatt a kiadóba.**
8049

**Neuheiten
in Herbst- und Winter-
Wollwaarenstoffen**
für Herren- und Damen-
stoffe sind angelangt im
**Fenyves'schen
Neuwarenhanse,**
**VII., Károly-körút 9,
im Hofe.** Im Hof. Habili-
tatioj'schen Hause.
Filiale V., Deák-tér 1,
neben Kuny József u. Komp.
Telephon 43-48. 17790

Benzin u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie
neu hergerichtet, unt. Ga-
rantie coulanten Bedingun-
gen billigt bei **Ballai
Sándor, VI., Teréz-
körút 18.** 17943

Klaviere, Pianinos,
neue von 250 fl., überstiepte
von 150 fl. aufwärts beim
Lieferanten der kön. Musik-
akademie **Reményi Mi-
hály,** Budapest, Király-
uteza 58. Telefon 87-84
18279

**Verfäzzettel,
Brillanten, Gold, Silber.**
Zuwelen kaufe zu höchsten
Preisen. Für Brillanten
zahle mehr als sie neu ge-
kostet haben. **Singer Ja-
kab,** Juwelier, Király-ut-
ca 91, Ede Jzabellagasse.
7944

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgen
freies Familienglück garantirt
das wichtigste illustrierte Buch
über zu viel Kinderlegen.
Mit Abschrift mehrerer tau-
sende Dankschreiben höchst
gegen 90 h. in ungar. Brief-
marken von Frau A. Kaupa,
Berlin SW. 240, Lindenstr.
50. Anonym nicht. 15957

Machen Jedermann
unentgeltlich Vorschläge, wie
man sich lohnenden Erwerb,
oder guten Nebenverdienst
verschaffen kann. Schreiben
sofort an Paris-Commerce,
29 rue Paradis Paris. 60129

Kurzes Klavier.
fast neu, 250 fl., ausländi-
sches Piano 240 fl., ferner
neue Klaviere, nur berühmte
Fabrikate, derzeit am ganzen
Budapester Plage am solb-
besten anzuhaben in Ke-
resztély's Musterklavieralon,
Váci-körút 21. 17779

Anzüge, Ueberzieher
aus engl. Schafwollstoffen
verfertigte nach Maß, eleg. aus-
gestattet, um 18 fl. Erdős és
tsa, Csengery-u. 58, nächst
Andrássy-ut u. Aradi-u.
60247

**Zur gef. Beachtung! De-
konomiebestreben u. Päch-
tern, wie auch Industri-
Unternehmern empfehle
mein seit 22 Jahren beste-
hendes, von vornehmsten
Grundbesitzern des Ju- u.
Auslandes in Anspruch
genommene **Placierung-
Bureau für Landwirth-
schafts-Beamte, sowie
Maschinen, Schmiede,
Wagner, Spiritusbren-
nereileiter, Gärtner,
Müller etc., deren Placi-
rung ich bei voller Ver-
antwortlichkeit und ge-
wissenhaft gratis für die
Herren Chefs vermittele.**
**Krakauer Armin,
Bpest, VI., Nagymező-
u. 25. Telefon 94-76.**
17797**

**30-40.000 koro-
nával óhajtok előkelő is-
meretséggel, a magyar,
német és tót nyelvvel
bíró, tapasztalt (helybéli
önálló) kereskedő, társnak
vagy szelid képviselőnek,
cselleg előnyös házvétel-
nél részt venni. Közvetlen
ajánlatok „Diskrét 48“
jelige alatt a kiadóba.**
8049

Verpfändete Juwelen,
Brillanten, Gold, Silber,
Perlen, Antiquitäten kaufe zum
vollen Werth, für Brillanten
zahle mehr als sie neu gekostet
haben. **Schiller Izidor,
Sip-u. 8, ajtó 2.** 61894

**Explosion in Haushal-
tungen u. Geschäften aus-
geschloffen, wo für Pe-
troleum, Spiritus, Ben-
zin nur die pat. Senze,
sogen. Eisen- u. Blechgefäße
verwendet werden. Ueberfall
zu haben. Wo nicht, da werde
man sich an die alleinige Er-
zeugerin: Magyar Fém-
lemezzgyár r.-t., Budapest,
VII., Gizella-ut 53. 17594**

Wienerin!
Wer ist nervös? Besuche
die tüchtige Kaffeuse. Für
Zufriedenheit Garantie. VII.,
Kazinczy-uteza 14, Barterre
1. Anfang der Kerepejéstrasse.
61888

Damen
können unter größter Ver-
schwiegenheit entbinden in
der Wohnung einer intelli-
genten, praktischen Gebamme,
bei aufmerksamer Pflege.
Madame Ungosch, Kere-
pejéstrasse 71, I. St. Th. 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofes 61887

Megfoghatatlan,
hogyan szivhatnak néme-
lyek más szivarkapapirt
vagy más szivarkahüvelyt,
mikor Janinát is kaphat-
nak. 17783

**Gänse- und Geflügel-
Gesäft** sucht einen Nach-
mann, der in solcher Eigen-
schaft tüchtig und gearbeitet
hat, die in- und ausländischen
Kunden und den Handel kennt,
wird gegen Fixum acceptirt.
Schriftlich unter „Geflügel
381“ an die Exp. 18481

Traffiklokal
auf einer der verkehrtesten
Gauptstrasse, ohne Konkurrenz,
billiger Zins, zu übergeben.
Náheres Nagy Jákó Cse-
ngerygasse 30. 8178

Magyar királyi Államvasutak
Üzelvezetősége Szeged.
2484/1906. I/1.
PÁLYÁZATI HIRDETÉNY.
A magyar királyi államvasu-
tak szegedi üzelvezetősége
az 1907. évb. esetleg a to-
vábbi két évb. szükséges
különböző anyagok szállítá-
sára emelett nyilvános pályá-
zatra hirdet. A szükséges
képező anyagok a következők:
1. Mészony és építési
homok. 2. Rostalatlan és rost-
talt (hánya vagy folyam) ka-
vics. 3. Darabot kavics. 4.
Ternészkő. 5. Kőtörmelék. 6.
Soros burkolat (cyclopek). 7.
Pálköcska-kő. 8. Nyers kő-
ka-kő. 9. Asfalt elszigetelő-
lemez. 10. Asfalt bitumen. 11.
Fagygy. 12. Fehér szappan.
13. Halina eszima. 14. Való-
di óber. Az ivenként egy
koronás okmány-bélyeggel
ellátott ajánlatok lepecsét-
elt legkésőbb 1906. évi októ-
ber hó 12-én, déli 12-órás a
magyar királyi államvasutak
szegedi üzelvezetősége
anyagbeszerzési osztályához
nyújandók be, vagy postán
oda beküldendők. Bántanpénz
gyantát az ajánlat anyag
értékének 5%-a legkésőbb
1906. okt. hó 11. déli 12 óráig
a szegedi üzelvezetőség
gyűjtőpénztáránál letendő.
Szállításra néve mérvadók
és kötelezők a 1929/1886-
szamu általános és az egyes
anyagokra vonatkozó külön-
leges feltételek. A szállítá-
sra vonatkozó egyéb részle-
tes módosított az ajánlati fel-
hívásban foglaltaknak, mely
az üzelvezetőségeknek betel-
kinthető. Ezen ajánlati felhí-
vás és a szükséges ajánlati
ürlapok az alulirott üzelve-
zetőségnél ingyen megszerze-
zhetők vagy kívánságra posz-
tán megküldetnek. Bántan-
pénz nélkül életemen bántan-
pénzzel, a határidőn túl be-
kés vagy távirailag betel-
ajánlatok, ugyszintem olyanok
is, melyek az előirt felté-
teleknek nem felelnek meg,
végül pótlajlatok figyelem-
be nem vétetnek. Szeged,
1906. évi szeptember hóban.
Az üzelvezetőség. Utányo-
zás nem díjaztat.
18242-8193

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt. Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die Kleinen Anzeigen werden angenommen in unserer Expedition (7. Wagnereboulevard)...

Gebräuchte a. nene Feuerfeste und einbruchssichere auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte...

Die Adresse wird gebeten aufzuheben. Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma...

Dauernde Anstellung findet ein kaufmännisch gebildeter junger Mann in einem Budapest Bureau...

Verfälschte, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen...

Möbelfredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bet einem Bankfiktive...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Parlamentari gyorssirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Mitalan gépirás oktatás...

Suche per sofort für mein Speisere- und Manufakturgeschäft einen tüchtigen Kommiss oder Verkäuferin...

Madó nagyobb vállalat miatt egy épület, mely korcsma, bolt, tőzsdés és mérszárszékű áll...

Provinsvertreter werden zu sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Engel u. Ring, Banjgeschäst, Budapest, Széchenyi-u. 12. 18148

Italiانو chi sarebbe disposto di dedicarsi allo studio comune della Letteratura moderna italiana in circolo privato, nessun interesse. Scrivere al giornale sotto „Lettura.“ 18487

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Palisander és egyébb ebédlő berendezések, hatvan perzsaszőnyeg, függöny és egyébb csődömegebőlszármaszó butoradabok...

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. langj. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécilie Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 61642

Mögfoghatatlan, hogyan szivhatnak némelyek más szivarkapapirt vagy másszivarkahüvelyt, mikor Janinát is kaphatnak. 17783

Ujvidéki központunknál megüresedett másolókönyvelői állás melóbbi betöltésé e kérésünk egy a magyar és német levelezésben jártas mérlegképes könyvelőt. Ajánlatok a fizetési igények és belépési idő megemlítésével Ernst János és Roth özéghez, Ujvidékre, intézendők. 18440

Bediger tüchtig Defonomiebeamter, der bei einer größeren Defonomie schon thätig war und slavisch spricht, wird per 1. November a. c. aufgenommen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Gust. Pachtung Kelecsény, Post Alsó-Récsény, Nyitra-megy. 18465

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Keveset használt kizuzható esőves 35 léerezű fölstabil göz-gépet keresünk azonnali megvételre. Mezőgazdasági Aruhitelbank, Budapest, V., Báthory-utca 5. 18448

Junges dentisches Mädchen, das sich auch an häuslichen Arbeiten betheiligt, wird zu kleineren Kindern gesucht. Kertész, Felső erdő-sor 31, II. 6. 61815

Wünsch-Instrumente werden gekauft. Alte gebrauchte Violinen, Cymbal, Biela, Cello u. Adressen abzugeben in der Exp. u. „Musik.“ 18466

Wünsch-Instrumente werden gekauft. Alte gebrauchte Violinen, Cymbal, Biela, Cello u. Adressen abzugeben in der Exp. u. „Musik.“ 18466

Bediger tüchtig Defonomiebeamter, der bei einer größeren Defonomie schon thätig war und slavisch spricht, wird per 1. November a. c. aufgenommen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Gust. Pachtung Kelecsény, Post Alsó-Récsény, Nyitra-megy. 18465

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Lebensversicherungen für nachweisbar tüchtige, verlässliche Kräfte. Es werden acceptirt für sofortigen, eventuell späteren Eintritt: Oberbuchhalter, Korrespondenten der ungarischen und deutschen Sprache, Magaziniere, Archivare. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters, Familienstandes und der Gehaltsansprüche sind an die unten genannte Firma zu richten. Ausdrücklich bemerkt wird, daß persönliche Vorstellung nur auf eventuelle Veranlassung stattfinden kann. Edmund Mauthner, f. u. f. Hof-Samenhandlung, Budapest, Rottenbiller-gasse 33. 18442

Ich suche eine dipl. tüchtige Erziehlerin, 38., welche einem 6jähr. Buben und einem 3jährigen Mädchen der I. u. IV. Elementarklassen gründlichen Unterricht im Ung., Deutschen ertheilen kann, selbe muß auch perfekt Klavier spielen und Handarbeit können. Die Stelle ist sofort zu betreten. Ich bezahle 600 Kronen auf Schuljahr nebst freier Station. Offerte, Schul- und Wirkungsberechnung nebst Photographie erbitet Friedrich Engel, Kölesb, Komitat Tolna. 18412

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt, Rechtsanwalt...

TÖRÖK'S GLÜCK ist UNVERGÄNGLICH!

Bei den Ziehungen der jetzt laufenden XVIII. Lotterie haben unsere werthen Kunden wiederum folgende grosse Gewinne und zwar:

Kr. 60.000 Kr. 80.000

Kr. 25.000 3 á Kr. 20.000

und ausser diesen noch viele andere und grosse Treffer bei uns gewonnen.

Schluss- und Hauptziehung

der königl. ung. Klassenlotterie

vom 25. September bis 23. Oktober d. J.

In dieser einen Klasse werden in einem Monate noch

11 Millionen 940.000 Kr. baar verlost.

Preise der Loose VI. Klasse:

(welche bereits V. Kl. spielten)		(Kaufpreis für Neueintretende)	
Ganzes Loos	Kr. 24.-	Ganzes Loos	Kr. 160.-
Halbes Loos	Kr. 12.-	Halbes Loos	Kr. 80.-
Viertel Loos	Kr. 6.-	Viertel Loos	Kr. 40.-
Achtel Loos	Kr. 3.-	Achtel Loos	Kr. 20.-

A. TÖRÖK & Co.,

BANKHAUS, BUDAPEST,

Grösstes Klassenloosgeschäft der Welt.

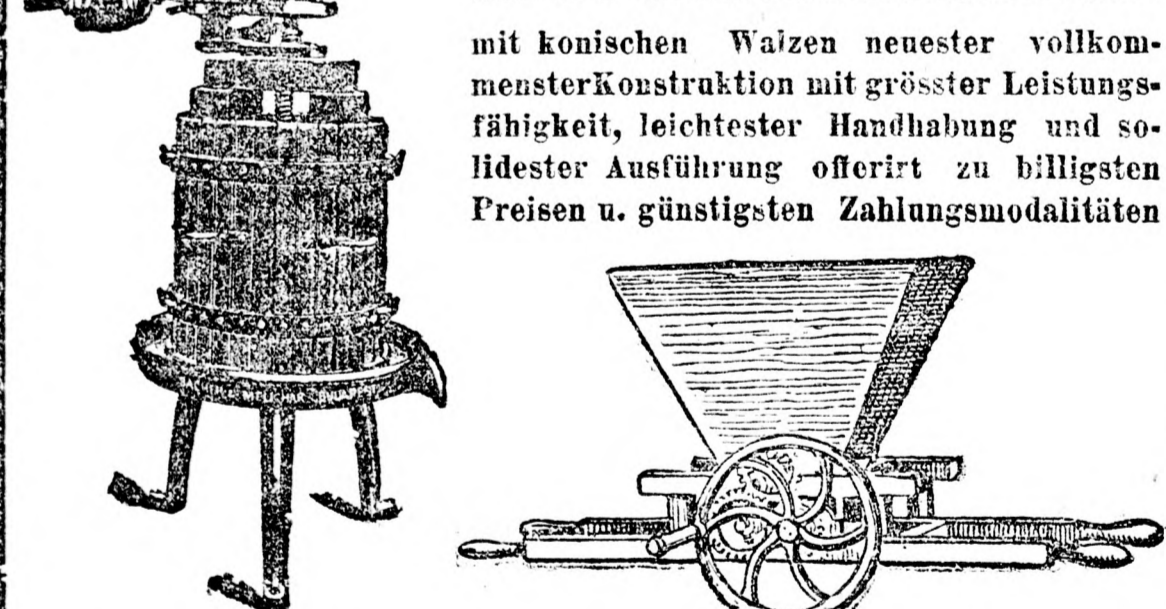
Centrale: Theresienring 46c.

Filialen: Museumring II, Waitzerring Nr. 4.

Telegrammadresse: TÖRÖKÉK BUDAPEST.

MABILLE- u. WEINPRESSEN

EXPRESS-WEINPRESSEN



u. Traubenmühlen

mit konischen Walzen neuester vollkommener Konstruktion mit grösster Leistungsfähigkeit, leichtester Handhabung und solidester Ausführung offerirt zu billigsten Preisen u. günstigsten Zahlungsmodalitäten

SIGMUND SZÜCS, BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 68.

Bis Sie meine Pressen und Traubenmühlen nicht besichtigt haben, decken Sie nicht Ihren Bedarf.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT u. STUNDE.

Motorenfabrik Oberursel a. M.
Bureau: BUDAPEST, VI., O-utca 6.

Schuhe!

Eigenes Erzeugnis, vorzügliche dauerhafte Qualität, eleg. Form.

- Herrenschuhe:
 - Strapasschuhe Zug Kr. 6.-
 - Por., Chevreau Zug Kr. 7.-
 - Schnür Kr. 9.-
 - Por., Chevreau Kr. 9.60
 - Por. Schnallenschuhe Kr. 11.-
 - Damenschuhe:
 - Por., Chevreau Zug Kr. 7.60
 - Schnür Kr. 8.-
 - Schnür Kr. 8.50
- Große Auswahl auch in Kinder- und allen anderen Schuharten. Solide, gewissenhafte Verfertigung. — Provinzaufträge per Nachnahme. — Nichtkonbirendes wird umgetauscht.

Schlesinger Lipót
VIII., Kerepesi-ut 39. sz
(Neben der Josefstadt-Gasse.)

3 Werte...

Altvaler
Gessler
Jägerndorf

58710

Zwirnfabrik
in Zuckmantel,
Schlesien.
Billigste
Bezugsquelle
für
Spulen-Zwirne
und
Knäulzwirne.

Johann Hein's

Blumengärtnerei,
BUDAPEST,
Csömöri-ut 109.
Telefon 62-78.

Offerirt Zimmerpflanzen, Lorbeern, Palmen u. s. w. Liebernimmt Pflanzenformationen für alle Gelegenheiten. (Lebenddecoration ausgeschlossen). 58651

GELD

Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere so auch Prov.-Sparkassaaktien
Ellfaber-Rose . . . 8.- Kr.
Józsv-Rose . . . 8.-
Ing. Kreuzlose . . . 21.-
Dombau-Rose . . . 20.-
Ital. Kreuzlose . . . 40.-
Defter. Kreuzlose . . . 40.-
Waterland-Rose . . . 120.-
Konvert. Hypothek 240.-

Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. An derweitig verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einlösung des Depotscheines wird das Darlehen laut obiger Aufstellung erhöht. Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.

BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

J. Semler



Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST, Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán
Empfehlte die elegantesten original englischen Stoffe für Herren-Paletots, Anzüge und Wintertröde; ferner größte Neuheiten für
Damenkostüme.
Spezialität: Herren- und Damen-
„Real-Scotch-Homespun“,
ferner franz. Damentuche in der anerkannt feinsten Qualität und den allerneuesten Farben. Original englische Herren-Plaids, feinste Vicuna-Damen-Schawls. Größte Auswahl in Stoffen der besten ungarischen Fabriken. Muster auf Verlangen gratis und franko.

Rabitz-Drahtgewebe

zu billigsten Preisen
= bei der Fabrikfirma =

Paul Kollerich & Söhne

BUDAPEST,
IV., Ferencz József-rakpart 21, und IX., Márton-u. 15.

PÁRTOLJUK A MAGYAR IPART!!

MÖBEL

Ueber 300 Zimmer Tischler- und Tapezierer-Möbel, von einfacher bis feinsten Gattung, in allen modernen Stilarten, zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Nur solide und dauerhafte Arbeit bürgt unser langjähriges Renommee.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAL

magyar bútörpar-társaság,
Budapest, Koronaherceg-u. 2, I. Stock
Ecke KIGYÓ-TER
Unser allerneuestes Möbelalbum senden wir auf Wunsch gegen 60 Heller Jedem franko zu.



Original französische und amerikanische
Präservativ-Spezialitäten.
Herzlich empfohlen! Garantiert bestmöglich!
Gummi und Fischblasen
in Original-Packung! Preise per Duzend,
Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Frauen-Schutzmittel!!

„Pessarum oclusivum“ K. 3-5.
Neu! „Auto Vagina Spray“ K. 15.
Frigorateure, Widen, sowie sämtliche Mittel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV.,
Koronaherceg-u. 17

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinalauskunft ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nervenkrankheiten, Blasen-, Gicht-, Frauen- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendjahren, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Desinfizierung). Für gichtartige, grünlige Behandlung garantiert der Arzt des J. Keleti, welche als einseitige Vierteljahrhundert bekanntem Spezialarzt, Generalarzt, Ordinalarzt, Mitglied von 10-4 Uhr, Nichts von 7-8 Uhr. Die wichtigsten Aufträge werden sofort beantwortet. Medicamenten-Vertrieb.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 22. September 1906.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 146.
Az apród.
Viglaték: I. felv. Irtá: Giuseppe
Giacosa, fordította: Radó Antal
Renato Gyenes
Jolanta leánya Paulay
Oliviero Szacsavay
Fernando Beregy
Egy szolgáló Paulay

Az Ösztön.

Ez a 3. felvonásban. Irtá:
Henry Kistemaeckers.
Jean Bernou Mihályfi
Cécile, a neje Márkus E.
André Bernou Odry
Laugler Teréz Vizvári M.
Lautricquet Pethes
P. erre, inas Földi
Berthe Koczori
Levélhordó Horváth
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 94.
Bohémélet.
Dalmi négy képben. Zenéjét
szerzette Puccini Giacomo.
Rodolphe, költő Gábor
Schaunard Várady
Marcel festő Takács
Colline, fúvós Szemere
Musette Szilágyiné
Mimi Kaczér
Alcindor Mihályfi
Benoit Hegedüs
Pargipol Kocsis
Financz-örömmester Gerendai
Egy finansz Gőnczi
Kezdeté 7 órakor.

Táncgyűveleg.

Choreografáját szerzette és
betanította Guerra Miklós.
Zenéjét összeállította Szikla A.
Kezdeté 7 órakor.

Király Színház.

A gerolsteini nagyhercegnő.
Operett 3 felvonásban. Irták:
Meilhac és Halévy. Fordította:
Eva Lajos és Fái J. Béla.
Zenéjét szerzette: Offenbach.
A nagyhercegnő Fedák
Bum Bum generális Németh
Fritz, köztárona Környei
Fál herceg Papp
Puk, nevelő Csizsér
Grog báró Horváth
Nepomuk Gabányi
Vanda Borbély
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Tisza mentén.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Előszór:
Deborah.
Szinmű 3 felvonásban. Irtá:
Claude. Fordította:
Askew Szalay Mihály.
Krillet Simeon, Hegedüs
Deborah Kertész E.
Waring Róbert Fenyvesi
Vanderberg Anna Kiss
Jan, a fia Tanay
Klaas Szerémy
Memke Csáky
Gego Deréki
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Ipam uram.
Eredeti népszínmű 3 felvonás-
ban. Irtá: Bajor Simon.
Öz. Rozog János Vida
Bálint a fia Szirmai
Eszter Komlóssy
Balog Szabó
Balogné F. Barcs
Zsuzsika Abelovszki
Öz. Kiss Istvánné Bera
Fizi Jóska Pintér
Boros, kőfészer Kovács
Sára, a felesége Siposné
Kenez Juli Zöldi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Előszór:
A milliárdos kisasszony.
Operett 3 felvonásban. Fra-
czia eszme után magyarosította
Mérei Adolf, zenéjét szerz.
Strauss J.
Giróth
Betsy, leánya Turcsányi
Nasa, a társa Kállay
Farnat Evi Kornai
Boleszlav Ferenoy
Basaréti báró Irányi
Véri Akos Csapó
Turteltaub Gyöngyi
Feigenbaum Papir
Demeter Csige
Rasa, leánya Szentgyörgyi
Vuko, fia Kováry
Vatson akrobata Marosi
Eszti Szabó
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Aranyvirág.
Regényes nagy operett 3
felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Ne hagyj magad Schiásinger.
Énekes életkép 3 felvonásban
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

REVAY-UTCZA 18.
Direktion: Leitner und Keleti. Regizsőr: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
„A jövő zenéje“ vagy a feministák.
11 1/2 Uhr **„Sicher ist sicher“.**
Vorher: Géza Steinhardt, sowie sämtliche Mitglieder in
ihren ganz neuen Solovorträgen. Im vollständig neu adaptierten
I. Stock Casino de Paris, französischer Cancan, Caca-
Walk und Matchiche-Tanz, sowie Konzert einer bestrenom-
mirten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.
Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Tegnap este 9 órakor és minden hétfőn este 8 órakor.
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
Zur Aufführung **KOHNIDRÉ.**
Aufführen des berühmten Schauspielers **S. LERESCU.**
Ferner Aufführen von 10 erstklassigen ung. Aufführern.
Nach der Vorstellung im eleganten Palmengarten Musik-Konzert.
Sogen und reservierte Sitze sind im Vorverkauf im Caballement zu haben.

NEMZETKÖZI Orfeum

Kerepesi-
utca 63. sz.
naponta fényes orfeumi előadás.
16 elsőrangú attrakciók fellépte.
Előkészületben: **„A hálószoba ellenőre“**
Kacagató bohózat.
A fényesen átalakított téli kertben naponta éjjeli 12 órától
nagy Ball mabille à la Parisien, 12 elsőrangú tán-
csosnó, Cak-Walk, Matchiche, francia Cancan stb.

Kávéházmegnyitás.

Van szerencsém a n. é. közönség, ismerőseim és jó-
barátaim b. tudomására hozni, hogy
Vörösmarty-utca és Szendy-utca
sarkán lévő volt Kanózier-féle kávéházat átvetttem és azt
„MERCUR KÁVÉHÁZ“
ezim alatt a mai kor igényeinek megfelelően, teljesen újonnan
berendeztem és szombaton f. hó 22-én este 6 órakor megnyitom.
Esténként Farkas Vincze elsőrendű cigányzenekara
hangversenyez.
Kifűző kávéházi italok és ügyelmes kiszolgálásról
gondoskodva leszek.
Kiváló tisztelettel
NEUMANN BÉLA,
kávé.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem N. Z. Publikum, sowie meinen geehrten Freunden und Be-
fannten zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mein Kaffeehaus unter dem Titel
„Café LIDO“
Andrássy-ut 61,
eröffnet habe. Ich habe das Kaffeehaus der modernen Richtung entsprechend,
elegant und mit allem Komfort ausgestattet lassen und werde mein Bestes
dafür einbringen, daß meine N. Z. Gäste, sowohl was Getränke als auch
Bekleidung anbelangt, nach jeder Richtung in bestem Maße zufriedenge-
setzt werden. Um zahlreichem Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
RAUCHBAUER JÁNOS.

HERREN - HEMDEN

Wir empfehlen unsere renommierten weißen oder farbigen
HERREN - HEMDEN
mit vorzüglichem Schnitt deren Halsweite sich nach Bedarf
enger oder weiter selbstbügeln lassen, ferner Kravatten,
Cylinder, englische Heberzeuge, Güter etc. Herrenmoden
Spezialitäten zu billigen Preisen.
Vértes & Sebestyén
Ist. u. föngl. vrb. Weiswäsch-Gezeuger.
Bpest, IV., Múzeum-körút 15. Telefon 8-80.
Provinzaufträge werden gewissenhaft erledigt.

Saison-Eröffnung

der ältesten Budapester
**Schwedischen Gymnastik-
und Massage-Anstalt**
Deák Ferencz-utca 23. sz.
und im Eckhause vom Deák-tér.
Moskovits M.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas

Schmidhauer's radio-aktives
Igmándi
Bitterwasser bringt jeden verderbenen
Magen in 2-3 Stunden vollständig in
Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahr-
er Segen für alle Magenkrankte und an
Verstopfung Leidende.
Überall erhältlich.

KLAVIERE

kauft man nirgendwo besser und billiger als
im Muster-Klaviersalon
Keresztély



Budapest, Váci-körút 21
Neue Klaviere von 280 fl.
angefangen, überpielte, mo-
derne Klaviere, Leigeb. billigst.
Eintausch. Reparatur
Bretcourant gratis u. fran.

Verständigung.

Wir beehren uns, das w. Publikum und Bekannte höf. zu
verständigen, daß wir un-
sern Damenmode-, Teppich- und Leinwandgeschäft
mit Bezugnahme von Parterre- und I. Stock-Loftkäften
bedeutend vergrößert haben und erlauben höf., sowohl
bleibe als auch die schon angefangenen allernuesten Herbst- u. Win-
ter-Damenmodestoffe ohne jeden Kaufzwang gef. beizichtigen zu
wollen. Hochachtungsvoll
ROSENBERG & QUITT,
BUDAPEST, VI., Király-utca 32.
Telefon 528. Gegründet 1895.

Aquisitióképes urak

a most meginduló
könyvkiadás igen előnyös feltételek mel-
lett felvétetnek
Elsőrangú könyvrészletkiadás.
Olyanok, kik a szakmában eredményesen
működtek, előnyben részesülnek.
Czím a kiadóban.

Legjobb tananyag

A) Zongorára tanulmányok:
Chován K.: Zongorajáték methodikája 4.- kor.
Elméleti és gyakorlati zongoraiskola 6.-
Bach-Szendy: Kis pracludiumok ára 2.50
Kétzsolannu invenziók ára 2.50
Háromszólamu invenziók 3.-
Bach-Szendy magyar-német kommentárral fokozatos
összeállításban, újrenddel és előadási jelekkel, a legtekéte-
sebb Bach-kiadás. 30
Kessler-Szendy 11 válogatott tanulmány Op. 20-ból fo-
kozatosan rendezve, újrenddel és magyarító magyar és
német jegyzetekkel 2. kötet 2.50 kor.
THOMÁN ISTVÁN technika:
I. Ujjgyakorlatok. II. Hangsorok. III. Hangzatok és hang-
zetütemek. IV. Oktávgyakorlatok. V. Kettősfogások. VI.
Ekesítések kötetje a 3.00 kor.
Alapvető gyakorlatok magyar és német magyarító
szöveggel, egyenes és virtuózjáték eljáratására. 2.-
Szendy A.: Deux caprices, új kiadás 2.- kor.
1.-ére Rhapsodie hongroise, új kiadás 3.-
B) Hegedűtanulmányok:
Bloch I. A hegedűjáték methodikája, 2-ik javított, tetemesen
bővített kiadás 4.- kor.
Eznek nyomán készült a legjobb hegedűiskola.
Hohmann-Bloch: Hegedűiskola I. rész 4.- kor.
II. rész a fek-
vésék alapos tankönyve 4.- kor.
Bloch I.: A kettősfogások iskolája, párhuzamos tananyag,
2 kötet 3.- kor.
Rozsnyai Károly könyv- és zeneműkereskedés,
Bpsten, IV., Múzeum-körút 15.
Legteljesebb zeneműraktár, iskolakönyvek és szak-
művek raktára. 20
B3 zeneműjegyzék, ingyen.

Üzletszerző urakat

keres elsőrangú fővárosi
könyv-részletkiadást egy most
megjelent nagyszámú mű bevezetéséhez. A mű
verseny nélkül áll és nélkülözhetetlen minden ke-
reskedelmi, közlekedési (posta, vasút stb.) és tan-
ügyi, közép, felsőbb iskolák stb. intézetnél és an-
nak hivatalnoki és tanári karnál.
Hathatós támogatás, felsőbb helyről beérkezett
ajánlatok az üzletszerzők rendelkezésére bocsájtat-
nak. Aránytalanul nagy keresetet biztosít könnyű
munka mellett. Olyanok, kik az említett intézeteknél
megfelelő összeköttetések révén be vannak vezetve,
előnyben részesülnek. Czím a kiadóban. 52350

Zähne

von 2 fl. an, ohne
daß die Zähne ent-
fernt werden müssen,
auch ohne
Gammengallen
Zahnstiefen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt DR. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.
Apotheker Vértes' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Cirkus BEKETOW

Heute, Samstag, den 22. September Abends 7 1/2 Uhr
Richard Sawade mit seiner riesigen Raubthier-Gruppe:
Löwen, Tiger, schwarze und Eis-Bären und Hunde in einem Käfig.
Großer Fecht-, und Konfurrenz-Kampfe — Preis 5000 Kronen
und das ganze große Programm.
Von 7/8 Uhr bis 1/2 10 Uhr das große Pariser-Programm.
Um 1/2 10 Uhr ist der Anfang der Ringkämpfe.
Sparten sind zu haben in der Griechischen Großstraße Andrássy-ut 19,
nd bei der Cirkusstaffa von 10-1 Uhr und Nachm. von 3 Uhr an.

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Der erste Schlag der Saison!
Das humoristische Quartett
mit den Herren: Hassmann, Luschar, Neumann
und Steiner. Ferner:
18 Spezialitäten. 18
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zi-
geunerkapelle Vörös Elek.

Klavierprofessor ersten Ranges

verfügt noch über einige Stunden. Nähere Anfragen
Budapest, Grand Hotel Hungaria Nr. 450.

Herbstmoden.

Es ist ein feiner und geschmackvoller Zug unserer an künstlerischem Streben so reichen Mode, daß sie sich nicht, einen Abglanz von den mannigfachen Färbungen der Jahreszeiten festzuhalten und die Toiletten mit der sie umrahmenden Landschaft in eine feine Harmonie zu bringen. Umkleidet sie im Frühling die zarten Menschenblumen mit Hellblau, Rosa und jungem Grün, so sucht sie im Herbst die bunte Schwere einer letzten, schon hinwandelnden Reise anzudeuten.

Schon im Vorjahre kamen, als die Blätter fielen, braune volle Farbentöne in die Toiletten, und auch in diesem Jahre hat der herbstliche Glanz der im flerbenden Farbenschmuck prangenden Natur eine besondere Nuance in der Mode geschaffen, die sich mit den dunklen Akkorden der Landschaft wundervoll vermischt. Es ist ein blaßes Dunkelroth, in dem gewisse Schattierungen des Granatapfels und welfender Rosen sich mischen. Ueberall taucht dieser neue Farbenton in den Toiletten der Herbstsaison auf, leuchtet uns entgegen in Sammt, Tuch und Seide, Klingt in Garnierungen und im Besatz an. Sehr schön paßt eine Verwendung dieser Farbe als Garnierung zu einem mattgrauen Kleid, wobei diese ersterbenden und blaffen Töne sich gegenseitig heben und leuchtend machen; man begegnet grauen Toiletten, die durch einen Bolero von granatfarbenem Sammt mit kleinen goldenen Knöpfen erst ihre aparte Note erhalten; im vielgefalteten Rock Klingt die Farbe dann in einem Besatz mit schmalen Borten desselben Sammtes aus. Als besondere Feinheit hat die Pariser Mode die Parole ausgegeben, daß Weiß den ganzen Herbst hindurch getragen werden kann; aber freilich nicht das reine Weiß des Sommers, sondern ein Weiß, das durch Verbindung mit dunkelrothen Tönen herblich, welfend, stumpf gemacht ist. Weiße Tuchkleider mit einer geschmackvollen Garnierung rothbraunen Sammtes sind also sehr modern und geben eigentlich die besondere Note der Herbstmode an.

Eine andere Neuheit ist die starke Verwendung von vielfarbigem Shawls, der hand- und schuärzig das Kleid umschlingt. Es ist das eine Nachahmung der alten Shawls, wie sie die Webermeisterzeit in Fichus und Ueberwürfen verwendete. Vielfach werden sogar über weißen Tuchstoffmatten lang herabreichende Drapierungen von bunten alten Paisley-Shawls getragen, die in vielfarbig schillernden Windungen über die Schultern herabgleiten und in breiten Krausen enden. Sammtstoffe für Besuche- und Gesellschaftstouilletten sind augenblicklich sehr en vogue und werden von allen Modedamen getragen. Besonders auffallend sind die schön geschmungenen Prinzesskleider aus Sammt, die in gebrochenen Pastellfarben schimmern und mit einer besonderen Art von Blumenstickerei verziert sind. Das sind köstlich nachgeahmte Blumen, hauptsächlich Hortensien, deren einzelne Blätter aus kleinen Sammtstücken gemacht sind und in der Form von Zweigen, Straußen oder Girlanden den Rock schmücken. In der Taille werden diese Sammtblumen jedoch gewöhnlich nicht verwendet, sondern dieselbe Blume kehrt in einer Stickerei von Staubperlen an der Corsetage wieder. Eine andere eigenartige Garnierung einer weißsammtenen Gesellschaftstouillette verwendet wieder ein herbliches Motiv der Genrezeit zu einem höchst aparten Farbenakkord. Es ranken sich nämlich in erhöhter Stickerei Büschel von Kornähren, die in verschiedenen Tönen eines starken Gelbs leuchten, zu einem Kranze durcheinander.

Rosen sind als Garnierung von Hüten und auch als Dekor an Toiletten sehr beliebt. Besonders legt man auf die möglichst realistische Nachahmung der Rosen großen Werth und verstärkt diesen Eindruck des Natürlichen noch dadurch, daß man wirkliches Laub mit ihnen verbindet. Die erfinderiische Mode hat nämlich entdeckt, daß das natürliche Rosenlaub durch einen

chemischen Prozeß für lange Zeit vor dem gewöhnlichen Schicksal natürlichen Laubes, dem Verwelken und Verrotten, bewahrt werden kann und sich unverändert frisch erhält. Man trägt also jetzt volle Sträuße sehr geschickt nachgemachter Rosen an der Corsetage, denen das volle grüne natürliche Laub eine besonders reizvolle Folie leiht.

Der durch den Räuberroman im Schloß Rerstars bekannt gewordene blaue Diamant, der früher im Besitz eines Monarchen, dann der bekannten, auch auf der Bühne im Nebenamte thätigen Demimondaine Léonie Lebanc gewesen war und auf einer Auktion von der jetzigen Gräfin Rodellec erworben wurde, hat in Paris der Ringmode großen Aufschwung verschafft. Der blaue Diamant wird in Farbe und Form möglichst treu nachgeahmt und von den zahlreichen Imitationsjuwelieren viel und vortheilhaft verkauft. Er wird aber fast ausschließlich von Damen getragen, die ihn meist mit Opalringen mischen. Von anderen aktuellen Steinen, die meist nicht in Gold gefaßt, sondern von einem „Bett“ kleiner Brillanten getragen werden, sind Rubinen und Smaragden zu nennen. Herren, die in der letzten Zeit auch wieder viel Schmuck anlegen, sollen sich nach den strengsten Modegrundsätzen, was Ringe betrifft, auf den Siegelring beschränken. Ausnahmen sind für diejenigen Träger der Eleganz gestattet, die sich im Besitz von historischen Ringen befinden. So sieht man an der Hand des Herzogs von Marlborough häufig einen Ring mit sehr großem Rubin, den Heinrich VIII. einstmals an Anna Boleyn gab. Graf Montesquieu trägt einen Topas, der dem Besitz der Kaiserin Josephine entkam. Die neuesten Siegelringe fassen in schwerem, mattem Golde einen mit dem Wappen versehenen Stein; auf Gold geschnittene Wappen sind veraltet. Herr Jules Faure, der sonst nicht gerade als Arbitrer der männlichen Toiletteneleganz gilt, trug nur einen Ring und besetzte mit ihm den Frankfurter Vertrag. Er hatte ihn von dem Prätendenten Kaundorff als dessen Advokat anstatt Honorar erhalten, und das Siegel, eine drapirte Diana mit gespanntem Bogen, ist auf einem vieredig gefaßten Granatstein eingeschnitten. Der Ring wird jetzt mit anderen Andenken im Museum der geschichtlichen Erinnerungen im auswärtigen Amte gezeigt. Die im Cluny-Museum befindlichen Ringe des XVI. und XVII. Jahrhunderts werden augenblicklich vielfach nachgeahmt und ersetzen für Herren die starken, matten Goldränder mit Brillanten oder bunten Steinen, die vor einigen Jahren modern waren. Für junge Mädchen gelten schmale Goldreifen mit einzelnen echten Perlen besetzt als das Passendste und Hübschste.

Auswechslung einer Brücke.

Ueber ein sehr interessantes technisches Problem berichtet Regierungsbaumeister Gutbrod in New York in der neuesten Nummer des „Centralblatt der Bauverwaltung“:

Eine bemerkenswerthe, für amerikanischen Wagemuth bezeichnende Leistung war die Auswechslung der Brücke über den Harlem River bei Kingsbridge (New York) am 14. Juni d. J. Die alte Drehbrücke diente bislang ausschließlich für den Fußgänger- und Wagenverkehr. Die Verlängerung der westlichen Linie der Interborough Rapid Transit Railroad, welche zwischen der Station „181. Straße“ und der Station „Dyckmanstraße“ aus der Untergrundbahn in eine Hochbahn übergeht, war vor Kurzem bis an den Harlem-Fluß fertiggestellt worden und ihre Ueberführung auf das jenseitige Ufer bis zu der Station „Bailey Avenue“ machte den Ersatz der bestehenden Brücke durch eine zweifeldige Drehbrücke erforderlich, deren untere Fahrbahn wie bisher dem Fußgänger- und Wagenverkehr dient, während die obere Fahrbahn für die Hochbahn

bestimmt ist. Bei dem Bau der neuen Fortham-Brücke, welche den Harlem River etwas stromabwärts an der 207. Straße überspannt, wurde schon im Entwurf vorgesehen, daß die alte Brücke bei Kingsbridge als mittlerer Träger eingebaut werden sollte.

Bei dem nicht unbeträchtlichen Verkehr über die Brücke, die eine Spannweite von 83 Metern und ein Gewicht von etwas mehr als 1000 Tonnen besitzt, erschien es nicht angängig, die alte Brücke an Ort und Stelle abzubauen und die neue Brücke aufzubauen, da diese Arbeit zu lange Zeit in Anspruch genommen und erhebliche Störungen des Verkehrs verursacht hätte. Die Brückenbaufirma Terry u. Trench in New York entschloß sich deshalb kurzerhand, die alte Drehbrücke als Ganzes abzuheben und auf dem Fluß nach der 207. Straße hinunterzubringen, wo sie wieder eingebaut werden sollte. Die Entfernung von Kingsbridge bis zu der Fortham-Brücke betrug auf dem Wasserwege etwa 24 Kilometer. In derselben Weise sollte die neue Brücke fertig zusammengebaut von den am Harlem-River und der 215. Straße gelegenen Werken von Terry u. Trench nach Kingsbridge gebracht werden.

Zu diesem Zweck wurden in den Morgenstunden des 14. Juni zur Zeit der Ebbe unter der Brücke vier Pontons, und zwar je zwei zusammengeklappelt, zu beiden Seiten der Drehvorrichtung verankert. Diese Boote wurden durch theilweises Füllen mit Wasser um etwa 60 Centimeter unter ihre normale Wasserlinie gesenkt. Darauf wurden auf diesen Booten hölzerne Schwellen bis zu einer Höhe von 7-8 Metern aufgerichtet, so daß die Unterseite der Brückenträger auf den hölzernen Thürmen aufrubte. Durch langsame Abpumpen des Wassers aus den Booten wurde nun zunächst ermittelt, ob die Boote gleichmäßig belastet und die Brücke ausbalancirt war. Nachdem dies festgestellt war, wurde das Wasser vollständig ausgepumpt. Darauf wurde das Eintreten der Fluth abgewartet. Um 12 Uhr 30 Minuten begann die Brücke sich zu heben, und zwei Stunden später war die Brücke von ihrem Drehzapfenlager frei. Nunmehr wurden je zwei Schlepper vor und hinter den Pontons angetrosselt. Die bei en vorderen dienten zum Schleppen, während die beiden hinteren Boote die verantwortliche Aufgabe hatten, für den Fall, daß die Brücke in ungleiche Strömung hineinkam und Gefahr lief, durch Abtreiben einer der Pontonpaare umzufahren, durch Rückwärtsbewegung der Schraube abzubremfen. Trotz des sehr gewagten Unternehmens ging Alles glatt von statten, und nach Verlauf von etwas mehr als einer Stunde gelangte die Drehbrücke an ihrem neuen Bestimmungsorte an. In derselben Weise wurde die neue zweifeldige Drehbrücke am folgenden Tage eingesezt. Die gesammte Arbeit des Auswechslens dauerte nicht ganz 36 Stunden.

Allerlei.

(Wie Edison seine erste Erfindung verkaufte.)

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Daily Express“ erzählte Thomas Edison, wie er das Patent einer seiner ersten Erfindungen an die „Gold and Stock Telegraph Company“ verkaufte. „Als General Marshall“, sprach er, „mich fragte, wie viel ich wohl forderte, hatte ich Furcht, von den 5000 Dollar, die zu fordern ich mir vorgenommen hatte, auch nur ein Wort zu sagen. Der Vertrag kann sich dadurch zerschlagen, dachte ich. Es war einer der aufregendsten Augenblicke meines Lebens. Ich wußte nicht, was ich thun und was ich sagen sollte. Schließlich sprach ich leise und schüchtern: „Wollen Sie nicht lieber selbst ein Gebot machen?“ Dann wurde ich plötzlich niedergeschmettert und wie gelähmt. „Sind Sie mit 40,000 Dollar zufrieden?“ fragte General Marshall. Ich gab mir Mühe, ruhig zu bleiben und nicht umzufallen. Ich fürchtete, daß das Hämmern des Herzens mich verrathen

10]

Die Spionin.

— Erzählung von Ernest Daudet. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Margarethe hörte nicht zu, hatte nicht einmal zuzuhören gesucht. Doch jetzt mußte sie einzelne Worte nothgedrungen vernehmen, und nun drangen sogar abgerissene Sätze an ihr Ohr; sie hatten zwar keinen richtigen Zusammenhang, allein ihr Sinn war verständlich genug, um ein Gesamtbild entstehen zu lassen.

— Sie bewegen sich bloß in allgemein gehaltenen Versprechungen, lieber Freund, sagte ihre Tante zu Rivarenes. Das genügt nicht.

— Sie hatten niemals Grund zu bereuen, daß Sie Vertrauen hatten, gab er zur Antwort. Wir haben immer mehr gegeben, als wir versprochen.

— Man soll trotzdem möglichst genaue Abmachungen treffen. Sie haben gesagt, daß, wenn ich die Abreise des Herzogs von Waligny zu verhindern vermöge, ich königlich belohnt werden soll. Was verstehen Sie darunter?

— Nicht mehr und nicht weniger, als daß man Ihnen Alles bewilligt, was Sie verlangen. Geben Sie uns also Ihre Wünsche kund.

Frau von Bonneuil beeilte sich nicht sonderlich damit und Margarethe dachte, daß sie die Frage erst reichlich überlegen wolle. Sie wußte, daß die Tante eine gewinnstüchtige, klug berechnende Person sei, und sicherlich hatte man sie berechtigt, anspruchsvoll zu

sein. Doch welchen Dienst verlangte man da von ihr? Die Leute, die ihn beanspruchten, bewerteten ihn wohl sehr hoch, denn sie bewilligten blindlings Alles, was man dafür von ihnen verlangen würde. Welcher Art war er also? Wer war dieser Herzog von Waligny, den man nicht abreisen lassen wollte? Margarethe kannte ihn weder persönlich noch dem Namen nach; sie hörte heute zum ersten Male von ihm sprechen. Aber auch ohne ihn zu kennen, errieth sie, daß ein schändlicher Anschlag gegen ihn geplant wurde. Instinktiv, ohne überhaupt Näheres zu wissen, stellte sie sich auf seine Seite und bedauerte nur, daß sie ihn nicht warnen könne, damit er auf seiner Hut sei. Die Stimme ihrer Tante weckte sie aus ihrem Sinnen.

— Vor Allem wünsche ich, meine Nichte möge von der Liste der Emigranten gestrichen werden, hörte sie sie sagen. Sie hätte überhaupt nicht auf ihr figuriren dürfen, denn ihr Wille hatte mit der Emigration des Vaters gewiß nichts zu schaffen; sie war noch ein kleines Kind, als man sie ins Ausland brachte. Ferner wünsche ich, ihr väterliches Erbe möge ihr zurückerstattet werden, falls es sich noch im Besitze des Staates befindet. Sollte es bereits veräußert worden und eine Rückerstattung nicht mehr möglich sein, so soll sie in der Weise entschädigt werden, daß man ihr eine reiche Mitgift, das heißt die Möglichkeit einer bequemen, behaglichen Lebensweise sichert.

Dienstfertigen, entgegenkommenden Tones bewilligte Rivarenes Alles, versprach Alles.

— Ihre Forderungen sind durchaus berechtigt,

erklärte er, und sollen erfüllt werden. Ist das aber Alles? Bisher sprachen Sie nur von Ihrer Nichte. Für sich selbst wünschen Sie nichts?

— Augenblicklich nichts. Kostopfschin hat mich reichlich bedacht. Wenn man nur für Grethe sorgt, so bin ich zufrieden.

Diese Worte zeugten für eine Fürsorge, die Fräulein von Morfang tief rührte. Sollte sie ihre Tante zu streng beurtheilt haben? Sie neigte bereits dieser Annahme zu, als eine neuerliche Bemerkung der Tante ihrem erschütterten Mißtrauen neuerlich Nachung bot.

— Sie ist mir schon so lange zur Last! hörte sie sie sagen.

— Was Sie jetzt für sie thun, wird sie Ihnen später vergelten, wandte Rivarenes ein.

— Denken Sie das nicht, wehrte Frau von Bonneuil ab; ich habe von dieser undankbaren Person nichts zu erwarten. Meine Lebensweise stößt ihr Abfcheu ein; sie vergeht vor Lust, ihr den Rücken zu kehren, und sobald sich ihr die Möglichkeit bietet, mich zu verlassen, wird sie es thun. Es wäre thöricht von mir, auf ihre Dankbarkeit zu zählen. Die Kleine ist Mäusenbrödel in neuer Ausgabe; ich fühle, daß sie mich in All und Jedem, was ich thue, auf das schärfste tabelt.

— Das wird sie nicht immer. Es soll erst ein Ritter kommen, der ihr ein paar schmeichelhafte Worte über ihre Schönheit sagt, und sie wird thun, was Sie, was so viele Andere thun.

— Auch das ist ein Irrthum; Grethe wird niemals dazu zu haben sein, ein abenteuerliches

Kaum vernehmbar antwortete ich, daß ich zu frieden wäre. Der General sagte mir dann, daß der Vertrag in einigen Tagen fertig sein würde. In der Zwischenzeit konnte ich nicht schlafen; die Sache schien mir ganz unmöglich zu sein. Als ich wiederkam, war der Vertrag fertig, und ich unterzeichnete ihn rasch, ohne ihn erst durchzusehen. Man gab mir einen Check über 40,000 Dollar, und ich lief, so rasch mich meine Füße tragen wollten, zur Bank. Es war das erste Mal, daß ich ein Bankgebäude betrat. Ich schloß mich den vor mir stehenden Leuten an und reichte, als ich den Schalter stand, meinen Check hin. Da ich nichts von Checks verstand, hatte ich ihn nicht unterzeichnet. Der Kassierer sah ihn an, gab ihn mir zurück und brummte etwas, was ich nicht verstand, weil ich schon damals nicht gut hören konnte. Mein Herz schien still zu stehen, und meine Beine begannen zu zittern. Ich reichte den Check von neuem hin; der Kassierer gab mir ihn aber von neuem mit denselben unverständlichen Worten zurück. Geknickt, verzweifelt verließ ich die Bank. War ich das Opfer eines Schwindels? Als ich dem Bedner des Kassierers, der mir den Check gegeben hatte, die Sache erzählte, lachte er laut auf und begleitete mich zur Bank; dort ergötzen sich Alle an meiner Unerschrockenheit, und der Kassierer machte sich den Spaß, mir die 40,000 Mark in lauter Fünfdollar-Noten auszugeben. Es war ein ganzer Haufen Geld. Ich steckte die Scheine in die Rocktaschen, in die Hosentaschen, wo ich sie nur unterbringen konnte. Tagelang konnte ich, aus Furcht, daß man mir das Geld stehlen könnte, nicht schlafen. Ein Freund rieth mir endlich, es wieder bei einer Bank zu deponieren. Das war mein erstes Bankdepot und Vantdebit.

(Die Dreyfus-Affaire.) Aus Paris wird gemeldet: Eine gewisse Partei möchte von neuem mit aller Gewalt die Dreyfus-Affaire wieder beleben. Heute war ganz Paris mit großen Plakaten überfüllt, die die Ueberschrift trugen: „An das französische Volk!“, und darunter stand in großen Lettern: „Der Kassationshof hat das Gesetz gefälligst, um den Juden Dreyfus zu rehabilitieren.“ Das Plakat versucht dann mit großem Wortschwall zu beweisen, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Kassation in dem Dreyfus betreffenden Urtheil des Kassationshofes verletzt worden seien. Es schließt mit heftigen Schimpfworten auf den Major Dreyfus. Wie man nun erfährt, geht dieses Plakat von dem politischen Verein „Action Française“ aus, der bisher ein ausschließlich liberaler Wahlverein war. Ohne Zweifel ist es die Absicht dieses Vereins, durch das Plakat, das großes Aufsehen erregte und zu verschiedenen Zwischenfällen Anlaß gab, den Major Dreyfus zu zwingen, die Leiter des Vereins wegen Verleumdung zu klagen und so neuerdings die unglückselige Affaire wieder aufzurollen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den General Mercier hinter diesem selbständigen politischen Manöver sucht. Wie es heißt, beabsichtigt der Verein auch Vertrauensstundgebungen für diesen wackeren Ehrenmann durch Veranlassung verschiedener Volksversammlungen über die Dreyfus-Affaire herbeizurufen. Somit ist die Hoffnung, der Sache endlich ein Ende gemacht zu haben, offenbar wieder trügerisch geworden.

(Diebstahl eines russischen Transportschiffes.) Aus Petersburg kommt eine Meldung, die zeigt, daß in Russland nicht nur Kanonen gestohlen werden können (wie es die Revolutionäre in Kronstadt und Odessa thaten), sondern sogar ganze Schiffe. Im Hafen von Vladivostok lagen 22 Schiffe, die während des Krieges mit Japan zu Transportzwecken gedient hatten. Auf Befehl des Kriegsministers wurden diese Schiffe verkauft. Als aber die Käufer nach Vladivostok kamen, um ihr Eigentum in Besitz zu nehmen, fanden sie 21 Schiffe in höchst kläglichem Zustand vor, denn alle Theile von einigem Werth, selbst die Thürgriffe, waren von Dieben beseitigt worden. Ferner wurde die Entdeckung gemacht, daß eines der Transportschiffe, die „Mathilda“, überhaupt nicht mehr da war. Wie die Untersuchung lehrte, war eines Tages ein unternehmender Herr unbekannter Herkunft mit einer vollstänigen Schiffsmannschaft an Bord der „Mathilda“ gegangen,

hatte „Dampf auf!“ gemacht und unbelästigt den Hafen verlassen. Wo sich die „Mathilda“ jetzt befindet, ist gänzlich unbekannt. Die russische Regierung stellte eifrige Nachforschungen über den Verbleib des Schiffes an. Das Finden wird ihr wohl recht schwer werden, denn der neue Besitzer des Schiffes hat jedenfalls Bemalung und Namen des Schiffes geändert.

(Ein aufregender Vorfall.) Wie erst jetzt bekannt wird, soll sich vor einigen Tagen auf der Great Western-Eisenbahn zwischen Windsor und London folgender aufregender Vorfall abgespielt haben. Eine Anzahl Soldaten vom 2. Leibgarde-Regiment, die auf dem historischen Felde von Runnymede eine Schießbung mitgemacht hatte, stieg in Windsor ungefähr um 8 Uhr Abends in einen nach London abfahrenden Zug ein. Sie waren betrunken, und in der Betrunktheit setzten sie im Eisenbahnzuge vom Fenster aus ihre Schießübungen mit scharfen Patronen fort, und damit vertrieben sie sich die Zeit während der Fahrt bis London. Die Passagiere waren darüber sehr beunruhigt, und der Zugführer soll die Thüren des Abtheils, von dem die betrunkenen Soldaten aus feuerten, verschlossen haben. Auf dem Londoner Bahnhof Paddington wurden die Soldaten dann verhaftet und unter Eskorte zur Kaserne gebracht. Der Vorfall sollte möglichst geheim bleiben. Ob nur gemeine Soldaten oder auch Unteroffiziere an der Schießerei betheiligt waren, ist nicht bekannt geworden.

(Eine eigenartige Standalgeschichte) macht in der Pariser Gesellschaft augenblicklich großes Aufsehen. Die Tochter eines reichen amerikanischen Zeitungsbesizers, Lady B., die gegenwärtig in Versailles wohnt, übergab ein Verlehnshand im Werthe von 200,000 Francs dem jungen Grafen und Lebemann Hugo Cahen zum Verkauf, der damit nach Brüssel ging. Als nun der Graf nach der ausbedungenen Frist von sechs Monaten mit dem Gelde noch nicht zurück war, fuhr die Amerikanerin endlich selbst nach Brüssel, wo indessen Graf Cahen sie zu vertrieben und ihr außerdem noch einen kostbaren Brillantring im Werthe von 20,000 Francs zu entlocken wußte. Jetzt hat sich der Graf nach Deutschland geflüchtet. Er beschäftigte übrigens schon einmal die Deffentlichkeit in unliebsamer Weise, als er vor drei Jahren von seinem Regiment in Brüssel desertierte. Damals gelang es jedoch seinen Verwandten, ihn der Bestrafung zu entziehen, indem sie ihn für geisteschwach erklären ließen. Er ist der Sohn eines jüdischen Bankiers, der sich Graf Cahen von Antwerpen nennt.

(Eine unterirdische Equipagenfahrt.) Einen großen Triumph feierte am Sonntag die amerikanische Ingenieurkunst, als eine große Gesellschaft eingeladener Gäste in Equipagen den nördlichen Tunnel der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft unter dem Flusse von Newjersey nach Newyork durchfuhr. Der Tunnel wurde in zwei Sektionen von beiden Ufern aus gebaut, und als man zusammenstieß, zeigte es sich, daß die Abweichung nicht mehr als ein achtel Zoll betragen hatte. Die Gesamtlänge des Tunnels beträgt 13,700 Fuß, wovon 6100 Fuß unter dem Flußbette gelegen sind. Während des Baues gingen nur zwei Menschenleben verloren. Ein Mann versank im Triebband und ein anderer erstickte. Der Durchmesser des Tunnels beträgt 23 Fuß und der Betrieb wird im Laufe des nächsten Jahres aufgenommen werden können.

(Die Newyorker Polizei) hat einen ganz gefährlichen Patron in der Gestalt des Herrn „Baron“ August Frant Voss verhaftet. Voss hat vier ihm ehelich angeordnete Frauen und ebenso viele Namen. Seine letzte Frau ist eine Dame der Gesellschaft von Massachusetts. Er heirathete sie im Juni unter dem Namen Baron August Eugen Waldeck-Schoffeld. Der Verhaftete erklärte ihr, sein Vater sei Gouverneur von Sumatra. Mrs. Voss (Frau Nummer 3) entdeckte, daß sie betrogen worden war und enthüllte der Polizei die Lebenslaufbahn ihres Mannes. Voss, der als schöner Mensch beschrieben wird, kommt von Berlin. Mrs. Voss Nummer 3 blieb ihm treu, trotzdem er wegen Juwelen-diebstahls eine Strafe abzubüßen hatte. Sie bezog mit ihm eine Stagenwohnung, in der reiche junge Leute im Spiel erleichtert wurden. Als Voss statt dieser jungen

Lebemannern junge Damen einführte, wollte Mrs. Voss nicht mehr mitthun und verließ ihn.

(Das Denkmal eines Hundes.) Ein schöner granitener Brunnen, der von der Bronzestatue eines Terriers gekrönt wird, ist von der englischen Antiquar-Gesellschaft in einem Vororte Londons aufgestellt worden. Der Stein trägt die folgende Aufschrift: „Zur Erinnerung an den braunen Terrier, der in den Laboratorien der Londoner Universität im Februar 1903 dem Tode überliefert wurde, nachdem er eine sich über mehr als zwei Monate erstreckende Vivisektion ausgehalten hatte und von einem Vivisektor dem anderen in die Hände geliefert worden war, bis der Tod ihn erlöste. Ebenso zur Erinnerung an die 232 Hunde, die an demselben Ort während des Jahres 1902 der Vivisektion anheimfielen. Männer und Frauen Englands! wie lange soll solches noch vorkommen?“

(Eine unbekannte Ibsen-Anekdote) erzählt die Monatschrift „The Book Monthly“ vom September. Einer von Ibsen's englischen Freunden hatte den verstorbenen großen Norweger besucht und sah auf seinem Tische ein großes Porträt stehen. „Wer soll das sein?“ fragte der Engländer. Ibsen nannte einen nicht unbekannteren skandinavischen Dichter. „Was, Sie kennen ihn?“ rief der englische Freund, „das wußte ich ja gar nicht!“ — „Ich kenne ihn absolut nicht persönlich“, erwiderte Ibsen, „aber es macht mir außerordentliches Vergnügen, sein Porträt vor mir zu sehen. Ich denke, der Mann hat eine so entzückende — verrückte Physiognomie.“ Der Name des skandinavischen Dichters ist selbstverständlich nicht genannt, vielleicht aber zu errathen.

(Eine Entführungsgeschichte.) In Mailand hatte sich die Nachricht verbreitet, daß ein japanischer Botschafter eine Mailänderin aus guter Familie entführt habe. Die Polizei ward zur Auffindung des flüchtigen Paares in Anspruch genommen und glaubte ermittelt zu haben, daß es nach Venedig sich begeben habe. Man wollte wissen, es sei im „Hotel d'Italie“ abgestiegen. Der japanische Konsul verfügte sich in der That in dieses Hotel, wo er statt des Entführers und der Entführten ein japanisches Ehepaar gefunden hat, bei dem er sich wegen der Störung entschuldigte. Wohin die flüchtige Mailänderin mit ihrem Geliebten sich begeben, ist bis jetzt nicht bekannt.

(Eine Bibliothek im Freien.) Ein Dachgarten auf einer der Newyorker öffentlichen Bibliotheken ist in diesem Sommer mit großem Erfolg als Leseraum benutzt worden. Ein Aufzug verbindet das lustige Lesezimmer mit den inneren Bibliotheksräumen, so daß die Bestellungen der Leser rasch und bequem ausgeführt werden konnten. Wir gestehen, daß wir kühle Innenräume im Sommer den sonnenge tränkten Dachgärten vorziehen, aber so gut es Baloschulen und Waldhofungstätten gibt, bleibt es vielleicht einem zukünftigen Volksbegluder vorbehalten, uns auch Waldbibliotheken für die Sommerzeit zu stiften.

(Der Jordanwasser-Trust.) Der amerikanische Oberst Clifford Radaud, Präsident der Internationalen Jordanwasser-Kompagnie, hat von der ottomanischen Regierung das Monopol zur Ausfuhr von Jordanwasser erworben. Der Transport des hauptsächlich zu Taufzwecken verwendeten Wassers wird von dem Patriarchen von Jerusalem überwacht und geschieht in Behältern, die das Siegel der türkischen Regierung tragen. Hauptabnehmer des Jordanwassers ist Nordamerika.

(Eine kuriose Liebhaberei) hat sich unter einer gewissen Klasse Amerikaner, die gern mehr scheinen möchten, als sie sind, in den letzten Jahren herausgebildet. Sie befehlen nämlich ihre Koffer über und über mit Gepäckmarken aus den verschiedensten Städten und Ländern, um den Eindruck zu erwecken, sie hätten die ganze Welt bereist. In Brooklyn hat sich übrigens jetzt ein besonderes Geschäft gebildet, das sich der Pflege dieser Liebhaberei widmet. Für ein paar Dollar kann der amerikanische Reisende seinen Koffer dort systematisch mit Gepäckmarken pflastern lassen, so daß der Eindruck entsteht, der Besitzer habe eine großartige Reise um die ganze Welt gemacht.

Leben zu führen gleich mir. Was man ihr vielleicht gar nicht verübeln darf, fügte die Gräfin mit einem Seufzer hinzu.

— Das wäre schade, denn die Kleine wird täglich schöner, verführerischer. Indessen gleicht sie Ihnen zu sehr, als daß sie Ihr Beispiel nicht befolgen sollte. Ich bin daher überzeugt, daß Sie sich in einem Irrthum befinden, und schon binnen Kurzem werden die Huldigungen, die ihr datgebracht werden müssen, sobald sie sich nur sehen läßt, Sie anderer Sinnes gemacht haben. Ihre Augen zeugen schon dafür, was aus ihr werden wird.

Diese Worte, die Margarethen nicht entgingen, jagten ihr das Blut in die Wangen. Sie fühlte sich fast vergehen vor Scham, als sie hörte, daß dieser verächtliche und verachtete Mann ihre Tugendhaftigkeit zu bezweifeln wagte, und mußte sich Gewalt anthun, um nicht aufzuspringen und ihm die Worte ins Gesicht zu schleudern, daß er ein Nichtswürdiger sei und erbärmlich lüge.

Ein Ausruf ihrer Tante gab ihr die Besinnung wieder und ließ sie ihren gewohnten Gleichmuth wieder aufnehmen.

— Ich sage Ihnen, Rivarennes, daß Sie sich in einem gewaltigen Irrthum befinden, erklärte Frau von Bonneuil. Uebrigens sprechen Sie da allerlei krauses Zeug durcheinander, ohne zu bedenken, daß sie uns hören kann. Ich wette, daß sie uns belauscht.

Margarethe hatte gerade noch Zeit, sich in ihrem Fauteuil zurückzulehnen und eine unbewegliche Haltung anzunehmen. Sie schloß die Augen,

da sie errieth, daß man sie forschenden Blickes musterte.

— Sie sehen, sie schläft, murmelte Rivarennes und wieder wurde das Gespräch so leise geführt, daß man kein Wort davon verstand.

Lauter Lärm, der von draußen hereindrang, gab dem jungen Mädchen willkommenen Anlaß, aus ihrem geheuchelten Schlafe zu erwachen. Ein Wagen war in den Hof gerollt, man vernahm das Stampfen der Pferdehufe auf dem Steinpflaster, das Knallen der Reitische. Sie richtete sich hastig empor, als wäre sie mit rauher Hand aus tiefem Schlafe geweckt worden. Durch das Fenster, an das ihre Tante mit Rivarennes geeilt war, erblickte sie beim Lichte der Laternen, die das nächtliche Dunkel einigermaßen erhellen, einen mit gefrorenem Schnee bedeckten Postwagen, der vor dem Eingang des Hotels hielt. Ein junger Mann mit vornehmer und gleichgiltig freundlicher Miene stieg aus und reichte, kaum daß er den Fuß zur Erde gesetzt hatte, die Hand einer in dicke Pelze gehüllten Dame, die nach ihm ausstieg und deren Gesicht ein dunkler Schleier bedeckte. Sie schlug diesen sofort zurück und enthüllte ein liebreizendes, heiteres Gesicht, aus dem ein Paar lachender, weich blickender Augen in die Welt schaute.

— Der Herzog von Maligny! rief Rivarennes aus. Meiner Treu, er kommt gelegen. Nun handelt es sich für Sie, schöne Udele, bloß darum, sich ihm auf geschickte Art vorstellen zu lassen. . . . Aber diese Frau, die ihn begleitet, ist das nicht die Chevalier, die am Théâtre Michel engagirte fran-

zösische Künstlerin? Ich will des Teufels sein, wenn ich dachte, daß ich die Beiden zusammen erblicken würde!

— Ja, das ist die Chevalier, bestätigte Frau von Bonneuil, die die Schauspielerin gleichfalls erkannte. Unter anderen Umständen hätte ich den Zufall gegnnet, der sie nach Hamburg bringt, während ich daselbst weile, denn wir sind alte Freundinnen, und Niemand wäre geeigneter gewesen, mich Herrn von Maligny vorzustellen, als sie, wenn dies nicht überflüssig geworden wäre.

— Ueberflüssig? Wie meinen Sie das? fragte Rivarennes staunend.

— Aber verstehen Sie denn nicht? Wenn die Beiden gemeinsam reisen, so haben sie eben Gefallen an einander gefunden, und ich bin nicht die Frau, die sich zwischen die Beiden drängt und einer Freundin die Eroberung streitig macht!

Das Gesicht des Mannes zog sich bedenklich in die Länge. Die Ankunft der Chevalier in Gesellschaft des jungen Herzogs machte ihm einen Strich durch die Rechnung und kam ihm völlig unerwartet.

— Hol der Kukud die unternehmenden Geleute und leicht zugänglichen Frauenzimmer! schalt er.

Anfänglich lachte Frau von Bonneuil über seinen Aergger; sie erinnerte sich aber, daß er für sie den Spender besonderer Gunstbezeugungen bedeuete, die sie zu erlangen suchte, und wurde sofort wieder ernst.

(Fortsetzung folgt.)

FREIWILLIGE



equipirt elegantest zu
vorteilhaftesten
Zahlungs-
bedingungen
BlumSándor

kaiserlich persischer, könig-
lich serbischer u. kaiser-
lich russischer grossherzog-
licher Hoflieferant.

BUDAPEST,
IV., Váci-
utca 15.

Möbel.

Bis 10. September werden von den besten Budapester Tischlermeistern angefertigte 10 Schlafzimmer, 8 Speisezimmer, 8 Salonerichtungen, auch diverse Schreibtische, Bücherfächer und alle anderen Gattungen Möbel, Alles solid gearbeitet, unter Garantie zu stammend billigen Preisen verkauft.

MAGYAR BUTOR ÁRUHÁZ
Varga Ignác,

Ecke Karlsring Nr. 28. Ecke Gerliczy-
utca, im Centralstadthausgebäude.

GERUCHLOS! Sofort!
Christoph Hartlack
für Fussböden!
Postkoll 4 Dos. á K. 9.60 K. 2.40 franko.
Budapest: Weninger M. H. Fo-utca. Adorján J., v., Király-u. 91. Auer J. G., VII., Erzsébet-körút 21.

JOHANN BASTA
Schönbach bei Eger, Böhmen,
renommierteste Firma in erstklassigen unerreichbaren Konzert- und Orchester-Violen, Viola, Cello und Violoncello, Zithern, Gitarren, reinstimmenden und leicht ansprechenden Holz- und Blechblasinstrumenten, vorzüglich garantiert haltbarer Saiten zu allen Instrumenten, komplette Violenfamilien samt schönen Bögen Holz-Gitarren (zu 9, 10, 12 und 15 St.). Preisliste gratis und franko. Billigste, direkte Bezugsquelle. Alle Musikinstrumente werden sofort meisterhaft repariert und billigst berechnet. Alte Violinen und Cellos werden gegen neue umgetauscht.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz.
(Nationaltheater-Zinshaus).
Direktor: **KUDWIG von TOLNAY,**
General-Sekretär: **EMERICH STIGNITZ.**

Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenpensionen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, Unfallversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Versicherungsbedingungen erhalten gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen erhält die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	Prämie für je 100 Kr. Kapital							
Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter
25	1.80	23	3.16	25	4.11	23	4.56		
26	1.84	24	3.30	26	4.12	24	4.61		
27	1.88	25	3.44	27	4.13	25	4.67		
28	1.93	26	3.59	28	4.14	26	4.76		
29	1.98	27	3.73	29	4.15	27	4.84		
30	2.03	28	3.91	30	4.16	28	4.93		
31	2.09	29	4.08	31	4.17	29	5.02		
32	2.16	30	4.26	32	4.18	30	5.10		
33	2.23	31	4.45	33	4.20				
34	2.30	32	4.66	34	4.22				
35	2.38	33	4.88	35	4.24				
36	2.46	34	5.12	36	4.27				
37	2.54	35	5.37	37	4.30				
38	2.63	36	5.64	38	4.33				
39	2.72	37	5.93	39	4.36				
40	2.82	38	6.24	40	4.39				
41	2.94	39	6.57	41	4.45				
42	3.04	40	6.97	42	4.50				

Zuster Reisz és Sandorl, József-ter 13

Fertiger amerikanischer Kostümrock „URAL“



Keine Fabriksarbeit!

(laut Bild) neuester sieben-teilig. Fattenrock mit festge-
stepten Falten, nach unten aus-
springend, ausprobierter, überr-
schend schöner, neuester Rock-
schnitt, tadelloser Sitz, aus ge-
tem Loden, in schwarz, oliv,
dunkelblau, drap, grau, bordeaux,
grün, braun oder aus eng-
lischen Kostümfstoffe
in grau oder drap

K. 7.50.

Dieselbe Schoss, inwen-
dig zum Aufrufen ge-
richtet, von aussen un-
sichtbar. Neuheit für
jede Dame um 40 Hei-
ter teurer. Genügt
anzugeben Border- und
Hinterlänge, Schluss-
und Hüftenweite.
Jedes Stück wird extra
nach eingesandtem Mass genau und solid angefertigt. Muster,
illustrierter Katalog, Massanleitung, Beschreibung grat. u. franko.

Josef Breitenfeld, Chrudim, 5. Böhmen.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte
Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“
zur gänzl. Vertilgung der
Haare im Gesichte,
an den Händen, Armen u. wurde
jetzt verbessert und wirkt schneller
wie früher.
Preis eines H. Flacons Kr. 10,
eines grossen Kr. 20.—
ROBERT FISCHER,
früher Wien, L. Habsburgergasse 4,
jetzt Wien, L. Salvatorg. 11. I. St.
Spezial in Budapest: Jos. v. Török,
Markt, Könyvesgasse 12. Depot in Wien: Korvits's Apotheke,
L. Tuchlauben 27. Broschüren über Drogen und die Anwendung der
einzelnen Spezialitäten sowie auch Broschüren in allen tommern
Sprachen gratis und franko. 25/27

Med. univ. **Dr. FABINYI**
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
bietet in kürzester Zeit gründlich, ohne Beschädigung
geheime Krankheiten
u. zw.: Scharlach, Syphilis, Blasenleiden, Geschwüre,
Echthrit und Herpes in Folge von Drogenmissbrauch.
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz**
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des frühen Heilungsfalles kann das Honorar aus-
nahmslos beglichen werden.
Briefe werden nicht beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 9 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Gebäude, Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.

Die höchsten Baar-Geld-Vorschüsse

werden ertheilt zu den billigsten Zinsen u. bestmög-
lichen Zahlungsbedingungen auf Lose, notirte Effekten und
Aktien von Provinzbanken, ferner werden andere
weitverbreitete Wertpapiere mit eigenem Gelde aus-
gelöst und auf solche billigere und höhere Darlehen ausgetauscht
durch die Beschlusse der
Budapest Elisabethstädter Bank-A.G.
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 20.
Gingezahltes Aktienkapital Kr. 2 Millionen
Reservefonds „ „ 200.000
Eingesandter Pfandsochein ist durch den Eigen-
thümer zu unterfertigen.

25 Auszeichnungen, Staat spreise.
Unentbehrlich für Stadt und Land ist
GUTTMANN'S
patentirtes original
Zimmer-Kloset
dessen Eigenschaften: einfache Handhabung, Bequemlichkeit,
Unkenntlichkeit und vollkommene Geruchlosigkeit, von kei-
nem anderen Fabrikat erreicht werden. Nur mit Schutz-
marke auf dem Verschlußdeckel. Warnung vor Nachahmung.
Klosetfabrik,
L. Guttman,
Budapest, Városház-utca 2.
(Ecke Kossuth Lajos-utca).
Telephon 16. Telephon 16.
Filialen:
Wien, Lemberg, Karlsbad, Bukarest.
Moderne Kloset u. Badearrichtungen. Größtes Lager von
Bidets, hygienischen Spünapfen, Klosetpapieren, Kranken-
pflegeartikeln, Eisenmöbeln, Lermophore, Spiritusgas-
löcher und Hauskomfortartikeln.
Illustr. Preislisten gratis und franko.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Aerzte das von
Wilhelm Molnar neuerly erfundene
Bruchband
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-
her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende
macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8, Doppelseitig
von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-
ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—
5.— Doppelt von fl. 5—10. Größtes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen,
Geradehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Strigatur-
und Klystier-Spritzen, Luftpöster, als auch sämtlicher
Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen
PREISE:
Gummi-Rouletts oder Cigarettes per Dtz. Kr. 2, 4,
6, 8, 10, 12.
Gummi-Rouletts, echt amerik. per Dtz. Kr. 3, 10, 12.
Cigarettes amerik. per Dtz. Kr. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. Kr. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oculisium“ (Damen-Schutz) per
St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! **Ramses-Gummi-Präservatives**, das
feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend
aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt
Molnar Vilmos,
IV., Mátyás-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivarzen und Mitteln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nach-
nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt.
Bei Abnahme von mindestens 5. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1883.

15 fl. kostet aus
reinem Schaf-
wollstoff nach
Mass eleganter
Herrnanzug,
Ueberzieher
oder Winterrock.
Krausz F. és Tsa
Herrenschnoidergeschäft,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Mass-
anleitung gratis und franko.

4—500 Kronen
Monats-Einkommen kann
Jedermann erzielen
in der Provinz,
der sich mit dem Verkaufe
der jetzt zur Ausgabe ge-
langten Hypotheken-, so
auch Vaterländische, Elisa-
beth-Sanatorium u. ande-
rer Lose auf Raten be-
fassen will. — Unseren
Vertretern gewährt wird die
höchste Provision, bei Ver-
wendbarkeit fixes Gehalt.
Wechselstabe der
Elisabethstädter Bank-A.-G.
— Budapest, —
VII., Kerepesi-ut 20. szám.

Dr. Füredi
g. Chirurk-Chefarnt, Militär-, Komitats- und Ge-
sunden-Chefarnt, Ritter des Medicinisches Ordens u. s. w.
Geheimhaltend bekannter Spezialist für
GEHEIME KRANKHEITEN
Impotenz, alle Geschlechts- und Hautkrankheiten. Ordination
von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.
Budapest, Kerepesi-ut 69
Bei Gemüths- und nervösen Krankheiten, auch bei hoch-
sicherer Heilung. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.